

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigentümer: Sigmund Brödy.

Einzelne Nummern in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr. Redaktion und Administration: 5. Bezirk, Waisner-Boulevard Nr. 34.

Der Mordanschlag auf Stambuloff.

Die neue russisch-bulgarische Freundschaft wird mit dem Blute des Mannes gefittet, welchem Bulgarien die Rettung seiner Unabhängigkeit dankt: Stambuloff ist, wie schon in unserer jüngsten Nummer gemeldet, gestern Abends in einer belebten Straße Sophias von vier Männern mit Messerstichen und Revolvergeschüssen so schwer verwundet worden, daß sein Tod nahezu unabwendbar erscheint.

Die ruchlose That ist keineswegs überraschend gekommen. Politische Morde sind in Bulgarien leider keine Seltenheit. Die Losreißung von der Türkei und die Einverleibung Ostrumeliens haben einer Unzahl ungebildeter, unfähiger, höchstens durch agitatorische Leistungen ausgezeichnete Bulgaren schwindelnd rasch in Aemter und Würden emporgehoben; so wähnt jeder arbeitsscheue Bulgare, das Recht auf ein Amt zu besitzen, und stürmt letzterem im Nothfalle über den Leichen Derer zu, welche ihm den Weg versperren. Der Justizminister Beltschew und der bulgarische Vertreter in Konstantinopel, Dr. Vukovics, sind den meuchlerisch geführten Waffen der Russenfreunde erlegen; die Kugel, durch welche Beltschew gefaßt wurde, war für Stambuloff bestimmt. Und bei allen Wahlen haben Männer verschiedener Parteien das Leben ausgehaucht. Zudem hat Stambuloff durch seine diktatorische Regierung eine Fülle des Hasses auf sich gelenkt, wie selten ein Mann; nicht nur für die eigenen Gewaltakte, auch für die Ungerechtigkeiten und Verbrechen seiner Werkzeuge wurde er verantwortlich gemacht. Nach seinem jähen Sturze war er wiederholt in Gefahr, gelyncht zu werden; die polizeiliche Bewachung seines Hauses und das ihn bei jedem kurzen Ausgange umgebende polizeiliche Aufgebot wurden von der Regierung mit der Nothwendigkeit erklärt, sein Leben zu schützen, und unter den Gründen für die Verweigerung eines Passes an Stambuloff zur Fahrt nach Karlsbad wurde die keineswegs unbegründete Sorge angegeben, der gestürzte Ministerpräsident könnte einem Attentate zum Opfer fallen. Seltsamerweise ist während des gestrigen Mordanschlages keine Spur von der

Polizeibedeckung vorhanden gewesen, und die in der Straße postirten Gendarmen haben die Flucht ergriffen. Daß von den Bürgern Keiner dem hingeschlachteten Manne zu Hilfe eilte, Keiner eine Regung des Pflichtgefühls verspürte, die der Mensch in solchem Falle auch seinem Todfeinde gegenüber erfüllen soll, das nimmt angeichts des in Bulgarien wiederholt offenbarten moralischen Tiefstandes nicht Wunder; aber die Unsichtbarkeit des sonst überreichlichen Polizeiaufgebots läßt bedenkliche Schlüsse zu. Weniger auffallend ist, daß von den Mördern noch keine Spur gefunden ist, wohl auch keine gefunden werden wird. Auch die wirklichen Mörder Beltschew's und Vukovics' sind niemals entdeckt worden; die gegen die als Mörder Verurtheilten beigebrachten Beweise waren nichts weniger als überzeugend.

Auffallend ist es aber, daß gerade im jetzigen Augenblicke der Mordstahl gegen Stambuloff geübt worden ist. Seit dem Eintreffen der bulgarischen Kranzdeputation in Petersburg wurde unablässig Stambuloff als der einzige Schuldige an der Entfremdung zwischen Rußland und Bulgarien, als das einzige Hinderniß der Ausöhnung hingestellt. Raftlos waren die Mitglieder der Deputation bemüht, die Russen zu überzeugen, daß alle Bulgaren im innersten Herzen dankbare Sklaven Alexander's III. gewesen und nur durch Stambuloff an der Kundgebung ihrer Gefühle und ihrer Gesinnung verhindert seien. Fürst Lobanoff fragte beim Empfange der Deputation, ob die Wiederkehr Stambuloff's zur Macht ausgeschlossen sei, und es wurde ihm geantwortet: Ja, wenn uns Rußland seine Freundschaft wieder schenkt. Ferner erklärte der russische Minister des Auswärtigen, daß Rußland nur dann der Versöhnungsfrage näher treten werde, wenn das ganze bulgarische Volk sie verlange. Wenn so der Diplomat gesprochen hat, wie mögen sich erst die Panславistenführer geäußert haben. Lobanoff's Wink mit dem Zaumpfahle wurde am Jester verstanden. Jetzt ist Stambuloff's Wiederkehr zur Regierung unmöglich gemacht, und das „ganze“ bulgarische Volk will die Versöhnung, da ja der nach russophiler Behauptung einzige Gegner der letzteren hingeschlachtet ist. Cognosco

stylum romanum — „ich kenne den römischen Stil“ oder „das römische Stilet“ — sagte Paolo Scarpi, welcher die Rechte seiner Vaterstadt Venedig gegenüber der römischen Kurie vertheidigt hatte, als ihm ein Stilet zwischen die Rippen fuhr. Cognosco stylum russicum hätte Stambuloff gestern nach dem ersten ihn treffenden Dolchstoße seufzen können.

Welche Folgen die scheußliche That haben wird, welche die in jüngster Zeit so tief gesunkenen europäischen Sympathien für Bulgarien auf den Gefrierpunkt hinabbrückte, es läßt sich noch nicht berechnen. Die nächste Folge sollte von Vernunft- und Rechtswegen der Rücktritt der beiden konservativen Mitglieder des Kabinetts, Stoiloff's und Racscevic's, sein, deren ursprünglich die gewissenhafte Fortsetzung der Stambuloff'schen bildende auswärtige Politik gewiß sehr gegen den Willen beider Männer gänzlich ins russische Fahrwasser geglitten ist. Die blutenden Wunden ihres Vorgängers führen die stumme, doch überzeugende Sprache, daß die beiden Minister nicht der Aufgabe gewachsen sind, welche sie sich gestellt haben. Sie sind gebildete, verständige, ehrenhafte Männer, aber Staatsmänner sind sie nicht. Todoroff, der jetzt in Petersburg weilende Präsident der Sobranje, sagte zu einem russischen Journalisten, Stambuloff habe die Sobranje beherrscht, seit seinem Sturze jedoch beherrschen die Deputirten das Kabinet. Diese grundsätzliche Auffassung des Parlamentarismus, der in Wahrheit die Minister nicht zu Dienern, sondern zu Führern der parlamentarischen Majorität macht, vollends wenn diese gleich der bulgarischen aus verschiedenartigen Elementen zusammengesetzt ist — diese falsche Auffassung wird auch vom Ministerium Stoiloff zugestanden. Letzterer und Racscevic's haben sich gegen die Zuerkennung gerichtlicher Befugnisse an die parlamentarische Untersuchungskommission, wider die Anklage gegen Stambuloff, für die Ertheilung eines Auslandspasses an Letzteren erklärt und haben die Entsendung der Kranzdeputation zu verhindern gesucht; nie jedoch sind sie über die Rolle der Hemschuhe hinaus gekommen, immer haben sie nachgegeben, weil der Wille der Sobranje respektirt werden müsse. So haben sie nichts Gutes voll-

Wahlfieber in England.

(Original-Entwurf des „Neuen Pester Journal“.)

Die Engländer sind zurückhaltend, stoisch, Kalt und was nicht noch alles! So sagt man wohl, und bis zu einem gewissen Grade ist das auch gewiß zutreffend. Aber wer sie in diesem Augenblicke sähe, wo es sich um die Parlamentswahlen handelt, um Homerule, um die Reform des Oberhauses — Gemach, gemach! Ich mache mich anheischig, in das Gehege anderer Leute überzugreifen? Ich behüte! Wie werde ich denn! Die hohe Politik überlasse ich gerne den Herren, die höher stehen als ich. Allein in diesem Wahlfeldzuge ereignen sich auch Dinge, deren Erörterung unbedingt unter den Strich gehört und die bei den von mir versuchten Spiegelbildern des englischen Lebens gewiß nicht fehlen dürften.

Ich drängte mich in die Politik hinein? Du lieber Himmel, wenn mir nur Einer einen Weg zeigen wollte, wie es möglich wäre, sich herauszudrängen! Aber auf allen Seiten ist man hier von den Wahlen wie mit einem dicken Wall umgeben. Es gibt kein Entrinnen! Anderswo wird ja auch für das Parlament gewählt, aber da macht man die Sache in zwei, drei Tagen ab; aber in England dauert eine solche Wahl — von den Vorbereitungen und den Nachwehen gar nicht zu reden — mehrere Wochen lang. Warum? So war es einmal von Alters her; ist das in dem Lande, das in vieler Beziehung die modernsten Anschauungen aufweist, aber dieselben immer in die althergebrachten Formen kleidet, nicht Grund genug, es auch fernerhin so zu lassen? Die britische Konstitution bestand ja bereits zu einer Zeit, wo es selbst mit dem Postkutschenverkehr noch recht trübselig bestellt war. Da ließ man

denn dem Wahlvorsteher zur Anberaumung des Wahltages innerhalb einer gewissen Frist ganz freie Hand. Heute aber, wo mit Ausnahme der Shetlandinseln das vom Kronamt ausgesandte Wahlschreiben sämtlichen Wahlkreisen durch die Post innerhalb vierundzwanzig Stunden zugestellt sein sollte, ist diese Einrichtung völlig hinfällig geworden, und ich glaube fast, sie wird nur noch aufrecht erhalten, damit sich die guten Leute dieses Landes den aufregenden Sport der Wahlen — das „Gangen und Bangen“ und wieder „das Wetten und Wagen“, zumal den nationalen Hochgenuß des Wettens — in vollkommener Weise bereiten können. Heute hier ein Sieg, morgen dort eine Niederlage, das schwankt und wankt und stürmt und siegt — oder unterliegt! Und das sollte man Alles auf einen Tag zusammenbringen! Das thun keine Feinschmecker in solchen Dingen! Das wäre ja, als wollte man ein Glas Wein in denselben vollen Rügen genießen, wie einen Trunk kühlen Biers, als wollte man ein Lemon squash*, statt es mit Hilfe eines Strohhalmes bedächtigt auszusaugen, direkt aus dem vollen Glase trinken!

Selbst in London finden die Wahlen nicht an einem Tage statt, sondern heute in diesem, morgen in jenem Distrikte, und tagelang zuvor sind ganze Straßen mit allerart Plakaten, Zinschriften und Illustrationen geschmückt, die den einen Kandidaten in den Himmel heben und dem anderen einen viel wärmeren Platz in Aussicht stellen. Nur über die Farbe haben sich die Parteien noch immer nicht geeinigt. Im Allgemeinen war die Farbe der Konservativen wohl blau. Nachdem sie aber die gelbe Wahlingsblume des verstorbenen Earl of Beaconsfield, die Primel, zur Blume des Konservatismus erkoren, sind auch ihre Plakate bei den Parlamentswahlen vielfach gelb und umgekehrt nun die der Liberalen

auch wohl blau oder auch roth u. s. w., so daß, was in einem Distrikte liberal bedeutet, an der nächsten Straßenecke schon wieder konservativ heißen kann. Die auffallendsten Bildnisse, die martigsten Partei sprüche werden auch durch die Straßen getragen, Roß und Wagen werden damit behängt, und wo sie sich sonst nur anbringen lassen. Was schadet es, daß es häufiger nichts weniger als eine Zierde ist, so lange es nur in die Augen fällt!

Bis vor etlichen Jahren ließen sich zahlreiche Wähler auf Kosten ihres Kandidaten nach dem Wahllokale fahren, zu welchem Zwecke dieser Hunderte von Wagen und Wägelchen zu mietzen hatte. Das Mietzen ist heute allerdings gekehrt, allein der Opferwilligkeit wohlhabender Parteigenossen läßt sich nicht so leicht eine Schranke setzen. Gar Viele unter ihnen halten es für ihre Parteipflicht, dem Kandidaten ihrer Partei ihre Wagen zur Verfügung zu stellen, sodas noch heute kein kritischer Wähler, der nicht gern zu Fuß geht, eines Wagens ermangeln wird, der ihn an die Wahlurne bringt. Für einen besonders guten Witz gilt es dann natürlich bei einer gewissen Klasse von Leuten immer noch, im Wagen des Gegenkandidaten hinzufahren und für den eigenen die Stimme abzugeben.

Sobald die Wahl in einem Bezirke entschieden ist, fährt der neue Abgeordnete im Triumph durch seinen Wahlkreis. Daß ihm bei solcher Gelegenheit die Pferde vor dem Wagen ausgespannt werden und seine enthusiastischen Verehrer im Siegesjubel sich selbst davor spannen, ist ebenso sehr an der Tagesordnung, wie es mit mancherlei Gefahr verknüpft ist. So geschah es in einem Distrikte, daß sich einem solchen Triumphzuge plötzlich ein Häuflein anscheinend höchst parteiifer Männer zugesellte, die sich als so zuglücklich erwiesen, daß sie die Leitung des Wagens alsbald allein in die Hände bekamen, ebenso bald aber diesen auch in ein nahe gelegenes,

* Citronenwasser.

bringen und das Böse nur verzögern, nicht hindern können. Die gestrige Gräueltat muß ihnen die Augen darüber öffnen, welches Heranwachsen der Verwilderung durch ihre Seltungslosigkeit ermöglicht ist.

Und Fürst Ferdinand, so meinen wir, hätte Anlaß zu sofortiger Heimkehr in seine Hauptstadt, deren Pfaster vom Blute des Baumeisters seines Thrones geröthet ist. Ob er, wie ihm vielfach nachgesagt wird, der alleinige Urheber des Hinüberneigens Bulgariens nach Rußland sei, ob ihn das unwiderstehliche Verlangen nach der bis jetzt überflüssig befundenen formellen Anerkennung durch die Mächte, nach der Königskrone, nach Einverleibung Mazedoniens treibe: gleichviel, sein Nag ist jetzt am Krankenbette und vielleicht bald hinter dem Sarge des Mannes, welchem er, außer der fürstlichen Geburt, Alles dankt, was er ist. Wenn der Ehrgeiz ihn in eine verhängnißvolle Richtung treibt, so trete er offen hervor und warte nicht in der entfernten Verborgenheit ab, was aus seinem Lande werden möge. Stambuloff hat seine früheren Verdienste dadurch beeinträchtigt, daß er den Fürsten mit cynischer Festigkeit angegriffen, am Throne gerüttelt, die Leidenschaften für den mazedonischen Aufruhr zu hellen Flammen angeschürt hat; doch sein gestern ausgeströmtes Blut lösch alle Schuld und läßt nur die unsterblichen Verdienste um sein Vaterland bestehen. Daß sich Menschen in Bulgarien finden, welche diese Verdienste mit Mord lohnen, daß die Parteiwuth einen Mann zerfleischt, der aus der Macht gestürzt ist, schwer krank, keine Heilquelle suchen durfte, binnen Kurzem von der Sobranje den Gerichten ausgeliefert wäre, das wirft einen tiefen Schatten auf das Fürstenthum. Und vollends würde letzteres seinen einseitigen Freunden und Helfern verächtlich werden, wenn der Fürst nicht jenes verderbliche Treiben hemmt, das Bulgarien zur Mördergrube gemacht hat und in den Untergang zu treiben droht.

Budapest, 16. Juli.

Wir erhalten aus Wien das folgende Telegramm: „Ministerpräsident Baron Bánffy, der heute Morgens hier eintraf, empfing Vormittags den Grafen Julius Széchenyi und den Sektionschef Pápa. Mittags hatte derselbe eine einstündige Unterredung mit dem Minister des Aeußern Grafen Golluchowski im auswärtigen Amte und später stattete er dem gemeinsamen Finanzminister Kállay einen längeren Besuch ab. Um 4 Uhr Nachmittag reiste Baron Bánffy nach Budapest ab.“ — Dagegen wird von anderer Seite gemeldet, Baron Bánffy sei Nachmittags nach Pest gereist, um Sr. Majestät das Programm der Millenniumsfeierlichkeiten, eine Vorlage über die Theilnahme des Herrscherhauses an der Millenniumsausstellung, ferner Vorschläge über die Ernennung neuer Magnatenhausmitglieder zu unterbreiten; unter den Vorgesetzten befinden sich auch Wilhelm v. Tóth, der gewesene Präsident des gemeinsamen obersten Rechnungshofes.

nicht eben sauberes Gewässer zogen und hier den neugeborenen M. P. seinem Ruhme überließen.

Nirgends ist man vor diesem Jahrmarktstreiben sicher! Ich ginge demselben nach, nachdem ich es mehrere Tage lang mitgenossen, jetzt gerne aus dem Wege. Aber wohin soll ich mich wenden? Ah, Mrs. Robinson hat ja heute ihr At home, eine literarische Dame, deren Drawing-Room längst einen gewissen Ruf als Bilegestätte der Literatur und der Kunst erlangt hat. Wie wird es heute dort aussehen?

Am Eingang springen mir schon die Kinder des Hauses entgegen. „Was sind Sie?“ ruft meine kleine, kaum neunjährige Freundin stürmisch mir entgegen. Ich blide sie verwundert an, beuge mich zu ihr nieder und küsse sie — das Töchterchen des Hauses — dem englischen Brauche gemäß auf die Wange. „O, sagen Sie schnell, was sind Sie?“, wiederholt sie ungeduldig. „Na, was sind Sie?“ fragt nun auch die erwachsene Schwester, die inzwischen herzutreten war. Ich blide wiederum verwundert drein und — bedauere, daß der erwähnte Brauch nicht elastischere Grenzen hat. „Aber so sagen Sie doch, was Sie sind“, ruft nun die Kleine nochmals ungehalten. „Sie haben ja nicht einmal ein Abzeichen. Mama und Maggie und ich sind liberal und Papa und Bob sind konservativ.“ „Armer Papa“, entschloßte es mir unwillkürlich, glücklicherweise ohne daß es Jemand vernahm. Natürlich bezog sich das bei meinem lediglich beobachtenden, streng politischen Standpunkte keineswegs auf die politischen Anschauungen des „armen Papa“. Da nahte nun auch Bob, der zwölfjährige Sohn des Hauses. „Ah, wir werden sicher gewinnen! Nicht wahr, James?“ wandte er sich an den alten Diener, der ebenso aufgeregt war wie die Uebrigen. „Sicher, Master Robert“, erwiderte dieser siegesgewiß. „Ich wette“, fuhr Bob, sich wieder zu mir wendend, fort, „einen Shilling — eine halbe Krone, wenn Sie wollen.“

Indem hatte James die Thüre zum Drawing-

* Die Sachkonferenz, welche vom Justizministerium zur Diskutierung der Entwürfe für die Durchführungsvorordnungen zum Gesetz über das Erbschaftsverfahren einberufen worden war, hat ihre am 1. d. begonnenen Verhandlungen, in welchen Staatssekretär Alexander Bloß den Vorsitz führte und Ministerialrath Bartholomäus Lányi als Referent fungirte, heute beendet. Die Vorarbeiten sind nun so weit gediehen, daß das erwähnte Gesetz am 1. Januar 1896 in's Leben treten können.

* Der Minister des Innern hat die Eintheilung der Matrifelsbezirke der nachstehend genannten drei Komitate genehmigt: Das Komitat Somogy enthält 113 Bezirke, von denen 98 aus zwei und mehreren Gemeinden gebildet sind; der größte dieser Bezirke (die Stadt Kaposvár) zählt 12,544, der kleinste 1420 Einwohner. Das Komitat Kelen-Felburg zerfällt in 52 Matrifelsbezirke, von welchen 10 nur je eine Gemeinde, 42 aber zwei und mehr Gemeinden umfassen; im größten Bezirke gibt es 3167, im kleinsten 983 Einwohner. Das Komitat Ung zerfällt in 43 Matrifelsbezirke, von welchen bloß die Stadt Ungvár für sich einen, und zwar den größten Matrifelsbezirk (mit 11,793 Einwohner) bildet, während die übrigen 42 aus zwei und mehr Gemeinden gebildet sind; der kleinste Bezirk hat 1493 Einwohner.

* Ueber weitere Konsequenzen der bekannten Entscheidung des österreichischen Abgeordnetenhauses über das slovenische Gymnasium in Gills liegen heute folgende Mittheilungen vor:

Aus Graz wird gemeldet, daß die am 14. d. in Eggenberg im Wahlbezirke des Abgeordneten Kallenegger abgehaltene Wählerversammlung die folgende Resolution annahm: Die Versammlung erklärt, daß die Haltung unseres Abgeordneten gelegentlich der Abstimmung über die Errichtung eines slovenischen Gymnasiums in Gills mit den politischen und nationalen Interessen seiner Wählerchaft und seines Wahlbezirktes in eklatantem Widerspruch steht. Sein Vorgehen ist Verrath an der deutschen Sache, Verrath an seinem Volke. Wir Wähler von Eggenberg sind daher umso mehr erbittert, als der Abgeordnete Kallenegger sich entgegen dem Beschlusse der steiermärkischen Landtages eines politischen Wortbruches schuldig gemacht hat. Aus diesen Gründen können wir dem Abgeordneten Kallenegger unser Vertrauen nicht mehr schenken.

Nach einer Wiener Meldung hat der Referent für das Mittelschulwesen im österreichischen Unterrichtsministerium Ministerialrath Graf Stürgkh einen vierzehntägigen Urlaub angebeten. Es verlautet in ganz bestimmter Weise, daß Graf Stürgkh nach Ablauf dieser Frist auf seinen Dienstposten nicht zurückzukehren, sondern dem Staatsdienste gänzlich zu entgehen beabsichtigt. Er hat seinerzeit an dem Zustandekommen des im steierischen Landtage geschlossenen, von den Deutschkonservativen aber jetzt verlungerten Kompromisses in der Gillsfrage wesentlichen Antheil genommen; er zieht nunmehr, da die Gillsfrage zu Ungunsten der Deutschen entschieden wurde, daraus die Konsequenzen.

Das Attentat auf Stambuloff.

Eine kurze Depesche unserer jüngsten Nummer meldete das verabscheuungswürdige Attentat, welches auf den gewesenen bulgarischen Ministerpräsidenten Stambuloff verübt wurde. Heute liegen ausführlichere Telegramme über das Verbrechen vor, doch geben dieselben weder über die Motive der That, noch über die Attentäter

Auskunft. Im Folgenden stellen wir die Nachrichten vom Tage zusammen:

Sophia, 15. Juli, 11 Uhr 50 Minuten Nachts. Stambuloff war, wie häufig, Abends im Union-Klub, den er um 7 Uhr 45 Min. in Begleitung Petkoff's verließ, um in einem Mietwagen nachhause zurückzukehren. Als der Wagen etwa die Mitte des Weges zwischen dem Klub und der Wohnung Stambuloff's erreicht hatte, wurde er von beiden Seiten durch drei Männer angefallen. Der Diener Stambuloff's, der auf dem Kutschbock saß, schoß, doch ohne zu treffen. Stambuloff und Petkoff sprangen aus dem Wagen. Drei Männer stürzten sich mit ihren langen Dolchmessern auf Stambuloff und hielten dessen Hände, worauf der erste Hieb auf dessen Kopf folgte. Stambuloff stürzte und erhielt noch vierzehn Hiebe über den Kopf, die ihn fürchterlich zurichteten. Der Diener Stambuloff's ist auch verwundet. Petkoff hat ebenfalls, wenn auch unbedeutende Verletzungen erlitten. Auf den Lärm herbeieilende Personen fanden Stambuloff am Boden liegend und blutüberströmt. Er wurde in seine Wohnung gebracht, wo ihm soeben beide Hände amputirt und Verbände mit zahlreichen Nähten angelegt worden sind. Die Aerzte haben wenig Hoffnung. Eine Kugelwunde hat Stambuloff nicht. In Stambuloff's Hause waren soeben alle Konjulen erschienen, um Nachrichten zu erhalten. Die Entrüstung über den Anfall an hellem Tage auf offener Straße ist allgemein.

16. Juli, 12 Uhr 10 Minuten Nachts. Das Attentat auf Stambuloff fand in einer der belebtesten Straßen im Centrum der Stadt statt. In der Nähe waren zwei Gendarmen. Trotzdem kam während des Massacres Niemand zu Hilfe.

London, 16. Juli. Nach aus Sophia hier eingetroffenen verlässlichen Berichten war der Verlauf des Attentats auf Stambuloff folgender: Stambuloff verließ etwas vor 8 Uhr Abends den Unionklub mit Petkoff und einem Diener, um sich zu Wagen in seine Wohnung zu begeben. In einer Entfernung von etwa 200 Schritten vom Klub fiel ein Schuß. Stambuloff und Petkoff sprangen aus dem Wagen, und nun stürzten sich auf die Beiden drei Bursche, von denen Einer gegen Stambuloff mit einem Patagon Streiche gegen Kopf und Arme führte, durch welche Stambuloff glücklich verstimmt wurde. Auch Petkoff wurde von den Anderen am Haupte verletzt. Trotz der Belästigung der im Centrum der Stadt gelegenen Straße, in welcher zwei Gendarmen ihren Posten haben, kam Niemand den Angegriffenen zu Hilfe. Es wird sogar behauptet, daß die Polizisten wegelaufen seien. Die öffentliche Meinung weist auf Komplizität hin, umso mehr als die Bewachung Stambuloff's eine sehr intensive war. Der Diener Stambuloff's, der auf die Attentäter aus einem Revolver feuerte, wurde verhaftet.

Alle fremden Vertreter fanden sich im Trauerhause ein. Von den Mitgliedern des Kabinet's erschien Niemand. Es wurden zahlreiche Verhaf-

der Weltstadt. Bald war ich so in Träumen versunken, daß ich erst gar nicht wahrnahm, wie sich meine Umgebung mit Menschen füllte. Möglich trat ein Schutzmann an mich heran. „Hier möchten die Rednerinnen sich aufstellen“, sagte er mit einem bedeutungsvollen Lächeln auf einen nahenden Zug von Menschen weisend, unter denen das weibliche Geschlecht besonders zahlreich vertreten war. Und ich hatte gerade unter dem als Reformers' Tree bekannten alten Baum im Hydepark Ruhe zu finden gehofft, unter dem so häufig politische Versammlungen im Freien abgehalten werden. Und diejenigen, die dort nun naheten, waren die Zugehörigen der Dienstboten-Liga, die, wie sie beim Verlassen eines Platzes von der Herrschaft einen „character“ sich ausstellen lassen, auch zu ihrem Schutze eine Art „Geschäftsbuch“ eingeführt wissen möchten und andere derartige staatliche Ummächtigungen anstreben. Sollte ich bleiben und den Rednerinnen zuhören? Ah, die hohe Politik gehört ja nicht in meinen Bereich! So mußte ich mich denn auch von dem „Reformers-Baum“ abwenden und der blühenden Gruppe, die sich nun darunter aufpflanzte.

Ich trete in meinen Klub ein. Aber was geht denn heute hier vor? In dichtem Knäuel stehen Duzende von Mitgliedern in den Vorhallen vor dem Telegraphenapparate, der uns die neuesten Nachrichten direkt in den Klub hineintelegraphirt. Ungeduldig zerrten zwei Herren an dem Papierstreifen, wie wenn die Nachricht sich so schneller auf demselben abdruckte. Handelt es sich doch um das Resultat eines bedeutenden Wahlfreies. Das Resultat kam... Nein, ich darf mich doch nicht unterfangen, hier politische Neuigkeiten mittheilen zu wollen. Das „was erschallte“, mag hier nicht hergehören, aber das „wie es erschallte“ an dieser sonst so ruhig gehaltenen Stätte — vermag ich auch nicht genauer zu beschreiben. Denn ich war längst wieder

lungen
ein Ein
des von
Abge
der beiden
buloff's
Wunden
nungen
mentan
das
Sop
Nachts.
Stambuloff
hört b
Blutverl
amputirt
soll drei
Kugelwun
und Gefäß
find um
ist auf den
her kein
So
Morgens.
Stamb
dungen
mußte so
Hände
sein v
Hoffnung.
Die
und wird
tates wur
Mejer un
Zahl von
Verhaf
—
richtig
schei
wurden
Stambul
fehlt
täter
verge
Karte bei
daß Stam
zu Wager
attaquirt
—
welcher
dem Be
an dem
Zustand
K
Ztg.“
aus
dung S
beden
los. An
mit einer
auch wur
Verwund
amputirt,
Ueberfall
buloff zu
Klub zur
S
novo geb
Beruf wi
draußen,
noch ein
Man für
dem in
J
angeht,
sein soll
weniger
tigen zu
Winner
Chamber
auf „La
„Truth“
Lawson,
auf Alle
Haus fr
nicht üb
nein, üb
getheilt
Stimme
keit ern
selben
wesen.
führter
pflichtig
Denn i
sein m
Aerger
Zeiten
heiten
jammelu
herst
jamkeit
Länder
tories
nicht
äußerst
Staate

Minuten... Abends... 45 Min. in einem der Wagen Klub und wurde...

Abgefahren von der gräßlichen Verletzung der beiden bereits amputirten Arme Stambulo... Sophia, 15. Juli, 10 Uhr 15 Minuten...

Nachts. Der Chirurg Scheirer, der soeben Stambulo... Sophia, 16. Juli, 12 Uhr 35 Minuten Morgens. Die „Agence Balkanique“ meldet: Stambulo... Stambuloff erlitt schwere Verwundungen am Kopfe und beiden Armen. Man mußte sofort zur Amputation beider Hände schreiten. Stambulo... Stambuloff hat das Bewußtsein verloren. Die Verzte haben sehr wenig Hoffnung, ihn am Leben zu erhalten.

Die Untersuchung wurde sofort eröffnet und wird unausgesetzt geführt. Am Orte des Attentates wurden ein türkischer Handschar, ein starkes Messer und zwei Revolver gefunden. Eine große Zahl von verdächtigen Personen wurde verhaftet.

Um 1 Uhr Morgens nahm eine Gerichtscommission den Lokalaugenschein vor. Einige Individuen wurden auf die Angaben Petkoff's und des Bedienten Stambulo... verhaftet. Bis jetzt fehlt jede Spur von den Attentätern. Stambulo... bemüht sich vergeblich, zu sprechen. Der Diener erklärte beim Verhöre vor dem Untersuchungsrichter, daß Stambulo... Petkoff und er aus dem Unionklub zu Wagen zurückkehrten, als sie von den Mördern attackirt wurden.

Um 1 Uhr 50 Minuten Morgens. Der Kutscher, welcher den Wagen Stambulo... führte, wurde unter dem Verdachte der Mitwisserschaft an dem Attentate in Haft genommen. Der Zustand Stambulo... ist unverändert. Köln, 16. Juli. Ein Telegramm der „Köln. Ztg.“ aus Sophia berichtet bezüglich der Verwundung Stambulo... der Zustand desselben sei bedenklich, aber nicht hoffnungslos. Am Kopfe erlitt Stambulo... drei Stiche mit einem Dolchmesser, eine Kugel steckt im Kopfe, auch wurde ein Schädelbruch festgestellt, sowie eine Verwundung auf beiden Händen. Eine Hand wurde amputirt, das rechte Augenlid ist durchlöchert. Der Ueberfall geschah durch vier Personen, als Stambulo... zu Wagen in Begleitung Petkoff's aus dem Klub zurückkehrte.

Stambulo... wurde im Jahre 1853 in Tirnovo geboren. Seine Eltern wollten ihn dem geistlichen Beruf widmen, weshalb er in Odeffa Theologie studirte.

draußen, aber selbst auf der Straße vernahm ich noch ein Lärmen. Nein, kein Wort mehr davon! Man könnte einen schlechten Begriff bekommen von dem in meinem Klub herrschenden Ton.

Ich gehe ins Theater! Aber wo es nur irgend angeht, ja wo es eigentlich durchaus nicht statthaft sein sollte, werden in manchen Theatern mehr oder weniger versteckte Anspielungen auf den gegenwärtigen Zustand der Politik gemacht, auf den Derby Winner Premier, auf „Joe“ (den einst so radikalen Chamberlain), der nach der Herzogskrone trachtet, auf „Labby“ (Labouchere, den Herausgeber vom „Truth“), auf den nüchternen Baronet (Sir Wilfred Lawson, den Führer der Mäßigkeitsvereiner) und auf Alles, was bei den Wahlen vorgeht. Das ganze Haus spielt mit. Es klatscht und zischt und lärmst, nicht über das Stück, nicht über die Darstellung, nein, über die politischen Seitenhiebe, die hier ausgeht und hin und wieder auch von einzelnen Stimmen aus dem Publikum mit einer Schlagfertigkeit erwidert werden, daß man glauben könnte, dieselben wären bereits auf der Probe zugegen gewesen. Trifft aber ein mit besonderem Geschick geführter Hieb die eigene Partei, da zischt man wohl pflichtschuldigst, lacht aber wahrscheinlich innerlich. Denn wie eifrige Parteigänger die Engländer auch sein mögen, wie groß die Enttäuschung und der Aerger auf der einen wie auf der anderen Seite zu Zeiten auch sein muß, welche ungeschminkte Verbheiden die Parteiführer in ihren öffentlichen Versammlungen einander auch an den Kopf werfen, es herrscht trotzdem und alledem eine größere Duldsamkeit in England, als in den meisten anderen Ländern. Man werfe mir nicht ein, daß die Hochtorien von den fortgeschrittensten der Radikalen sich nicht in derselben Weise unterscheiden, wie die äußerste Rechte von der äußersten Linken in anderen Staaten. Allein wie verfehlt die Bestrebungen der

Als im Jahre 1875 der bosnische Aufstand zum Ausbruch kam, schloß er sich jener Partei an, welche eine ähnliche Bewegung in Bulgarien hervorruhen wollte. Nachdem jedoch die Bestrebungen unterdrückt wurden, floh er nach Bukarest. Im russisch-türkischen Kriege 1877-1878 diente er in der russischen Armee als Freiwilliger. Nach der Wahl Alexander's I. zum Fürsten von Bulgarien verließ Karaweloff den Präsidentenstuhl der Sobranje, um das Ministerpräsidium zu übernehmen; nun wurde Stambulo... Präsident der Kammer. Zwei Jahre bekleidete er die Würde, als im Monat August des Jahres 1886 die Verschwörung gegen den Fürsten ausbrach. Stambulo... bildete nun mit dem Oberst Mutturoff und mit Karaweloff eine Gegenregierung der revolutionären Janakoff-Regierung, welche eigentlich bloß einige Tage währte. Als Fürst Alexander nach Bulgarien zurückkehrte, wurde Stambulo... mit der Führung einer Deputation betraut, welche die Botschaft des Fürsten nach Rußland brachte. Nachdem Czar Alexander den Fürsten zur Abdankung gezwungen hatte, übernahmen Stambulo... Mutturoff und Karaweloff die Regierung. Stambulo... begleitete den vertriebenen Fürsten bis zur Landesgrenze und rief sodann die Sobranje zu'ammen.

Seit jener Minute leitete Stambulo... die Geschicke Bulgariens. Er vertrat stets eine energische Opposition gegen die Einmischung Rußlands in bulgarische Angelegenheiten. Unter seinem Einflusse wählte die versammelte große Sobranje am 4. Juli 1887 den Prinzen Ferdinand von Sachsen-Koburg-Gotha zum Fürsten, und nur ihm ist es zu verdanken, daß der Fürst, den weder die Türkei, noch die anderen Mächte als solchen anerkennen wollten, die Regierung nicht nur übernehmen, sondern seinen Thron auch besetzen konnte. Den großen diplomatischen Fähigkeiten Stambulo... gelang es, die europäischen Höfe mit dem Fürsten endlich auszuföhnen: unter seiner Leitung ging Bulgarien, unter dem Schutze des Dreibundes, seiner Entwicklung und Blüte entgegen. Doch, wie jeder große Mann, so hatte auch Stambulo... viele Feinde. Der Fürst wurde fortwährend mit Einflüsterungen behelligt. Die russophile Opposition der Sobranje drängte stets auf die Enttennung Stambulo... bis schließlich der Fürst schwach genug war, um die mächtigste Säule seiner Unabhängigkeit von sich zu weisen und seinen Feinden als Beute anzulieferen.

Seit seinem Sturze hatte Stambulo... keine ruhige Minute. Nachdem die gegnerische, ihn hassende Partei zur Herrschaft gelangt war, wiederholten sich in der Sobranje täglich Anträge, ihn in den Anklagezustand zu versetzen; die Regierung und ihre Presse hielten gegen ihn, man beschuldigte ihn verschiedener Mordthaten und Bestechungen und hielt ihn unter fortwährender polizeilicher Aufsicht. Ende verfloffenen Jahres, unter der Regierung des Kabinetts Stoiloff, wurde er von der Sobranje thatsächlich in den Anklagezustand versetzt. Die Sobranje entsandte eine parlamentarische Untersuchungscommission, die Stambulo... auch einmal vor sich citirte, jedoch, ohne ihn zu verhören, auf Grundlage bescheidener Zeugen die Anklagechrift fabrizirte. Nicht einmal wurde das Gerücht verbreitet, daß Stambulo... verhaftet wurde, doch bestätigten sich diese Gerüchte nie. Großes Aufsehen erregte es, als die Regierung im verfloffenen Monate sich weigerte, Stambulo... einen Paß auszulassen, ja sogar den Befehl erließ, ihn, wenn er Bulgarien verlassen wolle, zu verhaften. Dies war Stambulo... Schicksal seit seiner Demission, seit 31. Mai 1894.

Gegen den Bismarck des Orientes wurden schon öfters Attentate geplant, einmal sogar thatsächlich verübt. Im Jahre 1890 wurde die Paniza-Verschwörung entdeckt. Paniza wurde zum Tode verurtheilt und trotz des Protestes des Auslandes am 20. Juli 1890 erschossen. Ein Jahr darauf, am 27. März 1891, wurde ein Attentat gegen ihn verübt, doch entkam er damals glücklich und unverletzt den Händen der Attentäter.

einen Partei der anderen auch bedürken mögen, man wirft sich nicht so leicht einander Unredlichkeit der Beweggründe vor. Man kämpft in der Offenlichkeit mit den schärfsten Waffen, aber man versagt im täglichen Leben seinem Gegner nicht so leicht die persönliche Achtung, nur weil er politisch anders denkt. Freilich gibt es auch hier Ausnahmen — gar wesentliche Ausnahmen.

Doch dort stehen die Thüren des Gotteshauses offen und die Glocken erklingen so einladend und freundlich. Werden wir hier nicht eine Schutzstätte gegen die Wogen der Parteipolitik finden? Ach, englische Kanzeltredner halten sich zu allen Zeiten als Hirten der Gemeinde für berufen, nicht nur das Wort Gottes auszulegen, sondern an der Hand desselben auch das praktische Leben, soziale Zustände und Ereignisse in viel eingehenderer Weise zu beleuchten, als etwa die Prediger anderer Länder. Da darf man sich denn auch nicht wundern, wenn wenigstens einzelne von ihnen auch bei den Wahlen als Kanzelpolitiker auftreten. Von einem liberalen Geistlichen wird berichtet, er predige — wenn auch nicht gerade in der Kirche — „der Liberalismus sei das Echo aus dem Herzen Christi“. Die Mehrzahl der Geistlichen ist aber natürlich gut konservativ, zumal jetzt, wo es die Liberalen auf die Enttaltung der Kirche — wenn auch vorderhand nur in Wales — abgesehen haben, wo der Notthreier tönt, „die Kirche ist in Gefahr“ — und damit Tausende von fetten Pfünden!

Doch von der Geistlichkeit kommt uns auch die nöthige Tröstung. Ein Prediger that jüngst den immerhin ermutigenden Ausspruch, ein Mensch könne — wenn es auch hart an die Grenzen der Unmöglichkeit streife — ein Politiker sein und gleichwohl ein — Gentleman!

London, 14. Juli.

Wilh. F. Brand.

während der damalige Finanzminister Veltseff, der, mit Stambulo... Arm in Arm promenirend aus einem Ministerathe nachhause ging, der mörderischen Kugel zum Opfer fiel.

Die neuesten, des Nachts eingetroffenen Nachrichten über das Attentat befinden sich unter den Telegrammen.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 16. Juli.

* Gegen die Umgestaltung der Pferdebahn haben außer Joseph Agoston und Genossen noch Ludwig Kollar und mehrere seiner Repräsentantenkollegen rekurrirt. Der Rekurs wurde unter Anderen auch vom Grafen Julius Andrássy, Janoz Darányi, Ladislaus Andaházy und Sigmund Rupp unterzeichnet. Außer meritorischen Gründen verlangen die Rekurrenten auch wegen der en bloc-Abstimmung die Annullirung des Beschlusses, weil so die in den Vertrag eingeschlichenen Fehler nicht korrigirt werden konnten. Im Rekurs wird sodann hervorgehoben, daß die 1893/94er Generalversammlungsbeschlüsse auch für Ofen die unterirdische Leitung ausprochen, und da die Generalversammlung vom 1. und 2. Juli d. J. diesen Beschluß abänderte und der Gesellschaft die oberirdische Leitung gestattete, ist der Beschluß laut §. 3 der Geschäftsordnung null und nichtig. Im Sinne dieses Abschnittes nämlich muß, wenn die Abänderung eines früheren Beschlusses außer Kraft gesetzt werden solle, dies auf der Einladung zur Generalversammlung ersichtlich gemacht werden, was im gegenwärtigen Falle nicht geschah.

* Hauptstädtische Finanzkommission. Zu unserem Berichte über die gestrige Sitzung der Finanzkommission haben wir richtigstellend nachzutragen, daß Repräsentant Adolf Fenyvessy beantragte, die Hauptstadt möge kein fünf, sondern ein sechs Millionen betragendes Anlehen aufnehmen. Dieser Antrag wurde von dem Vorsitzenden Vizebürgermeister Márkus und dem Oberbuchhalter Lampl unterstützt und von der Kommission zum Beschlusse erhoben.

* Die hauptstädtische Kommission für Privatbauten hat sich gestern für die Ertheilung folgender Baulizenzien ausgesprochen:

Für einen vierstöckigen Neubau an die ungarische Handels-A. G., 5. Bez., Jägergasse Nr. 885; für dreistöckige Neubauten: an Leopold Feivel, 6. Bez., Aradergasse Nr. 3140; an Marie Szabó, 7. Bez., Alpargasse Nr. 4306; an Joseph Walla, 6. Bez., Herzengasse Nr. 4686; an Jibor Deutisch, 7. Bez., Sommergasse Nr. 5069; an Adolf Raaber, 7. Bez., Muránigasse Nr. 4285; an Martin Fözd, 8. Bez., Károlyigasse; — für zweistöckige Neubauten: an Samuel Neumann, 8. Bez., Nemetgasse Nr. 5525; an die Bester isr. Kultusgemeinde, 6. Bez., Spörtarried Nr. 1766; an Ludwig Vécsey, 1. Bez., Christinenring Nr. 716; — für einen einstöckigen Neubau an Andreas Motika, 6. Bez., namenlose Gasse Nr. 1610; — für Parterrebauten: an die Landesausstellungs-Direktion: Pavillon des Erzherzogs Joseph; Pavillon des Robert Bünsch; Palaton-Csárda; an Julius Bartisch, 1. Bez., Nemetvilag Nr. 7995; Villa: an Dr. Joseph Fodor, 1. Bez., Obegygasse Nr. 7535; Villa; an Stephan Müller, 3. Bez., Wienerstraße Nr. 1624; an Friedrich Frischfeld, 3. Bezirk, Kleinzellaasse Nr. 1863; an Joseph Paulheim, 7. Bezirk, Törökör Nr. 254; an J. Juhász, 7. Bezirk, Törökör Nr. 250; an Joseph Klein, 6. Bezirk, Bodmaniczgasse Nr. 3280; an Anton Maus, 6. Bezirk, Szondygasse Nr. 2988; an Adolf Rivarrel, 3. Bezirk, Rattargasse Nr. 22; an Jakob Spitzer, 10. Bezirk, Bányagasse Nr. 8452; an Julius Fröhlich, Rátosfalva Nr. 5; an Emerich Kisvada, 7. Bezirk, Törökör Nr. 2511; an Anton Bodó, 6. Bezirk, namenlose Gasse Nr. 1548; an Wilhelm Salczler, 10. Bezirk, namenlose Gasse Nr. 7984; an Donat Bánki, 6. Bezirk, Rosengasse Nr. 3484; an Gustav Ehrlich, 7. Bezirk, Törökör Nr. 2521. — Die Pläne des Jibor Straßer betreffs eines vierstöckigen Neubaus im 6. Bezirk, Fabrikengasse Nr. 3476, wurden zurückgewiesen, weil von der Baufläche statt des Minimums von 20 Prozent nur 13 Prozent auf den Hofraum entfallen. Außerdem wurden noch mehrere Pläne für größere Bauten wegen Nichterhaltung der Bauordnung zurückgewiesen und zahlreiche kleinere Bauangelegenheiten erledigt.

* Das nächstjährige Budget der achten Bezirksvorsteherung wurde in folgender Weise festgestellt: Einnahmen des Gemeindefonds 216,730 fl., Ausgaben 151,713 fl.; Einnahmen des Armenfonds 1455 fl., Ausgaben 20,150 fl. Für öffentliche Arbeiten wurden 629,205 fl. 64 kr. eingestellt. Die Zahl der vom Beginn des nächsten Jahres bei dieser Bezirksvorsteherung anzustellenden Beamten und Diener wurde mit 63 festgestellt.

* Neue Entrepots. Die Generalversammlung des hauptstädtischen Municipalausschusses hat der ungarischen Estomptebank die Bewilligung ertheilt, auf dem städtischen Grunde hinter der Schlachtbrücke 120,000 Mtr. Getreide fassende Entrepots mit einem Kostenaufwande von 90,000 fl. zu bauen. Die Hauptstadt zahlt der Bank die Baukosten vom Jahre 1896 an in neun Jahren zurück und dann geht das Gebäude in ihr Eigenthum über. Der Minister hat die Hauptstadt in seinem heute herabgelangten Reskripte verhandigt, daß er diesen Beschluß genehmige, und so wird man denn mit dem Bau sofort beginnen können.

Tagesneuigkeiten.

„Neues Pester Journal“.

Mit 16. Juli 1895 beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 15. Juli zu Ende geht, dasselbe je eher zu erneuern, damit in der Zufassung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet.

Wir ersuchen dringendst, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Aufschrift eine Adressschleife beizulegen. Die Administration.

Budapest, 16. Juli.

Unsere heutige Beilage enthält Folgendes: Gerichtshalle, Der Kapitalist (Schankgefälle und Verzehrung), telegraphische Kursberichte, Marktberichte, Budapest Waaren- u. Effektenbörse, Auszug aus dem „Közlöny“, Verlosungen, Wasserstand, die Kursabelle, ferner: Die „Feuilleton-Zeitung“ (Das Semecnele, „Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Seelenfriese“), sowie Inserate.

Wetterbericht. Der heutige Tag war warm und trocken. Das Thermometer zeigte zur wärmsten Tageszeit 23 Grad Reaumur, das Barometer steht unverändert auf 762 Mm. Die Bewölkung war unbedeutend, nur in den Mittagsstunden schienen sich Gewitterwolken bilden zu wollen, was jedoch nicht lange anhält. Nordamerika hatte gestern regnerisches Wetter mit starken Winden in den Küstengebieten; in Russland regnete es ebenfalls, dagegen war das Wetter in Südamerika trocken. Im Westen Irlands zeigt sich eine neue Depression, die dort schon bedeutende Niederschläge zur Folge hatte. In Ungarn fiel gestern nur an einigen Orten und auch dort nur in verschwindend geringer Menge Regen. Das Wetter ist überhaupt trockener und wärmer und es ist auch weiterhin heiteres, trockenes und wärmeres Wetter zu erwarten.

Vom gemeinsamen Staats-Rechnungshof. Se. Majestät hat dem Hofrath am gemeinsamen obersten Rechnungshof Heinrich Ritter v. Komaritzki Titel und Charakter eines Sektionschefs, dem Sektionsrath Bela Saarossy-Kapeller tarfrei Titel und Charakter eines Hofrathes und dem Sektionsrath Dr. Joseph Zavadil tarfrei den Eisernen Kronen-Orden III. Klasse verliehen.

Die Herbst-Waffenübungen. Die Herbst-Waffenübungen der Kaiserlichen der gemeinsamen Armee beginnen am 5. August. Ein Theil der Kaiserlichen rückt an diesem Tage auf 13, der andere am 6. September auf 16 Tage ein. Die Kaiserlichen der Honvedarmee haben am 21. August auf 35 Tage einzurücken. Die zur Waffenübung einberufenen Kaiserlichen aus den Jahrgängen 1886, 88, 90 und 92 haben sich bis spätestens 5. August bei der Militärsektion in der Sorofjäterstraße zu melden.

Personalmeldungen. Kriegsminister G. d. K. v. Krizghammer hat einen mehrwöchentlichen Urlaub angetreten, während dessen Sektionschef H. M. Freiherr v. W. erkl. die Geschäfte des Ministeriums leiten wird. — Wie „Nö. L.“ erzählt, hat Se. Majestät dem Landes-Oberforstmeister und Ministerialrath im Ackerbauministerium Albert Bedö Titel und Charakter eines Staatssekretärs verliehen. Herr v. Bedö wird die Ägenden des Oberforstmeisters weiterführen. — Se. Majestät hat den Richter am Szolnoker k. Gerichtshof Eugen Dömök zum Richter an der Landesoberkammer ernannt. — Der Justizminister hat den Budapest. k. Notarssubstituten Dr. Sigmund Roth zum k. Notar in Kunjaleghaza ernannt.

Ein Hungaria-Monument. Auf dem Maidenberge bei T. H. e. b. e. n. (D. e. v. e. n. y) an der Donau, welcher bekanntlich mit einer weithin sichtbaren ausgebreiteten Krone gekrönt ist, wird aus Anlaß des Millenniums ein 30 Meter hohes Hungaria-Monument errichtet werden als Wahrzeichen für die die Donau herabkommenden Reisenden. Das Monument soll auf einem mit Parkanlagen bedeckten Hügel des Maidenberges aufgestellt und bereits im nächsten Jahre enthüllt werden.

Verlobung des Thronfolgers von Baden. Der gegenwärtig bei der Königin von England im Schloß Windsor weilende Prinz Maximilian von Baden, Neffe des Großherzogs und präsumtiver Thronfolger, wird sich, wie in Londoner Hoffkreisen verlautet, mit der Prinzessin Victoria von Schleswig-Holstein, Enkelin der Königin von England, verloben.

Attentat auf einen Feldmarschall-Lieutenant. Aus Wien: Neustadt meldet man von gestern: Feldmarschall-Lieutenant Grunitzki wurde bei einem Spaziergange mit seiner Tochter auf seinem Gute bei Krumbach von einem entlassenen Knechte, Namens Karl Schättler, der sich in Gesellschaft eines entwichenen Sträflings befand, überfallen und mit einem Stock thätlich in sultirt. Grunitzki entzog dem Attentäter den Stock. Schättler wurde bereits verhaftet und dem Gerichte eingeliefert.

Entlassung aus dem Verbaude der Honvedarmee. Gegen den Abgeordneten Joseph Kernbach wurde von einiger Zeit bei der Honvedarmee eine Untersuchung eingeleitet, weil er als Oberlieutenant i. d. R. eine Affaire mit Gustav Tarnöczy unersiedigt ließ. Kernbach wartete die Durchführung der Untersuchung nicht ab, sondern legte

den Offiziersrang nieder. Wie das heutige Amtsblatt meldet, wurde der Honved-Kavallerie-Oberlieutenant a. D. Joseph Kernbach „nach Erfüllung seiner Militärdienstpflicht auf sein Ansuchen, ohne Verbehalten des von ihm innegehabten Offiziersranges, aus dem Verbaude der Honvedarmee entlassen“.

Entwendete Elektrizität. Der Budapest. k. Gerichtshof wird sich demnächst mit einer interessanten Strafsache zu beschäftigen haben. Der Sachverhalt ist nach „B. S.“ der folgende: Einige Arbeiter der Budapest. allgemeinen Elektrizitäts-Aktiengesellschaft nahmen vor Kurzem an der im Keller eines Hauses auf der Ringstraße untergebrachten elektrischen Leitung eine Reparatur vor und machten hierbei die Wahrnehmung, daß an dem Kabel eine primitive Drahtleitung angebracht ist, welche in das anstoßende Kellermagazin führt, wo die Gesellschaft keinen Abonnenten hat. Sie erstatteten hievon Meldung beim Rechtsanwalte der Gesellschaft, Dr. Stephan N. y, der in Begleitung eines Experten und eines Detektivs an Ort und Stelle erschien und konstatierte, daß der Pächter des anstoßenden Magazins, der Chef einer kürzlich gegründeten Großhandlung, seit längerem regelmäßig den elektrischen Strom bezieht, um mit Hilfe einer Transmission eigener Erfindung sein Magazin gratis beleuchten zu können. Da die Aussagen der Magazinarbeiter die vom Sachmanne konstatierte Thatsache bestätigten, wird der Advokat gegen den Freund der elektrischen Gratisbeleuchtung wegen Diebstahls klagebar werden. Dies dürfte die erste Kriminalsache sein, in welcher die elektrische Kraft als widerrechtlich angelegnetes Gut figurirt.

Hausführung bei einem Kaplan. In Ráczkő hat — wie bereits gemeldet — dieser Tage bei dem Kaplan Knežics eine Hausführung stattgefunden. Die aus Katholiken, Reformierten und griechisch-orthodoxen Serben bestehende Einwohnerschaft der Gemeinde lebte — wie wir im „Besten Hirten“ lesen — Jahrzehnte hindurch im besten Einvernehmen miteinander und arbeiteten mit vereinten Kräften am Aufblühen ihres Gemeinwesens. Nach dem Auftauchen der kirchenpolitischen Fragen änderte sich jedoch die Situation, nachdem Bischof Steiner den gewesenen Franziskanerbruder Knežics als Kaplan dorthin transferirt hatte. Knežics hat binnen kurzer Zeit die Gemüther in Aufregung gebracht und die herrschende Eintracht zerstört. Unter Anderem agitirte er auch gegen den Pfarrer Andor Brunyi, weil derselbe das Volk nicht gegen die Civilehe haranguiere wollte. Der Beibehalter des Bischofs, der aus einem Ordensbruder zum Kaplan gewordene Knežics, richtete von der Kanzel herab heftige Ausfälle gegen seinen Pfarrer, der am Freiheitskampfe als Honvedoffizier theilgenommen hatte. Als die katholische und reformirte Kirchengemeinde vor ungefähr einem Jahre einsehen, daß sie die konfessionelle Schule nicht aufrechterhalten können, beschloffen sie, dieselbe in eine Kommunalsschule umzugestalten. Aber dieses Vorhaben scheiterte an der unbändigen Agitation des Dekaplan's, und die Folge war, daß die katholische Kirchengemeinde nicht im Stande ist, ihren Lehrer zu bezahlen, weshalb der Verwaltungsausschuß auf das Vermögen der Schulstuhlmittelkammer die Exekution anordnete. Dies sind aber geringfügige Dinge im Vergleiche zu der anderweitigen Thätigkeit des Dekaplan's. Knežics hat nämlich die Gläubigen von der Kanzel aus aufgefordert, für den wegen Majestätsbeleidigung vom Budapest. Schwurgericht verurtheilten Geistlichen Lepšényi Gelder zu spenden. Einige der Anwesenden waren über die Rede des Kaplans, welcher bei dieser Gelegenheit unter Anderem auch gesagt haben soll, der König werde für dieses ungerichte Urtheil schon noch büßen, so indignirt, daß sie die Anzeige gegen ihn erstatteten. Demzufolge ordnete Oberstführer Dr. Lorand Csapó eine Hausführung beim Kaplan an, bei welcher Gelegenheit nicht nur ein Bogen zum Sammeln von Spenden für Lepšényi, sondern auch andere kompromittirende Akten gefunden wurden. Knežics erklärte hierauf den verurtheilten Lepšényi von der Kanzel aus für einen Märtyrer. Dann hielt er eine Programmrede und meldete den Gläubigen, daß er bei den nächsten Wahlen als Kandidat der Volkspartei auftreten werde. Der hochwürdigste Herr soll übrigens, wie das citirte Blatt weiter berichtet, vom Bischof Steiner direkt zu dem Zwecke nach Ráczkő geschickt worden sein, um dort für die Volkspartei Propaganda zu machen.

Todesfall. Die Gattin des pensionirten hauptstädtischen Beamten Wilhelm Horn, geb. Julie Gagan, ist heute nach längerem Leiden im Alter von 43 Jahren auf dem Schwabenberge gestorben.

Ein entprungener Sträfling. Der gewesene Bildhauer Joseph Majori-Mayerffy, der wegen Betrugs und Dokumentenfälschung durch den Budapest. Gerichtshof zu fünfjähriger Zuchthausstrafe verurtheilt worden war, ist heute Cse des Wägnerboulevards und der Marktgasse dem ihn begleitenden Gefängniswärter entsprungen. Majori hätte aus dem Gefängnisse auf der äußeren Wägnersstraße in das Centralgefängniß überführt werden sollen, sprang aber von der Pferdebahn ab und ehe sein Begleiter ihm nachsehen konnte, war er unter der Menge der Passanten verschwunden.

Ein ungarischer Reittag in Breslau. Bei dem gestrigen Rennen in Breslau hat der Stall des Grafen Nikolaus Esterházy, der mit zwei Pferden engagirt war, einen Sieg über deutsche Pferde davongetragen. Im „Schmettow-Rennen“ (4000 Mark) blieb die dreijährige Fuchsstute „Interegnum“ Siegerin gegen Graf Bernstorff's „Fancy“ und Herrn Naumann's „Wiedermann“. Auch beim Sonntagsrennen war ein Pferd des Grafen Esterházy, die Fuchsstute „Theodosia“, im Preis von Grüneiche gute Zweite.

Verhaftung von Geistlichen. Aus Groß-Becskerek wird uns telegraphisch gemeldet: Gegen den Dobriczer (Zorontaler Kom.) griech.-orient. serbischen Seelsorger Nikolaus Markovics wurde vor Kurzem wegen Fälschung der Geburtsmatrikel die Anzeige erstattet. Die eingeleitete Kriminaluntersuchung förderte gegen den Geistlichen solch gravirende Momente zutage, daß der Mitbühner Untersuchungsrichter Emil Petrovics dessen Verhaftung anordnete. Markovics hat übrigens durch seine maßlose Agitation gegen die liberale Kirchenpolitik seinerzeit viel von sich reden gemacht. — Aus Prag wird telegraphirt: „Ein Pöbel-Sozialist meldet: Aufsehen erregt hier die durch Gendarmen vorgenommene Verhaftung eines Pöbels, der mit den amerikanischen Gärten zum Besuch der slavischen ethnographischen Ausstellung nach Prag gekommen war, von dort seine in einem Orte bei Pisek wohnhaften Eltern besucht hat und Nachts im Bette verhaftet wurde. Als Grund der Verhaftung wird angegeben, daß er seinerzeit vom Militär desertirt und nach Amerika geflüchtet ist, dort zur anglikanischen Kirche übertrat und Priester wurde. Von Pisek wurde der Verhaftete, der sich telegraphisch an das amerikanische Konsulat in Wien um Schutz wendete, dem Truppenkörper in Budweis eingeliefert.“

Pospischil redivivus. Die Budapest. Oberstadthauptmannschaft hatte heute einen lange nicht gesehenen, unfreiwilligen Gast. Es ist dies der berühmte Einbrecher Anton Pospischil, über dessen kolossale Körperkraft noch heute förmliche Legenden erzählt werden. Nach dem vor einem Jahrzehnt verübten Landauer'schen Kasseneinbruch wurde er zu sieben Jahren Kerker verurtheilt, aber nach Abbüßung seiner Strafe setzte er sein gefährliches Metier fort und gab als Cafetier, Pferdehändler, Akrobat und Einbrecher der Polizei sehr viel zu schaffen, welche ihn schließlich vom Gebiete des ganzen Landes auswies. Der Mann von herkulischer Gestalt ist übrigens nur mehr der Schatten des berühmten Akrobaten von einst, der ganz allein ein ganzes Duzend von Polizisten in die Flucht jagte und mit den Detektivs förmlich Fangball spielte. Pospischil machte nach seiner Ausweisung wiederholt Anstrengungen, damit die Ausweisungssordre aufgehoben werde, doch vergebens. Er beschloß daher, unter falschem Namen nach dem Ungarland zurückzukehren. Seit einigen Wochen produzirte sich in Neusatz ein Athlet unter dem Namen Anton Pápa, unter welchem Namen sich Pospischil barg. Die Sache kam dieser Tage auf, worauf Pospischil nach Budapest eskortirt wurde. Heute fand die offizielle photographische Aufnahme Pospischil's für das Polizeialbum statt, worauf er ins Schubhaus eskortirt wurde, um morgen an die Landesgrenze und von hier weiter in seine Heimath, Mähren, abgehoben zu werden.

Ein interessantes Karambol-Turnier wurde dieser Tage in Berlin durch zwei Billardspieler abgolvirt. Einer derselben ist ein Ungar, Johann Trebár, der auf 59 Stöße 10,000 Karambols machte; sein Gegner war Hugo Kerkán, ein junger Köhler von 19 Jahren, der bei derselben Anzahl von Stößen bloß 6974 Karambols zusammenbringen konnte. Trebár machte also im Durchschnitt 169 Karambols auf einen Stoß, sein Gegner aber bloß 118. Die größte Serie Trebár's war 1792, die Kerkán's 1295. Der von den Berliner Amateuren gespendete Preis betrug 600 Mark und eine silberne Medaille für die größte Serie; beide wurden von Trebár eingeheimt.

Die That eines Wahnsinnigen. Aus Paris telegraphirt man uns: In Grury bei Lyon schoß der Krämer Mullet auf seine Frau, seinen Schwiegervater, seine Schwiegermutter, sein sechs Monate altes Kind und eine Nachbarin mit einem Magazinsgewehr. Drei der Opfer sind todt, zwei schwer verletzt.

Kirchenraub. Aus Bukovar telegraphirt man: Samstag Nachts plünderten Räuber die katholische Kirche in Sotin und trugen Kelche und Ciborien mit 20 geweihten Hostien im Werthe von 600 fl. fort. Die Thäter sind unbekannt.

Polizeinachtigkeiten. Die 18jährige Dienstmagd Julie Jurant trat heute Vormittags in der Wohnung ihres Dienstherrn, Franzensring Nr. 44, eine Phosphorlösung und gab bald darauf den Geist auf. Die Ursache des Selbstmordes ist unbekannt. — Der Koffermacher Adolf Stumpf wurde heute Mittags nächst dem Stephanswege im Stadtwaldchen in einem Gebüsch weßlagend aufgefunden; Stumpf gab an, daß er in selbstmörderischer Absicht eine Giftlösung — Cyanalkali und Morphium — getrunken habe; über die Motive seiner That verweigerte jedoch der Selbstmörder, welcher schwerlich den Abend erleben dürfte, jegliche Auskunft. — Der 31jährige, aus Simmering gebürtige, wegen Diebstahls viermal abgetraute Schneidermeister Eduard Kahata und der Tagelöhner Rudolf Wojcsek wurden heute bei dem Transport frischer Pferdehäute betreten, die sie im Hieraum entwenden hatten. Kahat und Wojcsek ergriffen beim Anblick einer

Polizeipatrouille und der Oberste...
Wulf seine...
Weise zu biete...
zuden müssen...
man die sehe b...
le y's bezeichne...
der treffliche...
tomische origi...
ausgiebigt sorg...
der großen Pitt

Ich ma...
hient belann...
Schwarz...
Schwarz aus...
Sanität...
Oberphysiatr...
Injektion...
und zwar: au...
Schafblättern...
Group 1, Tra...
—, Rothblau...
—, R...
Johannesst...
dem Gebiete...
1. Bezirk 1...
5. Bezirk...
9. Bezirk 1...

Ein Kamin

(Original-...
Ziemli...
kreise wurde...
zogs Joseph...
zogs Ladis...
im Sinne...
Großjäh...
Lau's, w...
pester Gar...
Stolz seine...
liche Erster...
weltmännlich...
haben ihm d...
die Liebe all...
erworben. L...
heute, am G...
welchem An...
pathen, dem...
Mitgliedern...
von Kobu...
seinen Offi...
Telegramme...
war auch de...
von Koburg...
bleiben, we...
Ebensee ein...
Die S...
McSuther's...
fang. Die vo...
in drei Sch...
Blumen und...
Gain umgen...
der Miniatur...
Weise gehob...
meißelte Ma...
und den ver...
Herzog Aug...
drei Eigreib...
des Erzherz...
nahmen die...
und die Ge...
kirchliche Ge...
Dr. Stei...
vofalen The...
tung des Be...
stehende Cho...
meister Vict...
6. Linien-V...
die Mitglied...
voran Erhe...
tildie, die...
Sammt mit...
Diamantsch...
Erzherzog...
gestern aus...
August...
Majestä...
jugendlichen...
von Baiern...
reizend aus...
Kinder des...
Erzherzogin...
und Klot...
liebsten we...
der Oberber...
rath Alexan...
v. Sz...
herzog's Jo...
Lubits...
Ladislaus...
Agisbu...
Lieutenant...
Die f...
Exit las Bi

Breslau, u hat der n, der mit ber deutsche w-Mennen" te "J n- Bernstorff's edermann". Bferd des do jia",

aus Groß- gemeldet: t) griech. rkovics ng der tattet. Die gegen den e, daß der r o v i c s e. Mar- Agitation viel von legaphirt: Aufsehen amene Ber- rikanischer sigen Aus- rt seine in rt hat und d der Ver- um Militär zur angli- Von Bief ch an das wendete,

Budapester nen lange dies der il, über förmliche em Jahrs, ch wurde aber nach jährliches behandler, e viel zu des gan- rfulsicher n des be- allein ein cht jagte. iderholt dre auf- e daher, e zurück- e sich in P a p a i, ie Sache p Budas- le photo- Polizei- estortirt und von geschoben

r wurde nster ab- n Tre- die: sein ner von en blö- er mach- er Stob, Trebar's Berliner und eine wurden

at. Aus a r n bei er Frau, er, sein ein mit d todt,

telegra- e r t e n in So- 20 ge- rt. Die entmagd er Woh- 4. eine heit auf. Der Mittags n einem an, das n- Egan- ie Mo- nordka- ite, jeg- ng ge- hneider- Rudolf frischer twendet d einer

Volkeparouille die Nacht, doch wurden sie eingebolt und der Oberstadthauptmannschaft eingeliefert. In Circus Wulff weiß Herr Direktor Wulff seine himpischen Spiele in solch formvollendeter Weise zu bieten, daß sie jeden Reiner und Laien entzünden müssen. Als eine Attraktion ersten Ranges muß man die sehr bravouröse Luftnummer der drei Wortleus bezeichnen. Nicht minderen Beifalls erfreut sich der treuliche Bärenreißer R a t y, während der urtemliche originelle Little Fred für die Heiterkeit ausgebeigt sorgt. Kein Wunder, wenn das Haus trotz der großen Hitze jeden Abend nahezu ausverkauft ist.

Familien-Nachricht.

Ich mache meinen Verwandten und Freunden hiermit bekannt, daß ich mich mit Fräulein Etel Schwarz, Tochter des Herrn und Frau Anton Schwarz aus Budapest, verlobte. Kral Jafab.

Sanitätsausweis. Ausweis des hauptstädtlichen Oberrichts über den Gesundheitszustand vom 16. Juli. Infektionskrankheiten kamen vor 17, und zwar: an Typhus 1, Blattern 1, Variolois 1, Scharlach 1, Masern 8, Diphtheritis 6, Group 1, Trachoma 1, Keuchhusten 1, Diphtherie 1, Rothlauf 1, Ruvereral-Fieber 1, Ohrendrüsenentzündung 1. Kranke n u n d im Krankenhaus 1891, im Johannes-Hospital 271. Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 34, und zwar: 1. Bezirk 1, 2. Bezirk 2, 3. Bezirk 4, 4. Bezirk 1, 5. Bezirk 1, 6. Bezirk 6, 7. Bezirk 7, 8. Bezirk 7, 9. Bezirk 1, 10. Bezirk 2, in Spitälern 4.

Ein Familienfest beim Erzherzog Joseph.

(Original-Bericht des „Neuen Pesther Journal.“) Mesuth, 16. Juli.

Ziemlich geräuschlos, im intimsten Familienkreise wurde heute im Mesuther Kastell des Erzherzogs Joseph der zwanzigste Geburtstag des Erzherzogs Ladislaus gefeiert, der an diesem Tage im Sinne des Habsburg'schen Hausgesetzes die Großjährigkeit erlangt. Erzherzog Ladislaus, welcher derzeit als Leutnant der Budapester Garnison angehört, ist die Freude und der Stolz seines erlauchten Vaters. Seine kräftige männliche Erscheinung, sein lebenswürdiges Wesen, sein weltmännisches Gebahren und sein ritterlicher Sinn haben ihm die Sympathie seiner Kameraden und die Liebe aller Mitglieder der königlichen Familie erworben. Letztere bethätigte sich in besonderem Maße heute, am Chrentage des jugendlichen Prinzen, aus welchem Anlasse ihm nicht nur von seinem Firmpaten, dem Könige, sondern auch von zahlreichen Mitgliedern des Herrscherhauses, vom Herzog Philipp von Koburg, vom Bischof S o l d h ä z n und von seinen Offizierskameraden herzliche Glückwünsche Telegramme zukaufen. Zur heutigen Familienfeier war auch der Besuch der Herzogin K l e m e n t i n e von Koburg angesetzt, doch mußte derselbe unterbleiben, weil die fürstliche Frau laut einem aus Ebensee eingelangten Telegramme unpäßlich ist.

Die Feier nahm um 10 Uhr mit einer in der Mesuther Schloßkapelle celebrirten Messe ihren Anfang. Die von einer Doppelreihe von Marmorsäulen in drei Schiffe getheilte Kapelle war durch herrliche Blumen und tropische Gewächse in einen duftenden Hain umgewandelt. Der reiche architektonische Schmuck der Miniaturkirche wird in besonders vortheilhafter Weise gehoben durch zwei von Künstlerhand gearbeitete Marmorstatuen, welche den Palatin Joseph und den verstorbenen Chef der Koburg'schen Familie, Herzog August von Koburg, darstellen. Die ersten drei Reihen der Kapelle waren für die Familie des Erzherzogs reservirt, in den übrigen Reihen nahmen die Notabeln der Umgebung, der Hofstaat und die Gutsbeamten des Erzherzogs Platz. Die kirchliche Feier vollzog der Stuhlweihenburger Bischof Dr. Steiner unter glänzender Assistentz. Den vollen Theil der Messe besorgte der unter der Leitung des Budapester Regenschori W a r i n e c z stehende Chor der Festungskirche und die vom Kapellmeister Victor L o r e n z dirigirte Musikkapelle des 6. Linien-Infanterieregiments. Um 10 Uhr erschienen die Mitglieder der erzherzoglichen Familie. Allen voran Erzherzog J o s e p h, dann Erzherzogin K l o t i l d e, die eine schwarze Robe aus durchbrochenem Sammt mit weißen Seidenstickereien und reichen Diamantschmuck trug, endlich der Held des Tages, Erzherzog L a d i s l a u s, dann dessen Bruder, der gestern aus Brünn angekommene Erzherzog J o s e p h A u g u s t, der gleichzeitig als Vertreter Sr. Majestät, des Firmpaten, fungirte, mit seiner jugendlichen, blühend schönen Gemahlin A u g u s t a von Baiern, die in ihrer blaßrosa Seidenrobe reizend ausah. Diesen schlossen sich die übrigen Kinder des erzherzoglichen Paares an, und zwar die Erzherzogin M a r i a D o r o t h e a, E l i s a b e t h und K l o t i l d e (die zwei Letzteren in allerliebsten weißen Kleidchen mit rother Seidenschleife), der Obersthofmeister des Erzherzogs Joseph, Geheimrath Alexander Freiherr v. W e c s e n, Husarenoberst v. S z m r e c s a n y (Kammervorsteher des Erzherzogs Joseph August), Güterdirektor kön. Rath v. L i b i t s, der militärische Erzieher des Erzherzogs Ladislaus Oberstleutnant Heinrich H i m m e l v. A g i s b u r g, Hofsekretär U n t e r a u e r, Oberstleutnant D o b n e r.

Die kirchliche Feier währte nahezu eine Stunde. Erst las Bischof Steiner eine Festmesse, worauf

er die Firmung des jugendlichen Prinzen vornahm. Während des kirchlichen Segens kniete Erzherzog Ladislaus vor dem Altar; hinter ihm nahm der Vertreter des Monarchen Aufstellung und erst hinter diesem postirte sich der erzherzogliche Schloßherr. Nach dem Ceremoniel richtete der Stuhlweihenburger Bischof eine Ansprache an den fürstlichen Firmling, in welcher er ihn erinnerte, daß er in diesem bedeutungsvollen Augenblicke seines Lebens, da er das Sacrament der Firmung empfangen, wichtige Verpflichtungen übernommen habe der Kirche, dem Katholizismus gegenüber. Er möge diese Verpflichtungen, auf die er ein Gelöbniß geleistet, getreu den Traditionen des Habsburg'schen Herrscherhauses, getreu den erlauchten Vorbildern hochhalten, denn es bedürfe der ganzen Kraft der Ueberzeugung und der Macht des Glaubens der Liebe, um den allseitigen Anfeindungen Stand zu halten und den Katholizismus zu schützen, obgleich ringsumher der von den Verfolgern heraufbeschworne Gewittersturm mächtig braust.

Nach dieser mit großem Pathos und lauter Stimme vorgetragenen Rede stimmte der Bischof das Te Deum an, Orgelstöne durchbrausten den geweihten Raum, und während vom Chor herab sich die Stimmen der Sänger mit der Kirchenmusik vermengten, zogen sich die hohen Herrschaften zurück, um einige Minuten später in dem herrlichen Schloßhof zu erscheinen, wo die österreichische Hymne gespielt wurde, worauf die Mesuther freiwillige Feuerwehr, mit ihrem Kommandanten D o r n e r an der Spitze, vor den hohen Herrschaften desirte, eine Parade, welcher auch eine große Anzahl Dorfbewohner vom Parkgitter aus zuschaute. Erzherzog J o s e p h begab sich dann in den großen Empfangssaal, und hier beglückwünschte er seinen nunmehr majorennen Sohn. Es war dies eine herzliche Familienzene, bei welcher die steife Etikette ganz beiseite gelassen wurde und nur die Gefühle des Herzens zum Ausdruck kamen. Nachdem die übrigen Mitglieder der Familie gratulirt hatten, empfing Erzherzog L a d i s l a u s mehrere S u l d i g u n g s d e p u t a t i o n e n. Zuerst kam Bischof Steiner mit seinem Ceremoniär Streit, dann der Hofstaat des Erzherzogs Joseph, der Kammervorsteher v. S z m r e c s a n y, der Beamtenkörper, die Mesuther Ortsvorsteherung und die Feuerwehrproffiziere.

Eine Stunde später — genau um 12 Uhr — also zur bürgerlichen Essenszeit, wurde im südlichen Brunnensaal ein G a l a d i n e r servirt, welchem außer den Familienmitgliedern, dem Bischof Steiner, dem Obersthofmeister Freiherrn v. W e c s e n und dem Güterdirektor v. L i b i t s nur noch Oberstleutnant v. H i m m e l, Hofkaplan P e k l und Hofsekretär U n t e r a u e r zugezogen waren. Während des Diners wurde nur ein kurzer Trinkpruch ausgebracht, und zwar erhob Obersthofmeister Freiherr v. W e c s e n sein Glas auf die Gesundheit des Erzherzogs Ladislaus, ein Trinkpruch, welchem alle Anwesenden lebhaft beistimmten. Während des Diners besorgte die Kapelle des 6. Infanterie-Regiments die Tafelmusik.

Der Abend brachte als Fortsetzung der Feierlichkeit einen Fackelzug und eine von den Feuerwehren der Umgebung veranstaltete L a m p i o n - S e r e n a d e und schließlich ein in drei Fronten abgebranntes brillantes Feuerwerk.

Erzherzog Ladislaus erhält, trotzdem er heute majorenn ist, noch keinen selbstständigen Hofstaat. Er wird seinen Dienst als Garnisonsoffizier fortsetzen und an seiner Seite bleibt auch fernerhin als militärischer Erzieher Oberstleutnant v. H i m m e l, der bisher als Leiter der militärischen Erziehung des jungen erzherzoglichen Lieutenants gegolten hat, von heute an aber diesen Titel ablegt und nunmehr „Studienleiter“ seines Schutzbefohlenen wird.

Aus dem heutigen Anlasse wurde dem Oberstleutnant v. H i m m e l v o n S r. Majestät das Ritterkreuz des Leopold-Ordens verliehen.

Offener Sprechsaal.*)

Tekner Piroksa, Vác, Weiss Géza, Léva, jegyesek.

Therese Singer, Tolna-Szafal, Franz Weber, Laib, Verlobte.

Schönes Gassenlokal

mit großem Keller am Theresienring per 1. August zu vermieten. Näheres bei Inguss Lajos, Teréz-körut 29. szám.

Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Braun Szidonia, Weisz Adolf, Budapest, jegyesek.

Für Sommerfrischler. Die weltberühmte Dessertspezialität Babatündér bei Heinrich Brammer, Andrassy-ut 13, Keckemeti-utca 7. Váci-utca 4. Kerepesi-ut 9 b (neben Café Githon). In Kartons zu fl. 1.—, 1.80, 2.50.

Wanzen, Schwaben, Rissen, Motten sammt Brut werden aus Wohnungen und Möbelstücken unter Garantie gereinigt. Mittels chemischen Dampfes. Nur Theresienring 33.

Advertisement for Rohitscher Sauerling. Includes text: 'Der Rohitscher Sauerling ist als Reilmittel von unübertroffener Wirkung bei Magen- und Darmkatarrhen...' and 'Echter Tempelquelle' logo.

Mit tiefbetäubtem Herzen geben wir in unserm, sowie im Namen unserer Kinder Nachrcht vom Hinscheiden unseres theueren Sohnes, resp. Bruders Arnold Pollatschek, der im 18. Jahre seines Lebensgeitern, am 15. Juli selig entschlafen ist. Das Leichenbegängniß findet heute, den 17. Juli 1/10 Uhr Vormittag vom Trauerhause Karlsring 19 aus statt. Ignaz u. Bertha Pollatschek als Eltern.

Telegramme.

Das Attentat auf Stambuloff.

Wien, 16. Juli. (Privat-Telegramm.) Aus Sophia wird dem „N. W. Tgbl.“ gemeldet:

Das Attentat erfolgte um 8 Uhr Abends auf dem Wege vom Unionklub zur Wohnung Stambuloff's, welche sich in derselben StraÙe, etwa 500 Schritte entfernt befindet. Stambuloff und Petkoff saßen in einem Mietwagen, auf dem Boße der langjährige Diener Gunzko. Die Einzelheiten des Attentats sind gegenwärtig noch nicht festgestellt, doch wird folgende Version als glaubwürdig betrachtet. Die vier Attentäter kamen in der Richtung von Stambuloff's Haus her, wobei zwei auf der linken, zwei auf der rechten Seite des Trottoirs schritten. Ein am Thortor gefundenes Stück zusammengerolltes Packpapier läßt vermuthen, daß der Handschar, mit welchem der Hauptstieb geführt wurde, darin unauffällig verborgen war. Beim Herannahen des Wagens hielten zwei der Attentäter die Pferde auf, während die zwei anderen Stambuloff mit dem Handschar angriffen.

Die Einzelheiten des Kampfes, der anscheinend nur sehr kurze Zeit dauerte, sind nicht bekannt. Stambuloff erhielt eine tiefe Hiebwunde an der linken Schläfe und mehrere andere Wunden am Kopfe und im Gesichte. Die Hände wurden ihm derart zerhauen, daß beide amputirt wurden. Stambuloff, Petkoff und der Diener waren benahtet. Letzterer trug mehrere Schießwaffen bei sich. Es ist festgestellt, daß der Leibdiener den Attentäter nachließ, jedoch von Polizisten, welche nicht wußten, was vorgefallen, angehalten und entwaffnet wurde. Derselbe verweigerte jede Aussage. Allgemein wird der Umstand kommentirt, daß, obwohl sich im Umkreise weniger Schritte zwei Weinändler und ein Krämer befinden, trotzdem Niemand die Attentäter erkannt haben will.

Es wurden sofort umfassende Maßnahmen getroffen und alle öffentlichen Lokale gesperrt. Noch um 2 Uhr Morgens durchzogen berittene Patrouillen die Straßen der Stadt. Die Untersuchung wurde ganze Nacht hindurch fortgesetzt.

um ihn auf die Gesetzwidrigkeiten im Schulgesetze aufmerksam zu machen. Dasselbe verlegt durch Proklamierung der katholischen Staatsreligion die Verfassung. Ein Manifest des Centralausschusses erklärt, die Bevölkerung werde nicht eher ruhen, bis der Unterrichtsminister, der Urheber des Gesetzes, entlassen sei. Heute durchzogen größere Volksmengen die Straßen unter dem Rufe: „An den Galgen mit dem Unterrichtsminister.“

Der Agramer Studenten-Kongress.

Agram, 16. Juli. Bei dem gestrigen Studentenkongress wäre es bald zu Reibereien gekommen. Schon die Bekanntgabe, daß die Verhandlung über die Nichtzulassung bosnischer Stipendisten an der Agramer Universität, über den Cyrilil und Methodo-Verein in Zfirien, sowie über die Frage der kroatischen Volksschule in Fiume polizeilich verboten wurde, rief unter den Studenten Unruhe hervor. Als Polizeisekretär Raticic erklärte, die Wahl dreier Dalmatiner in das Bureau inibirten zu müssen, da selbe nicht ungarische Staatsbürger seien, wurde die Situation eine kritische. Die Anwesenden murten und nahmen eine herausfordernde Haltung ein. Nur der Besonnenheit des Vorsitzenden, stud. jur. Papratovic, ist es zu danken, daß die Ruhe wieder hergestellt wurde.

Die Verhandlung gedieh bis zum zweiten Punkte der Tagesordnung, bei dem größere Meinungsverschiedenheiten auftraten, weshalb die Sitzung vertagt wurde. Es handelte sich hierbei um die Gründung von Ferienvereinen und eines Verbandes derselben.

Agram, 16. Juli. Anlässlich der Eröffnung des Starcevic's-Heims kommen zahlreiche Deputationen aus allen Theilen des Landes, namentlich aus der Lika, dem Krummer Komitat und Slavonien hier an. Auch aus Dalmatien, Istrien und Görz sind Abgesandte eingetroffen. Die österreichischen Reichsrathsabgeordneten Bianchini, Perics, Laginja, Dopar und Spincic werden Abends erwartet. Es fällt auf, daß aus Zagorien Niemand kommt; man schreibt dies dem Austritte des gewesenen Klubpräsidenten Baron Rukavina zu.

Berlin, 16. Juli. Dem „Vorwärts“ zufolge ist der diesjährige sozialdemokratische Parteitag für die Zeit vom 6. bis 12. Oktober nach Breslau einberufen.

Paris, 16. Juli. Der „Temps“ meldet aus Madrid: Fünf spanische Kriegsschiffe gehen Ende Juli nach Cadix und Tanger ab, um den Gang des deutsch-marokkanischen Konfliktes zu überwachen. Das Ministerium wolle diesbezüglich seine Haltung nach jener Frankreichs einrichten. Die Vertreter mehrerer europäischen Mächte in Tanger interveniren eifrig in der Richtung, daß der Sultan Deutschland Satisfaktion und eine Entschädigung leiste.

Rom, 16. Juli. Der Senat verhandelte heute den Gesetzentwurf über die Aushebung der Altersklasse von 1895. Namens der Kommission beantragte der Berichterstatter die Streichung des Artikels 2 der Vorlage, welcher den Kriegsminister ermächtigt, die Aushebung eines Theiles der ersten Kategorie des Jahrganges 1875 auf das Jahr 1896 zu verschieben. Nach längerer Debatte erklärte der Kriegsminister, den bestrittenen Artikel ausrechtzuhalten. Ministerpräsident Crispien gab zu bedenken, daß es sich hier um einen Konflikt zwischen den beiden Kammern handeln würde. Nachdem die Deputirtenkammer den in Rede stehenden Artikel bereits angenommen habe, appellire er an die Weisheit und Billigkeit des Senates, Artikel 2 anzunehmen. Schließlich wird dieser Artikel durch Erheben von den Sizen verworfen und der übrige Theil der Regierungsvorlage angenommen.

Petersburg, 16. Juli. Wie von privater Seite mitgetheilt wird, verlieh der Kaiser dem König Menelik den Alexander Newsky-Orden in Brillanten, dem Regus Ras Macomen den St. Anken-Orden erster Klasse mit Brillanten, dem außerordentlichen abessinischen Botschafter Brinzen Dampto den Stanislaus-Orden erster Klasse in Brillanten, ferner andere hohe Orden und Auszeichnungen an die übrigen Mitglieder der Botschaft und des Gefolges.

Belgrad, 16. Juli. Da der bulgarische Minister des Aeußern Macovic in einer Note an die Vertreter Oesterreich-Ungarns, Deutschlands, Englands und Italiens erklärte, daß die unlängst in Mazedonien eingedrungenen Schaaren nicht über die bulgarische, sondern nur über eine weniger bewachte Grenze eindringen konnten, und die serbische Regierung darin eine Anspielung auf ihre Grenze erblickte, beauftragte sie ihren Vertreter

in Sophia, diesbezüglich Aufklärungen von dem Minister des Aeußern zu verlangen.

Konstantinopel, 16. Juli. Der Sultan wird demnächst den Einführer der Botschafter Galib Bey nach Rom entsenden, um dem Papst ein eigenhändiges Antwortschreiben auf dessen im vorigen Jahre vom melchitischen Patriarchen überbrachtes Schreiben und Geschenke des Sultans zu überreichen.

(Nach Schluß des Blattes eingelangt)

Sophia, 16. Juli. Die „Agence Balcanique“ meldet: In Laufe des Vormittags schloß Stambuloff ziemlich ruhig. Ueber die Möglichkeit, den Verletzten am Leben zu erhalten, sprechen sich die Aerzte reservirt aus. Wie versichert wird, hat Petkoff, der wichtigste Thatsache, erklärt, daß er keinen von den Angreifern kenne. Bis Mittags wurden circa 70 Individuen in Haft genommen, aber nach vorgenommenem Verhöre größtentheils wieder entlassen. Die Minister traten gestern Abends zu einer Berathung zusammen, die bis 2 Uhr Morgens währte und heute Vormittags fortgesetzt wurde. In politischen Kreisen wird versichert, daß die Regierung eine Ehre darin sehe, die Urheber der Attentats ausfindig zu machen.

Die vier Männer, welche Stambuloff im Delirium als seine Mörder bezeichnete, wurden verhaftet, aber mit Ausnahme Tufektschieffs wieder in Freiheit gesetzt, da sie ein Alibi nachzuweisen vermochten.

Lemberg, 16. Juli. Se. Majestät spendete für die durch die Brandkatastrophe in Bliniany Betroffenen 2000 fl.

Berlin, 16. Juli. (Privat-Telegramm.) Das Landgericht kündigte die zwangsweise Versteigerung der freiherrlich Hammerstein'schen Grundstücke für den Dezember an.

Köln, 16. Juli. Der frühere Reichstags- und Landtagsabgeordnete Appellations-Gerichtsrath August Reichensberger ist — wie die „Kölnische Volkszeitung“ meldet — heute Nachmittags gestorben.

Paris, 16. Juli. Der Ordensrath der Ehrenlegion tritt heute zusammen. Man behauptet, daß der Großkanzler General Férier wegen des samstägigen Adelsvotums der Kammer demissioniren werde.

Das „Echo de Paris“ erhielt eine Londoner Depesche, das Befinden des Duc d'Orleans habe sich verschlimmert. Der Herzog könne seit acht Tagen nicht mehr das Zimmer verlassen. Die Verschlimmerung seines Befindens sei bald nach dem Eintreffen der Sangerin Madame Melba in London konstatirt worden.

Der Italiener Santoro wurde auf Requisition der italienischen Regierung hier verhaftet. Die Sozialisten behaupten, daß Santoro wegen sozialistischer Umtriebe und Angriffe auf Crispien verfolgt werde, aber der „Figaro“ erzählt, daß Santoro gemeine Betrügereien begangen habe.

Paris, 16. Juli. Der Ordensrath der Ehrenlegion hat seine Gesamtdemission gegeben. Veranlaßt wurde dieser Schritt durch die in der Kammer Sitzung vom Samstag erfolgte Annahme der Tagesordnung, die sich über den Beschluß des Ordensrathes betreffend die Belassung Giffels im Stände der Ordensritter tadelnd aussprach.

London, 16. Juli. Erzherzog Karl Ludwig und Gemahlin sammt Suite sind vom Besuche der Provinzen wieder hierher zurückgekehrt.

Wien, 16. Juli. Das Resultat der Subskription auf die dreiperzentige Eiserner Thor-Anleihe ist bedeutend höher, als angenommen wurde. In Deutschland allein wurde die Anleihe mehr als fünfzigmal gezeichnet. Ebenso in Oesterreich-Ungarn, Holland und England in ungewöhnlich hohen Beträgen. Was die Zuteilung anbelangt, so dürfte nahezu die Hälfte der Anleihe auf Deutschland, der Rest auf Oesterreich-Ungarn, Holland und England entfallen; hievon wird der Haupttheil den holländischen und englischen Zeichnern zufallen.

Wien, 16. Juli. Das vom gemeinsamen Finanzministerium zur Emission gebrachte vierperzentige Landesanlehen für Bosnien und die Herzegovina von 24 Millionen Kronen wurde auf Grund der eingereichten Offerte dem Wiener Bankverein zum Kurse von 96.10 zugesprochen.

Wien, 16. Juli. (Privat-Telegramm.) Ueber die Verlassenschaft Joseph Weils, Regenschirmfabrikanten in Wien, wurde der Konkurs eröffnet. Die

Passiva betragen 70,000 fl. Sidor Salzman, Kunstflumenfabrikant in Wien, geriet ebenfalls in Konkurs. Status unbekannt.

Berlin, 16. Juli. (Schluß.) 4 1/2 perzentige Papierrente —, 5 perzentige österreichische Papierrente —, 4 1/2 perzentige Silberrente 100.60, 4 perzentige österreichische Goldrente 103.80, 4 perzentige ungarische Goldrente 104.—, Elbthalbahnaktien 146.75, 5 perzentige ungarische Papierrente —, österreichische Kreditaktien 249.60, ungarische Kronenrente 99.70, Südbahnaktien 46.70, Karl Ludwig-Bahnaktien 112.—, Kaiser-Oberberger Bahnaktien —, russische Banknoten 219.10, Wiener Wechselkurs 168.—, orientalische (russische) Anlehen II. Em. —, ungar. Investitions-Anleihe 105.50, türkische Tabakaktien —, Alpine —, österreichische ungarische Staatsbahnaktien 182.40, Italiener 89.40, neueste russische Anleihe 67.90, Schwach. — Schwaches Ausland und besonders die Wiener Börse, sowie die Vorfälle in Bulgarien bewirkten auf sämmtlichen Verkehrsgebieten erhebliche Kurseinbußen. Fondsmarkt schwach unter dem Drucke von Paris. Später Banken und Montanwerthe erholt. Privatdiskont 1 1/2 Perzent. Schluß schwächer.

Berlin, 16. Juli. (Privat-Telegramm.) Börse. 3 Uhr 30 Minuten. Oesterreichische Kreditaktien 249.87, Lombarden 46.87, Franzosen 183.—, Diskont 219.25, Dresdener 164.50, National 141.50, Deutsche 195.—, Handels 158.—, Harpener 154.87, Laura 133.40, Bochumer 157.50, Gelsen 172.—, Dortmunder 67.—, Hibernia 159.—, ungar. Kronenrente 99.50, ungar. Goldrente 103.87, Italiener 89.50, neue Russen 67.70, Rubel 219.25, Mexikaner 93.75, Gotthard 185.87, Schw. Central 146.75, Schw. Nordost 143.—, Schw. Union 100.12, Kura Simplon 96.87, Buschtiehrader 277.50, Raaber 58.—, Meridional 126.50, Mittelmeer 93.70, Darmstadt 155.12, 1893er Mexikaner —, Edison 236.50, Henry 83.50, Braunschw. 120.75, Zura Genuß 22.50, Buenos —.

Frankfurt, 16. Juli. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 338.87, Südbahnaktien 96 3/4, Alpine —, 4 1/2 perzentige Silberrente —, 4 perzentige öst. Goldrente —, Staatsbahn 366.25, Italiener —.

Hamburg, 16. Juli. (Schluß.) 4 1/2 perzentige Silberrente 85.80, österreichische Kreditaktien 338.25, 1860er Lose 135.50, Südbahn 239.50, Italiener 89.30, österreichische Goldrente 103.60, österreichische Kronenrente —, 4 perzentige ungarische Goldrente 103.60, Staatsbahn 910.—, — Behauptet.

Paris, 16. Juli. (Schluß.) Dreiperzentige Rente 102.15, 4 1/2 perzentige Rente 107.85, 5-u. Staatsbahnaktien 910.—, Südbahnaktien 243.75, französische amortisirbare Rente 100.60, 4 perzentige österreichische Goldrente 103.40, 4 perzentige ungar. Goldrente 102.68, Ottomane 716.87, österreichische Bodenkredit —, österr. Länderbank —, Türkenlose —, Banque de Paris 842.50, Alpine 203.12, türkische Tabak-Aktien 488.75, Italiener 88.75, Ungleichmäßig.

London, 16. Juli. Consols 107 1/2.

Wiener Börse vom 16. Juli.

Die heutige Börse zeigte eine beruhigtere Stimmung in Bezug auf die politische Lage, aber die Tendenz ist doch nicht wesentlich fester geworden, da bei der Versorgung der Effekten das Geld knapper und etwas theurer war und im Uebrigen die Kauflust ganz fehlte. — Die Schlußkurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

(Amtliches Telegramm.)

Elbthalbahn, ung. 4 1/2%	103.10	1860er Lose	157.—
4 perz. ungar. Goldrente	123.86	1864er Lose	198.75
ungar. Kronenrente	99.86	Kreditlose	199.50
Grundentl., ungar.	88.50	Türkenlose	1078.—
Südbahn-Prioritäten	12.48	Deherr. ungar. Bank	403.50
4 perz. öst. Silberrente	123.85	Deherr. Kreditaktien	487.36
4 perz. öst. Papierrente	101.10	Österr. Kreditbank	312.—
Deherr. Kronenrente	101.50	Österr. Kreditbank	176.25
Kaiser-Oberberger Bahn	194.50	Bankverein	168.60
Südbahn	111.—	20 Francs-Stücke	264.5
Deherr.-ung. Staatsbahn	484.25	Österr. Wechsel	121.50
Karl Ludwigbahn	—	Montanaktien	5.74
Elbthalbahn	266.25	Deutsche Wechsel	59.45
Donau-Dampfschiff-Ges.	670.—	Alpine Montanaktien	94.70
ungar. Prämienlose	168.50	Tabakaktien	235.50
Theaterlose	146.75		

(Privat-Telegramm.)

1864er Lose	161.—	Donau-Dampfschiff-Lose	146.—
Grundentl. n. österr.	109.75	Zinssteuer Lose	20.—
Bodenkredit-Aktien	647.—	Krautner Lose	27.50
Österr. Kreditbank	—	Saibacher Lose	28.—
Unionbank	254.50	Diner Lose	61.—
Herzogs-Lobnbahn	369.—	Bälffy Lose	60.25
Bemberg-Gesellm.	326.25	Krenzlose, österr.	17.30
Nordostbahn	289.26	Rudolf-Lose	25.60
Pariser Wechsel	45.32 1/2	Salm-Lose	—
Wiener Börse	4.15	Walsburger Lose	—
40 Markstücke	111.88	St. Stanislaus-Lose	73.50
Russische Imperial	—	Stanislaus Lose	42.75
Englische Sovereigns	12.10	Zweiter Lose 100 fl.	150.—
Donau-Regul.-Lose	181.50	Zweiter Lose 50 fl.	72.—
Serbentlose	89.75	Walstein-Lose	—
Wiener Kommun.-Lose	174.—	Waldschütz-Lose	—
Clav	59.26	Deherr. Bodenkredit 3%	116.75
		Gemünich	19.26

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 404, ungarische Kreditaktien 487.75, Anglobank-Aktien 176.75, Bankverein 166.40, Unionbank 355.50, Länderbank 282.40, österreichisch-ungarische Staatsbahn 435, Lombarden 111.25, Elbthal 296.50, Rima-Muráner 291, Tabak-Aktien 235.75, Alpine 94.80, Wairente 101.15, ungarische Kronenrente 100, Türkenlose 81.40, Marktnoten 59.47 per Kasse, 59.53 per Ultimo.

Herausgeber: Sigmund Brody.
Verantwortlicher Redakteur: Armin Bexheft.
Drucker: „Hungaria“ Buchdruckerei u. Verlags-Gesellschaft.

Fussboden-Einlass-Mittel.
Beste Parquet-Fussboden-Einlass- und Glanz-Pasta
 in weisser, gelber und brauner Farbe, in Dosen à 40 kr., à 60 kr. und à ö. W. fl. 1.—
 Mit dieser Pasta können ausserdem auch matt gewordene, mit Farbe angestrichene Fussböden, Linoleum-Teppiche etc. wieder aufgebessert und glänzend gemacht werden.

Fussboden-Einlass- und Glanz-Wichse,
 für weiche Fussböden und Parquets in weisser und gelbbrauner Farbe (sehr ausgiebig, weil zur Verdünnung mit der vierfachen Menge Wasser geeignet) in Dosen à 60 kr. u. à ö. W. fl. 1.—

Bester Fussboden-Glasur-Lack,
 sehr haltbar und schön glänzend in gelbbrauner und dunkelbrauner Farbe, zum dauerhaftesten Anstrich weicher Fussböden, Küchenmöbel und dergl., in 1 Kilo Blechdosen à öst. Whrg. fl. 1.—

Möbel-Schnell-Politur,
 geeignet zum Auffrischen abgestandener polirter Möbel.
 Diese Politur ist leicht, fast durch jedes Kind anwendbar und kann auch auf angestrichene Möbel mit bestem Erfolge benützt werden.
 Preis: in Dosen à 25 u. à 50 kr.

Flüssiges GOLD
 in Flaschen mit Pinsel versehen, à 30 u. à 50 kr.
 Ausnahmslos alle Gegenstände, Goldrahmen, Lampen, Körbchen, Kirchengeschäfte, Figuren, Blumenständer, können wie neu vergoldet werden mit diesem flüssigen Gold.

Ungarische flüssige tiefschwarze Moment-Glanz-Wichse.
 Geeignet für Beschuhung, Pferdegeschirr, Riemenzeug, Wagendächer, Spritzleder, mit Leder überzogene Sitzmöbel etc.
 Ohne zu büsten, nur durch einfaches Einstreichen erzielt man unübertrefflichen, tief schwarzen Lack-Glanz.
 In Flaschen à 40 kr. u. in 1 Ko. Flaschen à ö. W. fl. 1.50.

LEDER- und HUF-Nahrungsfett
 (tief schwarz oder gelb transparent) geeignet zur Conservirung von Leder, Riemenzeug, Beschuhung, Pferdehufe, etc. Ledernahrungsfett erhält das Leder weich, geschmeidig und dauerhaft, Pferde- und Thierhufe in zähigster Ausdauer.
 Blechbüchsen à 20 kr. à 30 kr. u. in 1 Ko. Büchsen à ö. W. fl. 1.—

Postaufträge unter ö. W. fl. 1.— werden nicht effektirt. Sämmtliche Fabrikate sind mit erforderl. ung. und deutschen Gebrauchsanweisungen versehen u. en gros et en detail echt zu beziehen von
B. REISS, Fabriks-Niederlage chemischer Producte BUDAPEST
 VII. Bezirk, Königsgasse Nr. 41, 1. Stock
 worauf genau zu achten ist, um jeden Irrthum zu vermeiden.

Eigene Erzeugung von
Turngeräthen,
 Sängematten und Pferdendecken, ferner reichhaltiges Lager von Lawn-Tennis, echt englisch, Wäscheleinen, Säcken, Plachen, Trankentern und Rautschuk-Mänteln in der Seilerwaaren-Niederlage
SEFFER ANTAL,
 Budapest, IV., Karlskaserne, Karls-gasse 12.
 (Spezialist in Reitschuh- und Reitschuhböden en gros).
 Illustrirte Listen gratis. Reparaturen werden angenommen.



Uebersiedlungen
 per Bahn und Schiff mittelst k. k. priv. taxierten Patent-Möbelwagen besorgen zu coulantesten Bedingungen
 Caro & Jollinek, Spediteure, Wien, I., Börseplatz 9, und Budapest.
 Spezialität: Doppelwagen, Einlagerung von Möbeln in trockenen kühlen Räumen.

Stachling
 Weichschmelz-Conservirungsmittel
 I. Kautschuk-Conservirungsmittel
 KARLOVY VARY, VII. Plantergasse 38.

Bitte unterschreiben, ausschneiden und einsenden, sonst Versandt nur gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages.

An die Firma **C. W. ENGELS in Eger in Böhmen**
 (Haupt- und Fabrikgeschäft in Graefrath bei Solingen).

Unterszeichneter Abonnent des «Neues Pester Journal» ersucht um portofreie Zusendung eines Probe-Rasiermessers wie Zeichnung, mit schwarzem Feil

Jedes Messer mit Garantie-Stempel.

Ort u. Datum: _____ Name u. Stand: _____
 (recht deutlich) (leserlich)

Erstes und einziges wirkliches Fabrikgeschäft in Graefrath, welches außer an Großlisten und Detailisten auch direkt an Private versendet, und zwar Alles zu Engros-Dübeln-Preisen. — 1000 fl. Demjenigen, welcher mir nachweist, daß ich nicht wirklich Fabrikant bin. — Weit über 200 Arbeiter!

Illustrirtes Preisbuch meiner sämtlichen Fabrikate versende umsonst und portofrei.

PAK
WANZEN-VERNICHTUNGSMITTEL
 Die beste der Welt!
 wirkt vernichtender, als die stärksten Gifte
 HAUPTNIEDERLAGE: In der Drogerie
ZUR SCHLANGE
 CARL DETSINYI
 BUDAPEST,
 V., Badgasse 10.

Agenten
 für den Verkauf von gesetzlich gestatteten Loten gegen Ratensahlsungen laut Gesetzartikel XXI v. J. 1883 werden unter sehr günstigen Bedingungen acceptirt.
 Hauptstadt-Wechselstuben-Gesellschaft,
 Adler & Co. Budapest.

Als zweckmäßigster, dauerhaftester und am leichtesten rein zu haltender Fußbodenbelag, sowie bester Ersatz für Holzparketten, Profisfußböden und Wollteppiche werden von ersten Architekten und Baumeistern seit einer Reihe von Jahren mit großem Erfolge verwendet

Linoleum-Korkteppiche,

besten Fußbodenbelag, weil unverwundlich, staubfrei, wasserdicht, leicht zu reinigen, Schutz gegen Kälte, Feuchtigkeit und Bacillen während.

In einfarbig braun per Quadratmeter von fl. 1.50 angefangen.
 Dessinirt in Parkett-, Teppich-, Mosaik- und Kacheldessins " " " " 1.60 "

Original englischer Probenienz. Für die Legung ist es einerlei, ob selbe auf Blindböden, Parketten, Stein, Cement, Mosaik oder rohen Brettern erfolgt, ebenso ist gleicher Preis für die Legung der Linoleum-Korkteppiche in Speise-, Schlaf-, Kinder-, Bade-, Vor-, Spielzimmern, in Gewölben, Aemtern, Schulen, Bureau, Restaurationen, Cafés, Hotels, Korridoren, Regalbahnen, Schiffen und Waggonen präliminirt. Die Preise und Dimensionen der mit Borduren abgepaßten Linoleum-Teppiche, Vorlagen und Läufer sind im Preiscontante ersichtlich. — Preislisten, Muster und Kostenvoranschläge gratis.

Josef R. Reisner, Generaldepotecht engl. Linoleum-Korkteppiche
 Budapest, Harisbazar 10.

Budapest
 prozeß.) Seit
 um die mehrere
 des 1898 ver
 Moses Verbe
 Universalherb
 genossenschaft
 mehrere Befug
 in die Schwat
 bracht, wo er
 deponirten dar
 der Erblasser
 sein erstes schrift
 erklärte und
 erben einsetzte.
 fuchungshaft ge
 dieselben Verer
 eines kön. P
 Testaments be
 ten jedoch die
 morauf der kö
 meigerte. Der
 vier erwählten
 Beitrags, die t
 klage. Die fö
 handlung an
 rency von etne
 schloß der Ger
 fahrens, was
 Verwandten d
 scheidung der
 dem Civil
 erie schriftliche
 Die Verwandt
 Verbe in der
 langte, sonder
 jäbig war, als
 Die Verwandt
 daß nach dem
 bürgerlichen
 genau genau
 ordnungsgemä
 1864 und 18
 rechnungsabre
 verfaßt, sond
 Ueberredung
 schließlich das
 unter Anführ
 und tragen
 Hauptid da
 gung zur Zeit
 gefunden Ger

Schankge
 Durch
 ausgeproch
 Schankfr
 nicht me
 Dieser Gejet
 Finanzminis
 vom S. d. d
 stellt, in wel
 les, ferner d
 der Fleischve
 steuer fieber
 Die B
 wählte Befug
 fügt in so
 Schankgefälle
 aravische Bor
 rechte s
 weins ist stet
 gegen kann d
 getränksteuer
 schließt jedoc
 sämtlicher
 son, Gemein
 das Letztere
 Wenn
 Verpachtung
 hat die Liste
 steuereinbebu
 der Brantm
 zulest stattin
 Die B
 trages der fi
 t er Gilt i
 geschlossen w
 Vorbehalt de
 Jahre 1897
 welche die un
 werden daber
 findungsverb
 die mehr als
 sammt dem d
 fenden Schri
 zu unterbreit
 schlossen zu
 stätigt hat.
 Dies
 der Ministe
 eine zweite,
 interessirten

Schwankende
 ein hares
 Durchschnitt
 Prozent sch
 Prozent bei
 Preisvariat

Gerichtshalle.

Budapest, 16. Juli. (Der Verdes'sche Millionenprozess.) Seit zwei Jahren schon zieht sich der Prozess um die mehrere Millionen betragende Hinterlassenschaft des 1893 verstorbenen Klausenburger Grundbesizers Moses Verde hin. Derselbe hatte bekanntlich 1888 zum Universalerben die ungarische unitarische Religionsgenossenschaft bestimmt und seinem Neffen Bela Verde mehrere Besitzungen testirt. Moses Verde wurde später in die Schwarzer'sche Heilanstalt nach Budapest gebracht, wo er im September 1893 starb. Vier Zeugen deponirten damals beim Budapest Civilgerichte, daß der Erblasser im letzten Moment bei klarer Vernunft sein erstes schriftliches Testament als null und nichtig erklärte und seinen Neffen Bela Verde zum Universalerben einsetzte. Die vier Zeugen wurden in Untersuchungshaft gezogen und es stellte sich heraus, daß dieselben Verde in Gegenwart von Ärzten und eines kön. Notars zur Umänderung seines ersten Testaments bewegen wollten. Die Ärzte erklärten jedoch die volle Unzurechnungsfähigkeit Verdes, worauf der kön. Notar seine weitere Intervention verweigerte. Der Gerichtshof stellte Bela Verde und die vier erwähnten Zeugen wegen Dokumentenfälschung und Betrugs, die kön. Tafel nur wegen Betrugs unter Anklage. Die kön. Kurie ordnete die Abhaltung der Verhandlung an. Da der unitarische Bischof Joseph Fejencs von einer Bestrafung der Angeklagten abstand, beschloß der Gerichtshof die Einstellung des Verfahrens, was von der kön. Tafel bestätigt wurde. Die Verwandten des Erblassers haben nun, ohne die Entscheidung der Kurie abzuwarten, in Klausenburg auf dem Civilprozeßweg Schritte gethan, um das erste schriftliche Testament für ungültig erklären zu lassen. Die Verwandten stehen nicht auf dem Standpunkte, daß Verde in der Heilanstalt die klare Vernunft wieder erlangte, sondern daß er bereits damals unzurechnungsfähig war, als er das erste schriftliche Testament verfaßte. Die Verwandten stützen sich in ihrer Eingabe darauf, daß nach dem in Siebenbürgen geltenden österreichischen bürgerlichen Gesetzbuch der Erbe im Testamentee genau genannt sein muß, daß das Testament nicht ordnungsgemäß ausgefertigt sei, daß Moses Verde, der 1864 und 1873 an Typhus erkrankt war, nicht unzurechnungsfähig gewesen sei, das Testament nicht selbst verfaßt, sondern nur abgeschrieben habe, und zwar nach Uebersetzung und Zwang. Die Klageführenden bestreiten schließlich das Erbrecht der unitarischen Kirche als solcher unter Anführung mehrerer hierauf bezughabender Gesetze und tragen schließlich dem Bischof Joseph Fejencs den Hauptteil darauf an, daß Verde nach seiner Uebersetzung zur Zeit, als er das schriftliche Testament machte, gefunden Geistes gewesen ist.

Der Kapitalist.

Budapest, 16. Juli.

Schantgefälle und Verzehrungssteuern.

Durch den G. N. 1892: 15 wurde bekanntlich ausgesprochen, daß das ausschließliche Schankrecht über das Jahr 1895 hinaus nicht mehr verpachtet werden darf. Dieser Gesetzesbestimmung entsprechend hat nun der Finanzminister an sämtliche Finanzdirektionen eine vom 8. d. datirte Verordnung erlassen, welche feststellt, in welcher Weise der Ertrag des Schantgefälles, ferner der Wein- und Biergetränksteuer, endlich der Fleischverzehrungssteuer und der Zuckerconsumsteuer sichergestellt werden soll.

Die Verordnung weist zunächst auf die oben erwähnte Bestimmung des G. N. 1892: 15 hin und verfügt in Folge dessen, daß hinfür der Ertrag des Schantgefälles nur durch Abfindung, Verpachtung oder ärarische Verpachtung des Steuererhebungsrechtes sichergestellt sei. In Betreff des Branntweins ist stets ein separater Vertrag zu schließen, dagegen kann das Einbegründungsrecht der Wein- und Biergetränksteuer auch vereinigt verpachtet werden. Dies schließt jedoch nicht aus, daß die Verträge in Betreff sämtlicher fünf Steuern mit ein und derselben Person, Gemeinde oder Firma abgeschlossen werden, ja das Letztere sei sogar vorzuziehen.

Wenn keine Abfindung zustande kommt, sind die Verpachtungslizitationen vorzunehmen. In erster Reihe hat die Lizitation der Wein-, Bier-, Fleisch- und Zuckersteuererhebung zu geschehen; die Verpachtungslizitation der Branntweinsteuererhebung muß abgesondert und zuletzt stattfinden.

Die Verträge über die Sicherstellung des Ertrages der fünf Steuern können mit unbedingter Gültigkeit nur für das Jahr 1896 abgeschlossen werden, bedingungsweise können sie unter Vorbehalt der gegenseitigen Kündigung auch auf die Jahre 1897 und 1898 erstreckt werden. Solche Offerte, welche die unbedingte dreijährige Gültigkeit beanspruchen, werden daher unberücksichtigt gelassen. Bezüglich der Abfindungsverhandlungen mit Städten und Gemeinden, die mehr als 10,000 Einwohner haben, sind die Berichte jammert dem die Sicherstellung des Steuerertrages betreffenden Schriftstücke bis Ende August dem Finanzminister zu unterbreiten. Alle Verträge sind nur dann als abgeschlossen zu betrachten, wenn sie der Finanzminister bestätigt hat.

Dies ist nach „M-g“ der wesentliche Inhalt der Ministerialverordnung; hoffentlich wird ihr bald eine zweite, die Lizenzfragen betreffende, die dabei interessirten Kreise orientirende Verordnung folgen.

(Vom Getreidemarkte.) Die überaus schwankenden amerikanischen Berichte lassen bisher ein klares Bild über die dortige Ernte nicht zu. Der Durchschnittsstand des Winterweizens wird um 18 Prozent schlechter, der des Sommerweizens um 33 Prozent besser als im Vorjahre tarirt und waren die Preisvariationen der abgelassenen Woche sehr be-

deutende: auf eine Baiste von 8 Cents folgte successive eine kräftige Erholung von 6 Cents per Bushel. Die amerikanische Baisteströmung haben die europäischen Märkte ganz ignoriert; im Gegentheile schließt Berlin noch um 2 Mark, London 1/2 bis 1 Sh. höher als letzten Dienstag; Paris nahezu unverändert. Bei uns sind die Zufuhren von effizienter Waare noch immer gering, so daß die Mühlen an die hiesigen Lagerbestände herantreten müssen, um ihre Kauflust zu befriedigen; speziell in den letzten zwei Tagen war diese sehr rege, bei einem Verkehr von circa 80,000 Mztr., worunter Magazinswaare 80 Kilogr. schwer, wurde zu 7 fl. 22 1/2 kr. per drei Monate, d. i. 5 kr. höher als zum Schluß der Vormoche bezahlt. Herbstweizen war großer Schwankungen unterworfen; zu 6 fl. 56 kr. eröffnet, avancirte er auf 6 fl. 65 kr., verlaute auf Newyorker Baiste bis 6 fl. 43 kr., erholte sich rasch und kräftig auf 6 fl. 80 kr., ging bis Wochenschluß auf 6 fl. 68 kr., um heute wieder flau 6 fl. 56 kr. Geld, 6 fl. 57 kr. Waare zu schließen. — Frühjahrsweizen machte die gleichen Fluktuationen mit bei einer Aufzählung von 36 bis 39 kr. per Mztr. — Herbstroggen eröffnete zu 5 fl. 55 kr., avancirte rasch auf 5 fl. 75 kr., erreichte aber heute wieder den Eröffnungsfuß 5 fl. 55 kr. G., 5 fl. 57 kr. W. — Herbsthafer hielt sich knapp an den Roggenkurs, hat aber beitem nicht den Verkehr aufzuweisen, wie der letztere; schließt 5 fl. 58 kr. G., 5 fl. 60 kr. W. — Den größten Kursverlust hat Mais per Juli-August zu verzeichnen; Dienstag noch zu 6 fl. gehandelt, schließt er heute bei großen Realisationen in diesem wie im August-Termin 5 fl. 70 kr. G., 5 fl. 72 kr. W.; per Mai-Juni 1896 hielt sich ziemlich behauptet zwischen 4 fl. 77 kr. und 4 fl. 55 kr.; schließt abgeschwächt 4 fl. 76 kr. G., 4 fl. 78 kr. W. — Kohlraps per August-September erreicht nicht annähernd den Verkehr des Vorjahres; es vergehen Tage, an denen ein Schluß in diesem Artikel nicht zu verzeichnen ist; schließt matt 9 fl. 40 kr. G., 9 fl. 50 kr. W.

(Die Grenzperre für serbische Schweine.)

Der Budapestser serbische Generalkonsul Barlovacz ist gestern in Belgrad eingetroffen und hat der serbischen Regierung über den Stand dieser Angelegenheit Bericht erstattet. Es trat sofort ein Ministerath zusammen, welcher die durch Barlovacz vermittelten Bedingungen der ungarischen Regierung annahm. Auch König Alexander hat den Generalkonsul empfangen und seine Befriedigung darüber ausgesprochen, daß diese heikle Angelegenheit endlich geregelt sei. Es ist in der That als Verdienst des serbischen Generalkonsuls anzuerkennen, daß er es durch unermüdete Thätigkeit und taktvolles Vorgehen dahin brachte, daß aus dem Verbot der Einfuhr serbischer Schweine nicht noch größere Unannehmlichkeiten entspringen. Durch seine Reise nach Belgrad hat er die aufgeregten Gemüther besänftigt. Die serbische Regierung ließ den nach Budapest zurückkehrenden Generalkonsul durch den gemeinsamen Arbeitsminister Rudovics und den Bankier Belf begleiten. Sie sind heute hier angekommen und werden nun mit dem ungarischen Ackerbauministerium die Details in Betreff der Aufhebung der Grenzperre gegen Serbien vereinbaren.

(Ein erfolgreicher Strike der Wiener Fleischhändler.)

Die auf dem heutigen Wiener Vorsternviehmarkt erschienenen Fleischhändler erklärten einstimmig, sich am Einkaufe nicht betheiligen zu wollen. Grund dazu gab ihnen die heute in Kraft getretene Verordnung, wonach sämtliche auf dem Wiener Markte angekauften Schweine binnen 48 Stunden geschlachtet werden müssen. Die Selcher erklärten, daß diese Verfügung undurchführbar sei, da das Fleisch, das sie nicht sofort verarbeiten können, namentlich jetzt bei der intensiven Hitze schnell verdirbt; sie seien daher auch nicht in der Lage, heute Schweine einzukaufen. Das Geschäft blieb deshalb unerröset. Nach längerer erregter Debatte einigten sich die bedrohten Verkäufer und die Selcher dahin, eine Deputation an das Ministerium des Innern abzuschicken, um eine Aufhebung oder doch eine Modifikation der erwähnten Verordnung zu erwirken. Die sofort gewählte, aus Vertretern von Schweinehändlern und Fleischhändlern bestehende Deputation hat sich denn auch gleich vom Markte weg zum Minister des Innern Grafen Kielmannsegg begeben. Die beanstandete Verfügung wurde, wie man uns telegraphirt, in der That zurückgezogen, worauf der Markt Nachmittags eröffnet wurde.

(Kautionsfähiges Papier.)

Laut Erlass des kön. ung. Finanzministers sind die 4/100-prozentigen Prioritäts-Obligationen der ungarischen Flus- und Seeschiffahrts-Aktiengesellschaft auf allen Gebieten der Finanzverwaltung als Kautions- oderadium anzunehmen.

(Protest gegen das serbische Finanzprojekt.)

Wie aus Paris telegraphisch gemeldet wird, protestirten der Credit Lyonnais und das Bankhaus Hoskier, welche das serbische fünfprozentige Anlehen von 1890 in Frankreich emittirten, beim serbischen Finanzminister gegen die Bestimmung des serbischen Anleiheprojektes, monach für die unuzirte Schuld die serbischen Bahnen als Garantie geboten werden. Diese Bahnen seien im Jahre 1890 als Pfand ausschließlich für das damalige fünfprozentige Anlehen bestimmt worden. Der Protest schließt: Wir werden mit den uns zu Gebote stehenden Mitteln auf der Erfüllung der seitens Serbiens gegen uns und die Zeichner des fünfprozentigen Anlehens eingegangenen Verpflichtungen bestehen.

(Ungarisch-Adriatischer Eisenbahnverband.)

Am 1. August l. J. tritt für den Transport von Getreide, Mehl, Mahlprodukten, Spirituosen, Holz und Kohlen, welche in kompletten Wagenladungen ab Stationen der kön. ung. Staatseisenbahnen via Fiume mit Schiffen der „Adria“, ferner der ungarisch-kroatischen See-Dampfschiffahrts-Aktiengesellschaft und der „Impresa Fiume-Ancona-Venezia“ nach dalmatinischen, iltirischen, albanesischen, italienischen und französischen Häfen, beziehungsweise nach Malta und Tunis verfrachtet werden, sowie auch für Transporte von Wein in kompletten Wagenladungen, welche ab den vorstehend angeführten Häfen mit Schiffen der genannten Schiffahrts-Unternehmungen via Fiume nach Stationen der kön. ung. Staatseisenbahnen befördert werden, ein direkter im Rückvergütungswege zur Anwendung gelangender Tarif in Kraft. Exemplare dieses Tarifes werden in sämtlichen bedeutenderen Stationen und im Tarifverkaufsbureau der kön. ung. Staatseisenbahnen (Budapest, VI. Bezirk, Eszengerygasse Nr. 33) erhältlich sein.

Berlin, 16. Juli. (Produktenmarkt.) Schlusssumme Weizen per Juli Rm. 143.—, per September Rm. 146.50, Roggen per Juli Rm. 122.50, per September Rm. 126.—, Hafer per Juli Rm. 181.50, per September Rm. 185.—, Rüböl per Juli Rm. 43.80, per Oktober Rm. 43.80. Spiritus per Juli Rm. 41.50, per September Rm. 41.80. — Weizen, Roggen und Hafer flau, Del matt, Spiritus still.

Paris, 16. Juli. (Produktenmarkt.) Weizen per laufenden Monat 18.40, per August 18.60, per vier letzten Monate 19.30, per vier Monate von November 19.50. — Weizenmehl per laufenden Monat 42.75, per August 43.—, per vier letzten Monate 43.80, per vier Monate von November 44.10. — Rüböl per laufenden Monat 48.50, per August 48.50, per vier letzten Monate 48.75, per vier ersten Monate 49.25. — Spiritus per laufenden Monat 29.50, per August 30.—, per vier letzten Monate 30.75, per vier ersten Monate 31.75. — Weizen, Mehl und Del ruhig, Spiritus matt. — Wetter: Schön.

Newyork, 15. Juli. (Produktenmarkt.) Baumwolle in Newyork 7.—, per Oktober 6.86, per November 6.90. Baumwolle in New-Orleans 6.75, Raffinirtes Petroleum Standard White in Newyork per Juli 7.65, Standard White in Philadelphia per Juli 7.60. Rohwaare per Juli —, United Five Fine Certifikats per August 1.60. — Mehl 2.90. (Marke „Spring Clear“). Weizen loco 72 1/2, per Juli 71.25, per August 71.50, per Dezember 71.75, Mais per August 49 1/2, per September 50.50. — Zucker Fair Refining Muscovados 27/8. — Rio-Kaffee Nr. 3 15.50. — Schmalz Marke Fairbanks 6.90. — Tageszufuhren 800 Ballen.

Wien, 16. Juli. (Spiritus.) Die Preise haben sich heute weiter gedrückt. Prompter Kontingents-Spiritus notirt 16 fl. 90 kr. Geld, 17 fl. Brief.

(Wiener Fruchtbörse vom 16. Juli.)

(Privat-Telegramm.) Die intensive Geschäftslage, welche heute herrschte, hat eine geringe Kursbewegung hervortreten lassen, und sind gegen gestern nur unwesentliche Aenderungen eingetreten. Die Tendenz blieb matt. — Amtlich notirten um 12 Uhr Mittags: Weizen per Herbst von 6 fl. 89 kr. bis 6 fl. 91 kr., Weizen per Frühjahr von 7 fl. 28 kr. bis 7 fl. 30 kr., Roggen per Herbst von 5 fl. 94 kr. bis 5 fl. 96 kr., Mais per Juli-August von 6 fl. 4 kr. bis 6 fl. 6 kr., Mais per September-Oktober von 6 fl. 7 kr. bis 6 fl. 9 kr., Mais per Mai-Juni von 5 fl. 6 kr. bis 5 fl. 8 kr., Hafer per Herbst von 6 fl. — kr. bis 6 fl. 2 kr., Kohlraps per August-September von 9 fl. 95 kr. bis 10 fl. 5 kr., Kohlraps per September-Oktober von 10 fl. 5 kr. bis 10 fl. 15 kr., Rüböl per September-Dezember von 26 fl. — kr. bis 27 fl. — kr.

(Steinbruch, 16. Juli. (Original-Telegramm.)

Bericht der Vorsternviehhändlerhalle in Steinbruch. — Das Geschäft war unverändert. — Borrath am 14. Juli 29,801 St., am 15. Juli wurden — Stück zugetrieben und 166 Stück abgetrieben, demnach verblieb am 16. Juli ein Stand von 29,635. — Wir notiren: **Maßschweine:** Ungarische prima: Alte schwere von — bis — kr., mittlere von — bis — kr., junge schwere von 54 kr. bis 55 kr., mittlere von 53 kr. bis 54 kr., leichte von 52 kr. bis 53 kr. Ungarische Bauernwaare, schwere von — kr. bis — kr., mittlere von — kr. bis — kr., leichte von — bis — kr. Rumänische, schwere von — kr. bis — kr., mittlere von — kr. bis — kr., leichte von — kr. bis — kr. Rumänische Original (Stachel), schwere von — kr., bis — kr., leichte von — kr. bis — kr. Serbische, schwere von — kr. bis — kr., mittlere von — kr. bis — kr., leichte von — kr. bis — kr. (Breite per Kilogramm-Gewicht in Kreuzer. Ufaucenmäßiger Abzug nur bei Maßschweinen vom Brutto-Lebendgewicht per Paar 45 Kilogramm. Bei Maß- und magereu Schweinen Abzug von 4 Prozent vom Kaufpreise an Gunsten des Käufers.)

(Wiener Vorsternviehmarkt vom 16. Juli.)

(Privat-Telegramm.) Zum heutigen Markte waren 7258 Stück angemeldet und hievon zu Beginn desselben 1604 Stück Jungschweine und 4891 Stück ungarische Fetteschweine, zusammen 6495 Stück aufgetrieben. Nachdem die Selcher behaupten, die behördliche Anordnung, ungarische Schweine innerhalb 48 Stunden zu stechen, sei technisch undurchführbar, nahmen dieselben bis zur Stunde keine Einfäufe in ungarischer Waare vor und entfallen daher vorläufig die betreffenden Preisnotirungen. Es notirten: Jungschweine von 38 kr. bis 44 kr. per Kilo lebenden Gewichtes inklusive Verzehrungssteuer.

Budapester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft. 16. Juli. Auch heute begann die Börse, durch politische Gerüchte beeinflusst, in schwacher Stimmung; es zeigte sich auf allen Gebieten Realisationslust, am empfindlichsten zeigten sich Staatsbahnaktien, die bis 434 zurückgingen. Der Lokalmarkt

ER-
F-
gsfett
oder gelb
geeignet zur
von Leder,
zeug,
Ferdshufe,
Nährungsstoff
oder weich,
und wasser-
und Thier-
igster Aus-
er.
achsen
30 kr.
Büchsen
fl. 1.—
ziehen von
ST
ZUCCHINI und STELLINGMA
ausgewählten
Pommes
Brotbackung
GARANTIRTE
K
ZEN-
TUNGS-
NUNZ
der Welt!
nichtender,
ten Gifte =
BERLAGE:
aguarlo
BLANGE
ETSINYI
PEST,
asse 10.
nten
auf von Ge-
steteten Ve-
atenzahlun-
Gesellschaft
1883 wer-
sehr ginsti-
ngen accep-
t.
echselstufen-
schaft,
Budapest.
für
Biem
rohen
Spiel-
ggons
arante
che

Stofse 30, 40 und 60 kr.

gewannen die 62465 70507 die Nummern 52759 63583

ern und heute... gewannen die 62465 70507 die Nummern 52759 63583

Table with numbers and symbols: 79 > 2 + 19, 80 > 20 + 20, 228 > 7 + 20, 384 > 6 + 18, 418 > 12 + 21, 400 > 5 + 28, 427 > 19 + 18, 340 > 44 + 21, 350 > 1 + 25

bung der amtlich... 89: Adolf

Table with columns 'Weib' and 'Mann' containing numbers: 10 50, 11 25, 7 50, 8 1, 2 80, 3 15, 172, 200, 15 20, 40, 12 50, 13 10, 80, 100 50, 101, 99, 102, 101 25, 100, 100 75, 100 50, 103 50, 101 75, 100 25, 100 50, 98 50, 106, 99 60, 100 75, 100 50, 96, 100 50, 101, 100 10, 100 10, 100 75, 99 50, 102 95, 98 75, 100, 5 70, 6 68, 9 62, 59 40, 129 50, 100 25, 45 25, 45 10, 121 40, 48 06

14.65 per... 80 fr. - 7.65, 80 fr. - 3.80, 80 fr. - 3.35, 1.20 - 6.35, 1.45 - 6.30, 1.35 - 6.65

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Mittwoch, den 17. Juli 1895.

Beilage des „Neues Pester Journal“.

Seite 11

Budai szinkör.
Mi történt az éjjel?
Béldát 3 felvonásban. Irta
Bisson es Carré. Zenéjét szer-
zette Orbán Árpád.
Foulard Joseph Kovács
Seraphine, neje Berzsenyi
Dr. Blanchon Paul Réthey
Susanne, neje Ledoizsky
Berjonnat Berky
Berjonnatné Szakál
Justaret Baskó
Rose, szobalány Várnay
Casimir, inas Körmendy
Kezdete 7 órakor.

Ilona, leánya Haday Ákos
Dr. Kemény Vincze
Köpecz Muki
Szendeffy Kornél
Rothkopf Moriz Feld M.
Magarétha Keszthelyi
Weiner Venczel Ujváry
Boglyas Trézsi Nikó L.
Kezdete 7 órakor.

Városligeti szinkör.
Oh drága Margarétha!
Ezeken bohózat 6 képpen.
Lindau után magyar szin-
páira átdolgozta Feld M.
Zenéjét szerzette Kuhn L.
Csillag Irma Mikóssy
Csontos Bódog Hevesy
Kezdete 7 órakor.

Ó Budai szinkör.
A vasember.
Tragédia 3 felvonásban. Irt
Csiky Gergely.
Bárdi Gábor Molnár
Anna, neje Szakácsné
Andor, fiok Szakacs
Szentgáli Mátyás
Edith, leánya Alpar
Várhegyi Hivégyi
Braz Márton Palotay
Közzevgya Borosa
Kezdete fél 8 órakor.

Etablissement Somossy.
Keine Hitze mehr! Keine stickige Luft!
Keine frische Luft und angenehme Saaltemperatur.
Bogár Imre
mit
CÄCILIE CAROLA.
Das internationale Gesangs- und Tanz-Quintett
Gilbert Seymour
und das vollständige Juli-Programm.

HERZMANN'S ORPHEUM.
Elegantes Familien-Etablissement.
Rauch- und dunnfrei. Sommerlich geöffnet.
Angenehmer, kühler Aufenthalt.
Reichhaltigstes Programm.
Aus dem vorzüglichen Juli-Programm ist besonders zu
bemerkn: Das reizende, unvergleichlich graziöse, aus-
gezeichnete Gesangs- und Tanz-Duett, das Beste in diesem
Genre, zum ersten Male in Budapest

Geschwister Margot,
Beautés I. Ranges.
Der populärste aller Gesangskomiker
Alexander Friedrich,
der „unverwüsthche Friedl“ mit ganz neuem
zündenden Programm.

MISS CHRISTINA
mit ihrer urkomischen Thiergruppe.

MAX CINCINATI
der vorzüglichste Gentleman-Juggler, mit ganz neuen,
hier noch nie gesehenen staunenerregenden Tricks.
Debut der Exzentrique-Chanjonnette

Elise Luciella.
40 engagirte Kunstkräfte.
Täglich steigender Erfolg der Sensations-Burleske

LILLY-LULLU
Neu! Neu!
Im Wartesaal dritter Klasse.

Direktor Q. Landesmann's
Knaben-Institut in Szabadka.
(Viklaff, priv. Bürgerschule.)
Die Bürgerchule bietet Vorbereitung für Handelsakade-
mie, Industrie- und Kadetenschule; befähigt für dip.
Staatsämter, kommerz., industrielle, Affekuranz-, Bank-
und Eisenbahn-Anstellung. Der Schüler kann ferner in
Forst-, landwirtschaftliche und Thierarznei-Schulen
überreten. Sorgfältige Erziehung mit gewissenhafter
Rücksicht auf Anlagen. Fortwährende Aufsicht. Mäßige
Breite. Programm gratis. Perikulturs. Staatsgültige
Zeugnisse.

De Erve H. de Jong cacao-gyárai
németalföldi kir. udvari szállítók.
Wormervier, Holland.
De Jong cacao-pora, a jelenkor legjobb
gyártmánya, tisztaságaert kezesseg vallalatik. Köny-
nyen olvadó, tapláló, tartós és remek ízű; kapható minden
jobb fűszer, droguista és csmegeüzletben.

Folies Caprice.

Heute:
„CLEOPATRA“
Vorher:
„Ehebruch oder nicht?“
In Vorbereitung:
„Madame Blaubart.“

Wohin in dieser Hitze?
In den Elite-Garten
„MIKADO“

Vas-utca II. sz. (nahe zur Kerepesi-straße).
Täglich
Militärkonzert.
Gegen Regen gesorgt.
Kornel Koch, Restaurateur
und Pächter des „Rothem Apfel“, Leopoldstadt.

Széchenyi-Kiosk.

Ob schön! Ob Regen!
Heute, sowie jeden Montag, Dienstag und Mittwoch
Konzert der
Ersten Budapester

Schrammeln.

Mittagsküche bestens empfohlen. Jeden
Donnerstag und Samstag **Militär-Konzert.**
Vinzenz Weisz, Restaurateur.

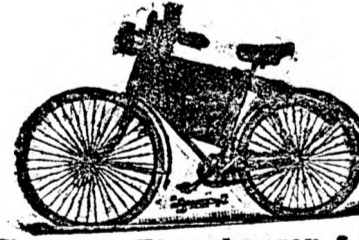
Gasthaus „zur Marmorbraut“

in Ofen.
Schöne, angenehme Gartenlokalitäten mit
Auer'schem Gasglühlicht nach neuestem
System beleuchtet.

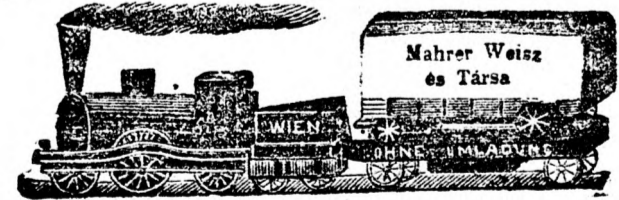
Heute, Mittwoch: Grosses
Militär-Konzert.

Jeden Freitag und Sonntag Konzert der I. Buda-
pester Schrammeln. Achtungsvoll
Wilhelm Wagner,
Eigentümer und Restaurateur.

Waffenfabrik Steyr.



Haupt-Depôt: Broemer Elmerhausen & Reich, Buda-
pest, Andrassy-ut 45. szám. Vertreter gesucht. —
Preisourante gratis.



Uebersiedlungen
für Loko, sowie für die Provinz, per Bahn und Schiff
besorgen wir auf das Coulanteste.

Mahrer, Weisz & Comp.,

Möbeltransport, Lastfahrwerks- und Ein-
lagerungs-Unternehmung,
Budapest, VI., Theresienring 18
nächst dem Oktogon. ☎ Telephone.

Cirkus Ed. Wulf

Heute, Mittwoch, den 17. Juli, Abends 1/8 Uhr:
Grosse Vorstellung.
Auftreten der 3 Wortley's, der besten Luftgymnasten
der Welt; des Dompteurs Mr. P. Batty mit seinen mun-
derbar dressirten 3 Bären als Akrobaten; des
beliebten Clowns Little Fred in neuen Piécen,
mit seinen vorzüglich dressirten Hausthieren, sowie
Auftreten aller Künstler und Künstlerinnen und Vorführung
der besten Schul- und Freiheitsperde von Dir. Ed. Wulf.
Karten sind bis 5 Uhr Nachmittags bei Frau Ketter,
Trafik, Servitenplatz zu haben. Morgen Abends halb
8 Uhr große Vorstellung.

Erforderniß unserer Epoche!

Ein Zahn fl. 1.50,
Zähne
werden aus dem besten
amerik. Stoffe im zah-
technischen Atelier

Grósz Lajos,

Budapest, Magyar-utca 2,
angefertigt. — Ganze Gebisse im selben Verhältnisse.
Mein im Jahre 1878 gegründetes
Atelier verlege ich mit
1. August 1895
Kerepesi-ut 6, Kerepeser-Bazar, II. St.
An Sonn- u. Feiertagen bis 5 Uhr
Nachmittags zu treffen.

Kardhordó Arpád

Schwammfischerei-Besitzer,
einzige Schwamm-Grosshandlung
Ungarns,
Schwammlieferant
der k. ung. Post- und Tele-
graphenämter, der k. u. f.
österr.-ungar. Staatsbahnen,
Budapest,
Andrassy-ut Nr. 17.
Preisourante gratis u. franco.

Bank- und Wechselgeschäft

Fleissig Sándor,
Budapest, VII., Erzsébet-körut 2.
Zur Ziehung am 25. Juli

Promessen

auf 3% Hypothekenlose
á fl. 2.— per Stück.

Original-Lose genau zum Tageskurse
gegen Ratenzahlungen
per Stück in 24 Monatsraten á fl. 5.80.

Höchste Geldvorschüsse!!
auf Werthpapiere, rückzahlbar nach Belieben.

Anderseitig verpfändete Lose werden kosten-
frei ausgelöst und eventuell höher belehnt
gegen mässige Zinsen.

TRIEURE

für alle Getreidegat-
tungen bei
Hugo Graepel,
Maschinen-Fabrik,
Budapest, V., küisö
váci-ut 46.
Bei Einfindung von
10Kgr Getreidemuster
werden Spezial-
trieurs angefertigt.

Das Hemicycle.

Paris, 11. Juli. Alle Welt fährt jetzt Velociped, Männer und Frauen, Kinder und Greise...

So hat das Fahrrad nicht nur in der Gesellschaft, im Heer und in der Kirche, sondern auch in der Politik seinen Einzug gehalten...

rium in einer ganzen Reihe von Fragen und besonders bei wichtigen Auswahlgängen...

Seit gestern haben sich nun die Bicyclisten des Parlaments zu einer eigenen Partei zusammengehangen...

An jedem zweiten Mittwoch des Monats ist Generalversammlung, weil am Tage zuvor, am zweiten Dienstag des Monats, die Kammern verfassungsmäßig ihre Session beginnen...

ministers Chautemps, Präsident des internationalen Turnvereins.

Ging es bei der Debatte stürmisch zu, so verließ das Festessen, das darauf folgte, umso einmütiger...

Allerlei.

(Die Schweigenden.) Als König Friedrich Wilhelm III., bekanntlich ein sehr wortfarger Monarch, sich in Tepitz anhielt...

(Der verächtliche Staatspolizeichef Verche.) Wie man aus Petersburg schreibt, hat sich das Schicksal des vor einiger Zeit aus der russischen Hauptstadt in mysteriöser Weise verschwindenden Chefs der politischen Sektion der Staatspolizei, Herrn Verche...

(Die Rettungsthat O'Donnells) spielte sich folgendermaßen ab: Am 18. Februar 1853, einem sonnigen Vormittage, begab sich der damals 23jährige Monarch von der Burg auf einen kleinen Spaziergang...

Geelenkrisen.

Roman von Henry Gréville. Autorisierte Uebersetzung von Ludwig Wechsler.

— Meine kleine Frau ist eine rechte Kokette! sagte sich Roger, während er tüchtig ausstritt. Ich wundere mich nur, daß sie bei ihrem heiteren und etwas vergnügungssüchtigen Temperament hier bleiben wollte...

Schon begann sich die winterliche Dunkelheit auf die Erde herabzusinken, und in einer Entfernung von etwa hundert Schritten sah er eine männliche Gestalt, die er nicht erkannte, zu der kaum ein wenig geöffneten Gitterthür heraustraten.

Es war das ein anscheinend junger Mann von Mittelgröße mit einem weichen Filzhut auf dem Kopfe, einem rothen Tuch um den Hals und in seinem dunklen, schlecht sitzenden Ueberzieher bot er keinerlei auffallendere Merkmale.

Phanor kam dem Unbekannten entgegen, den er mit einem freundschaftlichen Wedeln des Schweißes begrüßte, um sich dann ein leichtes Streicheln seines Halses gefallen zu lassen. Darauf setzte ein Jeder, Mann und Hund, seinen Weg fort, ohne zurückzublicken.

Als Phanor seines Gebietes ansichtig wurde, fauerte er sich, schwankend zwischen dem Verlangen, ihm seine Freude zu bezeugen, und dem Bewußtsein, eine Strafe verdient zu haben, auf die Erde nieder, während er kläglich zu winseln begann.

Roger war von dem Anblick des unbekanntem Besuchers so überrascht, daß er bei seinem Hunde Erkundigungen einzog.

— Kennst Du den Mann, Phanor? fragte er. Sage mir einmal, wer das ist!

Er deutete dabei auf den Mann, der gesenkten Hauptes, mit den Händen in den Taschen, eilig seines Weges schritt.

Phanor konnte leider keine befriedigende Antwort geben; dafür aber schlich er sehr gewandt um seinen Gebieter herum und befand sich mit einem Male jenseits des Parthores.

— Vricou! sprach Roger, in das Zimmer des Pförtners tretend, wer war der Mann, der soeben von hier hinausging?

— Von hier? Da ist Niemand hinausgegangen! Guten Tag, gnädiger Herr! Sie haben uns aber schon überrascht!

— Jemand ist von hier herausgegangen! beharrte Roger. Ein Mann mit einem runden Hut.

— Mit einem runden Hut? So wahr, wie Sie hier stehen, gnädiger Herr, und so wahr, wie ich Sie nicht erwartet habe, ist von hier Niemand hinausgegangen!

— Aber ich habe den Mann gesehen! erklärte Roger ungeduldig. Und Phanor hat ihn auch gesehen und hat sich sogar von ihm streicheln lassen.

— Was weiß Phanor? Ich weiß bestimmt, daß kein Mensch die Gitterthür geöffnet hat.

Roger warf einen zornigen, verächtlichen Blick auf das Baumwollentuch, welches der alte Thorwart zwischen Allerheiligen und Dieren seinen Moment von seinem Gesicht entfernte, und schritt schweigend hinaus.

— Der Alte ist unverbesserlich, sagte er sich. Von Lebensart oder Aufmerksamkeit ist keine Spur vorhanden. Ja, ehrlich ist er, aber sonst nichts. Dafür ist er blind und taub.

Ohne zu läuten, schritt Barrois in's Haus. Im Vestibule begegnete er dem Bedienten mit einer Lampe; der Mann machte eine Geberde der Ueberlassung, als er seines Gebietes ansichtig wurde, hatte sich aber rasch gefaßt, und nachdem er die Lampe auf einen Tisch gestellt, trat er näher, um Roger beim Ablegen des Ueberziehers behilflich zu sein.

— Ist meine Frau zu Hause? fragte der Gatte.

— Die gnädige Frau befindet sich im Salon. Roger trat ein, hinter ihm kam die brennende Lampe, deren Träger sich aber sofort zurückzog.

Lucette stieß einen Schrei der Freude aus und fiel ihrem Gatten um den Hals, ohne daß sie im ersten Moment etwas sprechen konnte.

— Das ist schön von Dir, mein lieber, guter Roger! sprach die junge Frau endlich. Und gerade sehnte ich mich so sehr nach Dir!

Roger küßte sie wiederholt und ließ sich an ihrer Seite nieder.

— Hatte Du keine Langeweile? fragte er. Hast Du Besuche erhalten, seitdem ich nicht hier war?

— Nicht einen einzigen; bedenke nur, nicht einen einzigen! Ich weiß nicht, ob die Leute alle gestorben, erfroren oder abgereist sind. Selbst der Seelforger, der gestern zum Diner zu kommen beabsichtigt hatte, ließ sich entschuldigen, da er seine Kranken zu besuchen habe.

— Und heute war auch Niemand hier?

— Aber ich sage Dir doch, daß Alle gestorben zu sein scheinen!

Roger befand sich in der peinlichen Situation eines Menschen, der sich einer unangenehmen Thatsache gegenüber befindet, für die er keinen Beweis aufzutreiben vermag. Er hatte den Besucher gesehen, das war einmal sicher, und dessenungeachtet hätte er gewünscht, sich sagen zu können, daß er sich irre. Blöthlich kam ihm ein rettender Gedanke.

— Du hast also keine Langeweile, hub er von Neuem an, was sagt aber Deine Kammerfrau zu diesem Winteraufenthalt auf dem Lande?

— Sie sagt gar nichts. Ich glaube, sie wird früher oder später Joseph heirathen, und das wäre am besten, denn wirklich...

Sie ergänzte ihre Worte durch ein sehr bedeutungsvolles Kopfschütteln.

— Und erhält der Diener keine Besuche? Ich habe es zwar streng verboten...

— Diesbezüglich kannst Du ganz unbesorgt sein. Jean ist ein sehr vernünftiger Mann, der niemals ausgeht und keinerlei Bekanntschaften in der Umgegend angeknüpft hat.

Die Köchin war siebenundsechzig Jahre alt, da brauchte man also nichts zu befürchten, und der Gärtner gelangte auf einer ganz entgegengesetzten Seite in's Schloß.

— So war Niemand hier, der Dich unterhalten oder belästigt hätte?

ermochte im gänzlich unich zugereiste Sch wentliche Tage der keinen An wie er den Säbel gezogen Das Blut flo welche der M Wunde keine lichen Metall Die Spitze de solcher Heilig König wichte gebracht Blut ab und Los meiner b besaß noch di Säufte abdul palais zu beg dem Attentä Stuch in die palais ange lauten die Libenys' vor beugte sich D gerten König N a k e n w. W u n d e a das Messer u als grundlo O'Donnell in er Gesellschaft Kriegsamerica l i f t a von ein Engländer Reminiszenze Epoche. Bei war O'Donn Male in Wi (Ein post" berichte mehr von N ding erhielt vernehmen Herr! Befan einem Kalan nisse welche mit unseren meinen Regi 448,000 fr. (Ihren Or. und mit Ver sichert daß, i nach Malage uhm von de zu nehmen u jedoch wurd meiner Anku rath auf 15 Militärgesä umfassen sffir die auslagen müssen, wele unternehmen gen, welche Erwarte mit

— M Lucet daß Roger — W sich im Sti bei Tage S Lucet und Heiter — M sie, die Tag sind es nur Feste nimm Tage reisen — C jur Antwort Er h sich einem nicht abzur Willen dur die Waagsa gend Leben walt bei se Als e Parthor. G Himmel wa — W junge Frau mal Weihn — D theilen, wer — W wenn wir z Am früh genug Angers ein gen, die er mittags ihr Lucette bei Es fi einen Dnn hielt, die L des Gilzge Meter zurü Es n Fußgänger

ermachte im Vereine mit O'Donnell den Attentäter gänzlich unschädlich zu machen. Es war der aus Ungarn zugereiste Schneidergeselle Johann Bibenyi, der auch wenige Tage später auf dem Galgen endete. Der König, der seinen Augenblick seine Fassung verloren, hatte sofort, wie er den Stahl an seinem Nacken verspürte, den Säbel gezogen und sich in Vertheidigungsstellung gesetzt. Das Blut floß reichlich über die grüne Manenuniform, welche der Monarch trug, doch war glücklicherweise die Wunde keine tiefe, da der Stoß an der rückwärts befindlichen Metallknaufe der Militärtravatte abgeprallt war. Die Spitze des Messers war ziemlich verbogen, mit solcher Heftigkeit war der Stoß geführt worden. Der König wusch sich mit dem ihm von O'Donnell dargebrachten Taschentuche das der Wunde entströmende Blut ab und sagte wehmüthig lächelnd: „Ich theile das Los meiner braven Soldaten in Mailand.“ Der König befaß noch die Selbstüberwindung, die rasch herbeigeholte Sänfte abzulehnen und zu Fuß sich nach dem Abrechtspalais zu begeben. O'Donnell hatte bei dem Ringen mit dem Attentäter außer einigen Kratzwunden noch einen Stich in die Schulter erhalten. Kaum in dem Abrechtspalais angelangt, äußerte einer der herbeigeleiteten Adjutanten die Befürchtung, daß vielleicht das Messer Libenyi's vorher in Gift getaucht worden sei. Sofort beugte sich O'Donnell über den auf einen Divan gelagerten König, preßte seine Lippen auf die Wunden und bemühte sich, die Wunden auszusaugen. Die Befürchtung, daß das Messer vergiftet gewesen, erwies sich glücklicherweise als grundlos. — Die letzten zwei Jahrzehnte brachte O'Donnell in äußerster Zurückgezogenheit zu. Selten sah er Gesellschaft bei sich und nur zwei seiner einstigen Kriegskameraden, die pensionirten Generalmajore Poliska von Treuensee und Charles Beales, letzterer ein Engländer, bildeten für ihn so ziemlich die einzigen Reminiscenzen an eine glorreiche, längst verrauichte Epoche. Bei dem letzten Jubiläum des Erzherzogs Albrecht war O'Donnell nach langen Jahren wieder zum ersten Male in Wien erschienen.

(Ein spanischer Schwindel.) Die „Linger Tagespost“ berichtet: Ein plumper Schwindel wurde nunmehr von Neuem versucht. Ein Grundbesitzer in Leonzing erhielt jüngst einen mit dem Poststempel „Madrid“ versehenen Brief, der folgendermaßen lautet: „Geerther Herr! Befand mich Zehmeister hier zu Madrid von einem Kalallerie Regiment, jedoch folge der letzten Ereignisse welche sich den 8. Oktober 1893 in Melilla (Afrika) mit unseren Truppen abspielte so desertirte ich von meinem Regiment mit dem Geldern im Werthe von 448,000 fr. (pesetas) welche ich in der Umgebung von Ihren Orte vergrub, eingeschlossen in einer Ringkassette und mit Leder beßilt. Nachdem ich mein Kapital gesichert sah, so lehrte ich wieder nach Spanien respektive nach Malaga, mit den einzigen Töchter aus den Kologium zu nehmen und diese auch nach dem Auslande bringen jedoch wurde ich zu meinen Unglücke erkant kurz nach meiner Ankunft, und verhaftet, später durch dem Kriegsrath auf 15 Jahre verurtheilt, mit Beruf nach diesen Militärfängnis, wo ich mich befinde. Von diesen Vermögen öffire Ihnen den Theil, wo für Sie jedoch die auslagen für einer Reise bis zu Ihnen vorstrecken müssen, welche meine Tochter in Begleitung einer Dame unternehmen wird, umh Ihnen den Plan zu überbringen, welche Sie zur auffindung des Schazes bedürfen. Erwarte mir sofort mitzutheilen ob Sie dies thun wollen.“

— Niemand. Weshalb fragst Du aber? Lucette blickte bei diesen Worten so erstaunt, daß Roger rathlos war.
— Vielleicht habe ich nur geträumt, sagte er sich im Stillen. Es kommt ja vor, daß man selbst bei Tage Halluzinationen hat.
Lucette strahlte vor Glück; sie war lauter Liebe und Heiterkeit.
— Nur noch fünf Tage, mein Roger! sprach sie, die Tage an den Fingern abzählend. Fünf Tage sind es nur mehr bis Weihnachten, und nach dem Feste nimmt Du mich mit Dir. Gleich am nächsten Tage reisen wir ab, wenn Du willst!
— Ganz wie Du es wünschst! gab der Gatte zur Antwort.

Er hatte sich mit dem Gedanken ausgeföhnt, sich einem dunklen Schicksal zu fügen, welches er nicht abzuwenden vermochte. Lucette hatte ihren Willen durchgesetzt. Wohl hätte er sein Ansehen in die Waagschale werfen können, er besaß aber genügend Lebenserfahrung, um zu wissen, daß er mit Gewalt bei seiner Frau gar nichts durchzusetzen vermöge. Als er abreiste, begleitete ihn Lucette bis zum Parkthor. Es herrschte eine trockene Kälte und der Himmel war stark bewölkt.
— Wenn es nur schneien wollte! bemerkte die junge Frau. Weihnachten ohne Schnee ist nicht einmal Weihnachten.
— Deine Pferde werden diese Ansicht nicht theilen, wenn sie zur Mitternachtsmesse gehen müssen!
— Was thut das! Es muß schneien und selbst wenn wir zu Fuß zurückkommen müßten!

Am Tage vor Weihnachten hatte sich Roger früh genug freizumachen vermocht, um rechtzeitig in Angers eintreffen zu können. Einige kleine Besorgungen, die er zu erledigen hatte, würden noch Vormittags ihre Erledigung finden und konnte er sodann Lucette bei ihrem Dejeuner überraschen.
Er führte sein Vorhaben aus; doch hatte er einen Omnibuszug bestiegen, welcher bei einer Station hielt, die Bellejeuille viel näher lag, als die Station des Sitzguges, so daß Roger bloß einige hundert Meter zurückzulegen hatte.
Es war sehr kalt, der eisige Wind schnitt dem Fußgänger in's Gesicht und die tiefgehenden Wolken

len und Bitte auch dieses Geheimniß mit keinen zu bereden, und da ich die Briefe nicht direct nach dem Gefängniß erhalten kan, so bitte mir auf folgende Adresse antwort geben: Sr. D. Luis Consihen, Calle Gova No. 82, etc. Pral. Madrid, Spanien.“ Der Schwindel ist allerdings sehr auffällig. Es handelt sich darum, irgend einem Dummen, der da hineinfällt, das angebliche Reisegeld für die Tochter des ehrenwerthen spanische Deserteurs und Desraudanten zu entlocken. Schickt man dieses Reisegeld an die angegebene Adresse, so hört man natürlich von der ganzen Schatzgeschichte nichts, sondern ist lediglich sein gutes Geld los. Einen ähnlichen Brief aus Madrid erhielt, wie aus Mauertirchen geschrieben wird, ein Farrer im Innviertel und ebenso eine Gemeindevorsteherung dieser Gegend. Man sieht, der edle Spanier hat sein gestohlenes Gut in verschiedenen Gegenden Oesterreichs vergraben. In den zwei letzt-erwähnten Briefen verlangt der spanische Schreiber direct die Einzahlung von 150 fl. Reisegeld. Von den erwähnten drei Adressaten ist natürlich keiner dem Schwindler aufgesessen, hoffentlich wird es auch in der Folge Niemand thun. Es ist aber immer gut, zu warnen, denn die Dummen sterben bekanntlich nicht aus, und hie und da scheint doch einer auf den Keim zu gehen, sonst hätte der spanische Schwindler seine unantbare Briefschreiberei gewiß schon aufgegeben und würde sie nicht jahrelang weiterbetreiben.“

(Unter der Spismarke „Der Hund in der Ehe“) veröffentlicht ein Newyorker Blatt folgende tief-sinnige Betrachtung: „Hunde haben schon in manche Ehe Unfrieden gebracht, ganz besonders Schophunde. Es ist eine eigenthümliche Thatsache, daß die Frau sich viel leichter mit dem Hund des Mannes verträgt, als der Mann mit denen der Frau. Das Schophündchen ist dem Manne häufig im Wege und erfordert Rücksichten, die für die Bequemlichkeit der Menschen störend wirken. Das erzeugt dann wohl Unfrieden, der verhängnißvoll für das glückliche Zusammenleben wird. Es wäre deshalb münchenswerth, daß die Pflichten und Rechte des Hundes auf dem Wege der Gesetzgebung ganz genau präzisirt würden. Dann könnte durch Ausschuchen der Paragraphen sofort entschieden werden, ob der Mann im Recht ist oder nicht, wenn er sich darüber beikwert, daß dem Hunde größere Aufmerksamkeit erwiesen wird als ihm selbst. Der ewige Streit z. B., ob die Hausfrau dem Herrn und Gebieter oder dem Schophündchen zuerst den üblichen Gutenmorgen-Kuß verabfolgen soll, wäre dann sofort beendet. Die Newyorker Gerichte haben soeben einen sehr wichtigen Fall entschieden, in dem ein Hund die Hauptrolle spielt. Frau Reddin hatte sich von ihrem Manne getrennt und einen Hund zurückgelassen, der über hundertfünfzig Dollars werth gewesen sein soll, also jedenfalls einen längeren Stamm-baum besaß als der an Ahnen reichste amerikanische Millionokrat. Herr Reddin versenkte den Hund, trotzdem, oder vielleicht gar, weil ihn dieser fortwährend an die abwesende Gattin erinnerte. Die Frau erhob Anspruch auf den Hund und verflachte den Besizer. Das Gericht hat jedoch bereits in zweiter Instanz die Klage abgewiesen, weil ein Hund dem der beiden Gatten gehört, in dessen Besitz er sich befindet, falls nicht ausdrücklich nachgewiesen wird, daß er zu den „bona paraphernalia“, d. h. den in die Ehe eingebrachten Gütern der Frau gerechnet werden muß. Für alle jungen Damen, die sich verheirathen wollen, und einen Hund besitzen, ist es also von Wichtigkeit, keinen Schritt zu thun, der den Hund seiner Zugehörigkeit zu den „bona paraphernalia“

beraubt. Am besten dürfte es sein, sich vor der Trauung vom Bräutigam eine beglaubigte Versicherung geben zu lassen, daß er den Hund als zu den „bona paraphernalia“ gehörig betrachtet. Hoffentlich wird der Fall Reddin vor das Verurtheilungsgericht gebracht, damit der Status des Hundes in der Ehe endgiltig festgestellt wird. Die Hundstage sind für das eingehende Studium der einschlägigen Fragen besonders geeignet.“

(Eine Familie von Banditen entführt.) Man meldet aus Faenza: Sechs verummunte Banditen haben vor dem Stadthore den von einem Ausfluge heimkehrenden Grafen Ottaviano Ferriani sammt seiner Frau, einer Tochter und einem Sohne entführt und verlangten für dieselben 50,000 Lire als Lösegeld. Während sich der junge Graf in die Stadt begab, um das Lösegeld zu holen, wurden die Banditen von den schnell herbeigeleiteten Carabinieri und einigen Bauern in die Flucht geschlagen und drei derselben gefangen genommen.

(Ein Bild aus der Großstadt.) Aus Berlin wird berichtet: Mit dem Leichnam seines verhungerten Kindes ging ein 35jähriger Arbeiter betteln. Er wollte seinem armen Liebling die letzte Ehre erweisen, doch auch der Tod ist nicht umsonst. Ein Sarg, ein Todtenanjug kostete Geld. Und da der Vermittler kein Geld hatte, so suchte er einige Groschen zusammenzufuchen. Wer seinen Angaben nicht traute, dem konnte er ein Bündel zeigen, in dem die Leiche eines zweijährigen Kindes lag. Leute, die sich erinnerten, daß das Betteln eine strafbare Sache in einem geordneten Staatswesen sei, übergaben den Vermittler einem Schutzmann (!). Seine Angaben beruhten nach polizeilichen Ermittlungen auf völliger Wahrheit.

(Der Municipalrath von Lyon.) hat dem dortigen Grand Theatre die Subvention auf 250,000 Francs erhöht. Dem Botum ging eine lange Debatte voran. Zu Beginn der Sitzung verlas der Maire Mr. Gailleton einen Bericht über die Theaterzustände in Lyon. Das nun beendete Spieljahr 1894/95 — heißt es da — hat mit einem wahrhaften Mißgeschick in finanzieller Hinsicht abgeschlossen. Die Municipalität sah sich einem Defizit von 150,000 Francs gegenüber, und die Sicherstellung von 75,000 Francs genügte nicht, um diejenigen Gläubiger zu befriedigen, welche zunächst Anspruch darauf hatten. Die Ursachen dieses Defizits seien mannigfacher Natur. Der außerordentlich strenge Winter habe entschieden auch dazu beigetragen, das Publikum vom Theaterbesuche abzuhalten. Die eigentliche Ursache dieser Situation, welche das Budget des Grand Theatre seit einigen Jahren in immer bedenklicherer Weise erscheinen läßt, sei in der Veränderung des musikalischen Gesichmacks des Publikums zu suchen, welche Wandlung seit dem Eindringen der Werke Wagner'scher Richtung zu konstataren sei. Das alte Repertoire erscheint der Mehrheit des Publikums recht veraltet und übt keinerlei Anziehung mehr auf dasselbe aus. Andererseits bedingt die Vorführung von Werken des neuen Repertoires das Engagement besonderer Künstler, die nicht in den Rahmen der durch den Ausgabenetat fest-gestellten Truppe eingereiht werden können, und vermehrt somit die Kosten um eine namhafte Summe.

(Städtisches Honorar.) Gladstone erhielt dieser Tage vom Bostoner Blatte „Youth Companion“ für einen Artikel über den jüngst verstorbenen Dr. Andrew Clark, den berühmtesten Arzt Englands, ein Honorar von 3000 fl., das ist für jedes Wort ca. 1 fl. 10 fr.

schiene die Erde in eine undurchdringliche Atmosphäre einhüllen zu wollen.
— Uff! machte Roger und holte tief Athem. Ich glaube, der Schnee thut Lucette den Gefallen und fängt gegen Abend an zu fallen.
Als er durch das Gitterthor eintrat, welches unverschlossen war, erblickte er Bricou, der mit dem Rücken gegen das Fenster gewendet saß und sich die Füße behaglich am Feuer wärmte.
Da er keine Ahnung von der Anwesenheit seines Gebieters hatte, überließ er sich gänzlich dem süßen Nichtsthun.

— Mein Haus ist in der That vortrefflich bewacht! sagte sich Barrois. So lange die Thürangeln freischien, vernahm man es wenigstens in ganzen Hause, und nun sind die Angeln auf meinen Befehl gekelt worden. Ja, mitunter begeht man auch Dummheiten!
Er gelangte in die Vorhalle, ohne gesehen zu werden, wodurch seine Laune keine bessere wurde, und durch die geschlossenen Thüren drangen die Töne des Klaviers an sein Ohr. Eben schlug Lucette einen letzten Akkord an.
Man vernahm das Geräusch von Schritten, von männlichen Schritten, dann wurde eine Thür geschlossen.

Roger hoffte den unbekanntem Besucher zu erblicken; doch es zeigte sich Niemand.
Aufgeregt trat er in den Salon, wo er Lucette vor dem Klavier stehen sah.
— Roger! rief sie aus und schlang die Arme um seinen Hals. Welches Glück! Hast Du bereits gefrühstückt?

— Nein! brummte der Gatte, seine Frau trotz seines Ingrimm's an sich drückend. Du hast also die Speisezeiten geändert? Ich glaubte Dich bei Tische anzutreffen.
— Heute habe ich ausnahmsweise eine Stunde früher gespeist, da ich natürlich nicht wußte, daß Du kommst; doch wird man für Dich sofort von Neuem decken. Hast Du Jean gesehen?

— Ich habe Niemanden gesehen, erwiderte Roger zweideutigen Tones, welchen seine Frau aber nicht zu beachten schien.
Mit der größten Aufmerksamkeit, mit den zärtlichsten Worten und Geberden wohnte sie dem Früh-

stück ihres Gatten bei; sie legte ihm die besten Bissen vor, goß ihm selbst sein Glas voll und ließ ihn sein warmes behagliches Heim wie ein wahres Paradies erscheinen, während das Landschaftsbild außerhalb dieses Heimes ebenso düster und unfreundlich erschien wie Roger Barrois selbst.

— Aber was ist Dir denn? fragte Lucette voll Unschuld, nachdem sie Zucker in seinen Kaffee gethan hatte und sich seine Miene noch immer nicht aufheitern wollte.
— Ich habe Kopfschmerzen, erwiderte er mürrisch. Ich glaube, es wird am besten sein, wenn ich mich für zwei Stunden auf das Sopha ausstrecke, um zu schlafen.

— Armer Roger! sprach Lucette und rückte ihm die Sophatissen zurecht. Das kommt wohl daher, weil Schnee in der Luft liegt.
Der Nachmittag war endlos lang und das Diner nahm einen recht kläglichen Verlauf.
Angegriffen der schlechten Laune ihres Gatten war auch Lucette's Heiterkeit verschwunden.
— Dir fehlt etwas, Roger! sprach sie ein wenig furchtsam gegen neun Uhr Abends, als Beide ungefähr gleich mürrisch und traurig geworden waren.

— Was soll mir fehlen? Führe ich denn nicht das schönste Leben auf Erden? fragte Barrois voll unverkennbarer Bitterkeit.
Sie blickte ihn einen Moment schweigend an; dann näherte sie sich ihm vorsichtig, gleichsam als wollte sie ihn nicht wecken, und erklärte bestimmten Tones:

— Du bist nervös, Roger! Und das kommt vom Wetter!
— Nervös? rief Roger in einem Tone aus, als wäre ihm eine tödliche Verleumdung widerfahren. Ich? Nein, Gottlob! Nervosität ist Sache der Frauen!
Mit einem vorsichtshalber nur von der Seite abgegebenen mitleidigen Blick gelobte sich Lucette, Niemanden mehr zu sagen: „Sie sind nervös!“, weil das dem Anscheine nach unfreundlich aufgenommen wird.

In der That hatte es zu schneien begonnen.
(Fortsetzung folgt.)

Seite 12
tionalen Turn
u. so verließ
einmüthiger
stium, meistens
er Tafel theil.
Zum Schluß
die Vicques;
einen Stock,
Boulogne zum
Straßen von
Friedrich Wil-
Monarch, sich
garischen Mag-
solite. „Müß
kennen ler-
Ungarn, als
er Promenade
Monolog ent-
Soldat?“ —
„König!“ —
schäfer Befrie-
tischef Verche.)
hat sich das
tischen Haupt-
Chefs der
Verche, nun-
Dänemark
mer Freiren-
em von ärzt-
er an einer
Als Ursache
ruffe erkannt.
spielte sich fol-
niem sonnigen
rige Monarch
ng zuerst nach
agutimbarkeit.
Beutwehr und
taradens erer-
In demselben
bestwoller Ent-
sch gewesen
der, plötzlich
aus der Hoch-
beugten No-
ste und sofort
m Augenblicke
igen Schritten
rchen, Oberst
sagte die das
Attentäters,
llenbogen um-
te rahlend und
rasch herbei-
ttenreich
eude aus und
daß sie im
lieber, guter
Und gerade
ließ sich an
fragte er. Hast
hier war?
nur, nicht
Leute alle
Selbst der
ommen beab-
er seine Kran-
hier?
Alle gestorben
den Situation
nehmen Thats-
inen Beweis
her gesehen,
schieht hätte er
er sich irte.
e, hub er von
ammerfrau zu
de?
raube, sie wird
ad das wäre
n sehr bedeu-
Besuche? Ich
anz unbesorgt
enn, der nie-
sten in der
Jahre alt,
ten, und der
tegegengesetzten
Dich unterhal-



Club-Cigarettenpapier

ist jetzt überall zu bekommen, auch mit Zündhölzchen kombiniert. Club-Hüllen in jeder Größe. 1 Schachtel 25 fr.

3% Zinsen — **Neuestes Los** — **Jährlich 4 Ziehungen**

3% Prämien-Lose der ung. Hypothekenbank
Ziehung 25. Juli 1895.
Haupttreffer
200,000 Kronen.

Jedes Los wird mindestens mit 200 KRONEN eingelöst. Genau zum Tageskurse heute circa fl. 111 erhältlich.

Promessen à fl. 2.— inkl. Stempel. Bei Provinzaufrägen 15 fr. für Porto beizufügen.

Bank- und Wechselgeschäft der Administration des **Budapesti Lloyd** Budapest, Dreissigstgasse 6, SIGMUND ENGEL & Co.

Ich bin befreit

vondenpeinigenden Schmerzen der Sühneraugen! ruft jetzt so Mancher aus, u. verdankt dies nur der Geering'schen Spezialität gegen Sühneraugen und harte Haut. Flacon mit Pinzel in einem Karton nur 40 fr.

Depot:
Josef v. Förstl, Königs-gasse, in Budapest.

3% ige Ungarische Hypothekenlose.

Promessen zu haben per Stück 2 fl.

Bank- und Wechselgeschäft der Administration des **„Mercur“, S. POLITZER,** Budapest, Borotya-utca 12. sz.

Enthaarungs-Pulver
von G. C. Brüning, Frankfurt a. M.

Anerkannt bestes Enthaarungsmittel, giftfrei, ganz unschädlich, greift die zarteste Haut nicht an und ist deshalb Damen besonders zu empfehlen. Wirkung sofort und vollständig. Es ist das einzige Mittel, welches ärztlich empfohlen, von der Medicinalbehörde in St. Petersburg zur Einfuhr zugelassen wird und bei der Weltausstellung in Antwerpen im dortigen Musée commercial de l'Institut supérieur de Commerce Aufnahme und ehrenvolle Anerkennung gefunden. Preis per Flacon fl. 1.75, Pinzel 12 fr. Zu haben in der Apotheke des Josef v. Förstl, Budapest, Königs-gasse Nr. 12.

Vasuff engedményezők figyelembe.

Vasutak finanszírozását és kőpítését elsősorban ezég elfogad. Bővebbet „F. F. 3853“ an Haasenstejn & Vogler (OitoMaass), Wien, l.

MACK'S DOPPEL-STÄRKE

Nur acht mit dieser SCHUTZ-MARKE.

Die einfachste und schnellste Art, Kragen, Manschetten, Hemden etc. mit wenig Mühe so schön wie neu zu stärken, ist allein diejenige mit Mack's Doppel-Stärke. Jeder Versuch führt zu dauernder Benützung. Überall vorrätig in Cartons zu 8, 10 und 20 Kr. General-Depot für Österreich-Ungarn: Gottlieb Voith in Wien III.

Arverési hirdetés.

Zólyom szab. kir. város tanácsa ezennel közhírré teszi, hogy a városnak „Csillag“ és „Vár-alatti“ néven ismert s vendéglőkül használt épületeit s az ugynevezett „Nyereszinczi koromsza“ épületet s ezen épületek tartozékait 1896. évi január hó 1-től számitott három, esetleg hat évre a városházán folyó 1895. évi augusztus hó 16-án, esetleg szeptember hó 13-án mindig délelőtti 10 órákor meglatandó nyilvános árverésen haszonbérbe adja.

Az árverési föltételek a város jegyzői hivatalában tekinthetők meg a hivatalos órákban.
Zólyomban, 1895. évi július hó 13-án.
Szalay, polgármester.

Egy
még 12 évig adómentes emeletes sarok-bérlés a 8. kerületben, 18 ablak utcai frontall, kitűnő épület, circa 3000 frt évi jövedelemmel 32,000 frtért, 4000 frt lefizetés mellett, a vételár-hátralék pedig 15-20 évre beosztva, kedvező kamatok mellett megvehető. Továbbá három emeletes bérlés, szintén a 8. kerületben, még 15 évig adómentes, 6000 frt évi bérjövdelemmel 63,000 frtért, a melyet 32,000 frt 5 1/2% törlesztéses és 16,000 frt 6% kölcsön terhel megvehető. Vétel esetén 5 évi bérszerződés biztosított. Valamint egy 288 négyzetöles saroktelek 36 utcai frontall, kitűnő fekvésű, 22,000 frtért 5000 frt lefizetés mellett kedvező feltételek mellett megvehető. Mindezekre szives felvilágosítást ad

RATTENTOD
(Felix Immisch, Delitzsch)

Ist das beste Mittel, um Ratten und Mäuse schnell und sicher zu vertilgen. Unschädlich für Menschen u. Haustiere. Zu haben in Packeten à 22 und 34 fr. in der Stadt-apothek, Stadthausplatz, Dr. Emil Landau, Uellöer-strasse 65, Apotheke zum Reichspalatin, Waignergasse 17 in Budapest und in den Apotheken zu Csataad, Bessenyo, Nagy-Magyar, Szalárd u. Thur-dossin, Apotheker Béla Csepcsányi in Neupeft.

Deutsch-Amerikanische Maschinen-Fabrik
Ernst Kirchner & Co.
Leipzig-Sellerhausen.

Filiale und Maschinenlager
Budapest,
VI. ker., Gyár-utca 35.

Alleinige Spezialität, Sägen- u. Holzbearbeitungsmaschinen empfiehlt für Sägewerke, Bau- u. Möbel-fabrikanten, Bar-fabrikanten etc. ihre anerkannt guten, auf allen Weltausstellungen mit 1. Preisen prämierten Bohr-, Trenn- und Horizontalgatter, Hobelmaschinen, Rehmmaschinen, Sand- und Kreis-sägen, Parfettmaschinen, Drehbänke, Fräsmaschinen etc., sowie Maschinen für Handbetrieb. Referenzen die ersten Budapest und Provinz-Wadriten. Ueber 1000 Maschinen allein in Ungarn im Betriebe. Um sachmännliche Auskünfte, Kataloge, sowie Offerte wende man sich gefälligst an die
Budapester Filiale
ERNST KIRCHNER & Co., VI., Gyár-utca 35.

Schweitzer S.
Budán, Ország ut 2. szám, I. emelet 14. ajtó. 71928

Gummi and Fischblasen

Präservativs per Dbd. 3, 4, 5, 6, 7 und 8 fl. Pariser Schwämme per 4, 5 fl. Capotte americain per Dbd. 4 fl. Damen-Präservativs zu mehr als 100maligem Gebrauch per Stück fl. 2.50, so auch sind hier zu haben alle Gattungen Trigueteure, montirt, die besten, per Stück fl. 3 bei
Moritz Politzer & Sohn, f. u. f. pr. Banbagist, Budapest, Beckgasse 10.

Gummi

Garantirt bestes Pariser Fabrikat, nach kryptischem Gussverfahren vollständig unerschütterlich und verlässlich. Gummi und Fischbläschen per Dbd. von fl. 1-8. Capottes americains (Tura) per Dbd. fl. 2-5. Pariser Damen-sicherheits-schwämme fl. 2-6. Original Pessarum-occlusivum (Poli-porus) nach Prof. Meunier fl. 1.80-2.50. Trigueteure aus Glas, Gummi oder Email 1.80-5. Süsssenporium 50 fr. bis fl. 3.-. Kollektion für Herren, sehr praktisch zusammengeheftet fl. 3-10. Neue patentirte Ventralions-Bandage „Diana-Gürtel“ mit herfürten Aufsatzgürtel fl. 3.50-5. Bei Entnahme von mindestens fl. 10.-, 10-15% Rabatt. Versandt direkt.

J. KELETI,
f. u. f. Erbkollegien-Inhaber. BUDAPEST, IV. ker., korona-herceg-utca 17. Briefcourante gratis im geschlossenen Couvert.

Meines, unaufgeschrittenes Zeitungsmatratulaturpapier ist um 8 fl. per Meterzentner zu haben. Bei Abnahme von mindestens 5 Meterzentnern à 7 fl. Rabat heres in der Exp.

Dr. Kajdacsy,
gew. f. f. Regimentarzt, Budapest, V., Waikuer-Boulevard 4 (váci-körut 4)
1. Etod.
Eingang bei der Kreye.
Ordnung Vormittags von 9-4 Uhr und von 7-8 Uhr Abends. Concorie Briefe werden unter Discretion beantwortet. Medicamente besorgt.

Das sicherste Fahren ist nur mit den weltberühmten **HUMBER-Fahrrädern**, wo jeder Bruch ausgeschlossen und eine Abnutzung der Bestandtheile unmöglich ist. Zu haben nur bei **KARL HERBSTER,** Budapest, Károly-körut 9. Ein schön englischs Dreirad „Tandem“ mit Buchion-Gummi für fl. 210.

Kobányán
28,000 □el telek á 2 frt 75 kr eladó, kedvező feltételek mellett. Felvilágosítást nyujt, Schweitzer S., Budán, Ország-ut 2. szám, I. em. 71929

35% Rabatt gibt auf prima englischen giftfreien **Fliegenleim**
bekanntester Güte in gedrehten, elegant adjustirten Holzboxen zu 6 und 10 kr. Detail, auf Wunsch auch grösser, bei 100 Dosen oder 5 Kilo. Postkolli Abnahme Franko-Post und Emballage frei. — **Neue Plakate.** — **ALFRED PFEIFER,** Karbitz (Böhmen). Versandt nur gegen Nachnahme.

Mittwoch, 17. Juli 1895

Kompag
Zu einem...
glänzende...
Kompagne...
fl. gefucht...
Wintima...
dem Kom...
irt Antr...
eine Kra...

An der ö...
der ortho...
Szany...
wird für...
jahr ein...
gen Stan...
garischen...
Sprache...
רומי...
richten...
Jahresge...
nen ne...
Wandert...
mer und...
tirt. Ref...
ire Ge...
sicher u...
nebst 3...
am 10...
den Ge...
senden...
werden 1...
Szany...
Leopold...
präles.

Ein
Quantität...
ben. 10...

Ein
Braun...
300 fl. 3...
Unterneh...
fort zu...
eine Spe...
weinfella...
wandl. V...

Bers
auch ein...
verlaufen...
3. Etod...

Alle
Wittve...
einem a...
Birtische...
Exp.

Ein
mit zwei...
den, in...
Hauptstat...
verlaufen...

W
drei Gass...
Vorjahr...
Dienstbot...
2c., 3. Et...
Hand We...
billig zu...
Anträge...
Hauptpo...

Gro
mer mit...
rittem...
zwei Be...
August...
Angabe...
scheidung...
unter Ch...
die Exp.

finden R...
können...
entbinden...
Jahren...
amme, V...
48, 3. Et...

Deut
Kinder...
Stelle...
oder 15...
zu milt...
Bon der...
den Herr...
Wendse...
strasse 10...

Ein
wird acc...
genau...
„Bicycle“

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Kaufleute werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einbindung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Kompagnon gesucht.
Zu einem literarischen Unternehmen mit nachweisbar glänzender Zukunft wird Kompagnon mit 6-8000 fl. gesucht. Persönliche Mitwirkung nicht nöthig. 8% Minima Terragnis wird dem Kompagnon garantiert. Anträge unter „Berainte Kraft“ an die Exp. 24549

Konkurs.
An der öffentlichen Schule der orthod. Filialgemeinde Szany (Kom. Odenburg) wird für das nächste Schuljahr ein dipl. Lehrer, ledigen Standes, der der ungarischen und deutschen Sprache mächtig ist und PHT im Urtheile unterrichten kann, mit einem Jahresgehalt von 360 Kronen nebst wochenweiser Wandertost, separatem Zimmer und Heizung acceptirt. Reflektanten mögen ihre Gesuche in ungarischer u. deutscher Sprache nebst Zeugnisstücken bis am 10. August l. J. an den Sekretärin gest. einbringen. Als Reisepesen werden 10 Kronen vergütet. Szany, 15. Juli 1895. Leopold Gestetner, Schulpräsident. 2733

Eis in großen Quantitäten billig zu haben. Adr. in der Exp. 24563

Ein gutgehendes Brauereigewerbe. 300 fl. Zins, ist anderer Unternehmung halber sofort zu verkaufen, sowie eine Spezerei- und Brauereiwirtschaft sammt Kühlwandl. Adr. in der Exp. 24297

Verschiedene Möbel, auch einzeln, sind billig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 24515

Alleinstehende Witwe empfiehlt sich zu einem älteren Herrn als Haushälterin. Adr. in der Exp. 24516

Ein schönes Haus mit zwei Zimmern, 2 Küchen, in der Nähe der Hauptstadt, ist um 2800 fl. zu verkaufen. Adr. in der Exp. 24517

Wohnung, drei Kammern, Balkon, Vorzimmer, Bade- und Dienstbotenstube, Küche etc., 3. Stock, ist aus freier Hand überlassen halber billig zu vermieten. Gest. Anträge unter „E. W. 100“ Hauptpostlagernd. 24519

Großes Monatszimmer mit vollständig separirtem Eingange suchen zwei Beamte für den 1. August. Anträge mit Preisangabe und genauer Beschreibung der Wohnung unter Chiffre „B. B.“ an die Exp. 24521

Damen finden Rath und Hilfe und können in Verschwiegenheit entbinden bei einer seit 37 Jahren praktischen Hebammen, V. Waisnerstraße 48, 3. Stock 13, Budapest. 24520

Deutsches Fräulein, Kindergärtnerin, sucht Stelle zu Kindern per 1. oder 15. August, geht auch zu mutterlosen Kindern. Von der jetzt dienstgebenden Herrschaft empfohlen. Adresse R. D., Csömörstraße 106, Parterre. 24523

Ein Komptoirist wird acceptirt. Offerte mit genauer Angabe unter „Bicycle“ an die Exp. 24529

Für Ungarinen. Reflektire nur auf Witwe oder Geschiedene, 25 bis 45 Jahre alte festsche Dame von imposanter, großer, starker, forpulerter, stattlicher Erscheinung, mit Vermögen, behufs Ehe od. Haushalt. Bin selbst geschieden, 48 Jahre alt, kinderlos, mit großem Einkommen. Anträge unter „Jungener und Baummeister Wien“ an die Exp. zu richten. 24531

Junger Mann der Farbwaarenbranche mit guter Schrift, wird als Magazinier in einem Großhandlungshause aufgenommen. Offerte mit Gehaltsanprüchen unter Chiffre „Großhandlung 33“ an die Exp. 24530

Markenalbum von Schauböck mit vielen Marken ist zu verkaufen. Adresse in der Expedition. 24506

Eine große Kaffeemühle für Kaffeehausbetrieb, in vollständig gutem Zustande, ist Raummangel halber billig zu verkaufen. Näheres Café Szinel, Váci-körut 24. 24503

Spezereihandlung, alter Posten, anderer Unternehmung halber sofort zu übergeben. Anzulegen Laubongasse 6, 3. Stock, Thür 22, von 7-8 Uhr früh. 24504

Scharfer Spezerei-Gepösten ist anderer Unternehmung halber sofort zu verkaufen. Adr. in der Exp. 24508

Villa in Neupest, Kossuthgasse, einige Minuten von der Wahnstation, Ziegelbau, mit großem schattigen Garten, Ueberfluthung halber sofort zu verkaufen. Adr. in der Exp. 24509

Per sofort werden tüchtige Agenten für eine erste französische Metallfabrik (genre Christofle) gegen hohe Provision aufgenommen. Adr. in der Exp. 24510

Technisches Fach sucht tüchtigen versierten Masagenten. Nur bei der Kunde bestens eingeführt (Christ) wolle gest. reflektiren. Offerte unter Chiffre „Masagent“ an die Exp. 24513

Ich suche einen Kompagnon zur Gründung eines Katengeschäftes, welches 100% reinen Nutzen abwirft, mit einigen 1000 fl. Briefliche Anträge unter Chiffre „Raten“ an die Expedition erbeten. 24497

Laufbursche, der ungarischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig, wird im technischen Bureau aufgenommen bei V. Egger und Komp., Huszargasse. 24499

Praktikant mit schöner Handschrift, der ungarischen und deutschen Sprache mächtig, wird mit Anfangsgehalt bei einer großen Industrie-Aktien-Gesellschaft sofort aufgenommen. Offerte unter „E. G. 23“ an die Exp. 24514

Schreibstische für Bureau werden zu kaufen gesucht. Offerte unter „R. 15“ an die Exp. 24507

Eine 9 Meter lange und 3 Meter hohe Holzwand mit großen Glascheiben, per August zu übergeben, ist billig zu verkaufen bei Emanuel Goldstein und Sohn, Adlergasse Nr. 21. 24512

Pneumatik, sehr gutes Fahrrad, leicht und neu, ist um den halben Preis zu verkaufen. Szony-utca 74, 2. Stiege. 2. Stock 26. 24537

Suche Kellerlokali- tät, 25-40 Meter Caffen- ront, ganz licht und trocken, eventuell helle Hoflokalität für Engros-Geschäft. Adr. in der Expedition. 24538

Effigmeister, der verdorbene Fabrik gut machen kann, wird ersucht Offerte unter „Gelan“ an die Expedition abzugeben. 2731

Offene Stellen für Buchhalter, Korrespondenten, Getreideverkäufer, Ingenieure, Kommiss, Magazinere, Aufseher, Intendanten, Wirtschaftsbeamten, Komptoiristen, Strassisten, Gouvernanten, Bonnen, Lehrer, Sprachmeister, Klavierlehrerinnen, Hausre- präsentanten, Gärtner, Forstbeamte, Portiere, Hausmeister, technische Beamte und dergleichen sind in der neuesten Nummer des Budapestischer Anknüpfungsblass zur sofortigen Besetzung veröffentlicht und welche ohne jede Vermittlung zur Besetzung gelangen. Einzelne Nummern 20 kr. bei der Administration des Anknüpfungsblasses, Budapest, Váci-körut 33. 2741

Baugrund, 880 □ Klarter, Königin Elisabethstraße, vis-à-vis der Omnibusgesellschaft, best gelegen, für Kanine oder Wohnungen und Stallungen, elektrischer Wasser- geschicht, baldigst zu verkaufen. Adr. in der Exp. 24564

Große Glaswand für Vorzimmer, Bureau, Geschäfte sehr geeignet, ist billig zu verkaufen. Näheres beim Hausbesorger, Széchenyigasse 1. 24565

Gehilfen und Lehrlinge werden aufgenommen bei **Bernhard Kohn,** Zimmer-, Schilbermalerei und Lackier in **Hlinitz,** Trencsiner Komitat. 2732

Marillen, schönste Ananas-Sorten, in 5 Kilo-Postkörben liefert franco gegen 1 fl. 60 kr. per Nachnahme **Munk Gábor, Großwarden.** 2730

Möbel. Ein feines Schlafzimmer, eine 3thürige Kredenz, Trumeaufpiegel, ein echter schöner Leppichdivan, Tisch, Delgemälde, billig zu verkaufen. Stadtwaldchen, István-ut, Villa 45. 24548

Vasárus, ki hasonló szakmában 13 éve működik s könyvvezetésben mint levelezésben is teljes jártassággal bír, üzle- lvezetési avagy utazói állást keres. Bővebbet poste- resztante „100“ alatt Veszprém. 24522

Zwei junge Leute (Deutscher und Schweizer) suchen bis spätestens 1. August möblierte Wohnung mit Badezimmer, wenn möglich am Ring oder in der Nähe der Andrássy-straße, eventuell mit Pension. Offerte erbeten an H. Busch, Népszínház-utca 12, 3. Stock 23. 24525

Zur Ausbreitung meines Sportgeschäftes suche ich einen intelligenten jungen Mann als Theil- nehmer mit einigem Kapital. Briefe unter „6000“ an die Exp. 24528

Edeltreffe, frisch vom Rang, garantirt springende Ankunft in 5 Kilo-Körbe, franco per Nachnahme 100 Stück Suppen 2 fl. 40 kr., 60 Stück Riekenreife, seltene, 2 fl. 20 kr., 40 Stück Solo 4 fl., 28-30 Stück Hoch- solo, gewählte große, 5 fl. S. Schwarz, Monarch- ziska Nr. 60, Galizien. 2728

Junger Mann aus gutem Hause, Christ, der nebst Kenntniss der ungarischen und deutschen Sprache diese auch orthographisch richtig und geläufig schreibt, wird als

Praktikant gegen Bezahlung in ein größeres Fabrikshaus sofort aufgenommen. Eigenhändig verfasste Offerte in beiden Sprachen sind zu richten unter Chiffre „Cement“ an die Exp. 24542

Möbeln von mehreren Zimmern, matt, Pendeluhre, Divan, Bilder, Leppiche, Vorhänge, sind billig zu verkaufen zu beschließen von 8-12 Uhr Vormittags. Adr. in der Exp. 24541

Komptoiristenstelle sucht geprüfter Buchhalter, bisher als Lehrer (dipl.) thätig, Gefällige deutsche und ungarische Schrift. Tüchtiger Korrespondent. Bornehme Referenzen. Gest. Anträge unter „Becheiden 3“ an die Exp. Vermittler honorirt. 24533

Strazsist, ungarisch-deutscher Korrespondent, wird acceptirt. Lukacs Sándor es társa. Bécsi-utca 7. 24535

Wegen Raummangel sind bis 1. August 2 dresirte Jagdhunde zu verkaufen. Adr. in der Exp. 24534

Gassenwohnung, 380 fl., im 2. Stock, bestehend aus 2 großen Gassenzimmern, schöner Küche, mit 2 Fenster am Gange, Vorhaus, Speis, Klostet u. Zugehör, Wesselenyigasse, in der Nähe des Elisabethring, sofort oder per August Ueberfluthung halber zu übergeben. Adr. in der Exp. 24536

Elemi osztály- nak mellé ker-s allást vidéken vagy helyben egy több nyelvismerekekkel bíró okl. gyermekkéértész. Ajánlatok Budapest 20- alatt a kiadóhivatalba kéretnek. 24540

Ebédkosztért tanit közép- vagy e-mi- iskolai tanulókat igen gyakorlott izr. joghallgató. Czim a kiadóhivatalban. 24526

Kereftély's Klavier- fabrik und Leihanstalt, Auswahl bestrenommirter Klaviere und Pianinos, billige Preise, reellste Bedienung. Budapest, Waisnering Nr. 21 (Industriehof). 2574

Tanoncz jó házból felvétetik Heller S. papirkereskedésében, Baross-utca 2. 24478

Barátság. Megnyugtató tudatom önnel, hogy minden a régi kerékvágásban halad. 24518

Több nagyobb és kisebb füzzerület és 1 hentesüzlet és 1 hentesüzlet azonnal eladó. Bővebbet Reichfeld B-nél. Arányi kávéház 3-6, Király-utca 52. 24511

Masseur szigorú orvos, meg néhány szabad órával rendelkezik. Czim a kiadóhivatalban. 24501

Budán, rózsahegyén egy ház 4 szoba, konyha, veranda, kerttel, szabad kézből eladó. Bővebbet Tudor-utca 7, szám. 24532

Szatócsüzet italméressel, jó helyen eladó. Czim a kiadóhivatalban. 24502

Egy 16 éves fiu, ki a polgári iskolát sikerrel végezte gyakornoki alkalmazást keres. Czim a kiadóhivatalban. 24524

Magyar és német nyelvben jártas szép és gyorsírásu rapidijasok alkalmazást nyerne. Ajánlatokat „A. B.“ alatt a kiadóhivatalba kérünk. 24539

Gesucht wird geborene Engländer oder Engländerin, für den Unterricht der englischen Sprache. Nur solche Reflektanten mögen sich melden, welche die englische Sprache perfekt in Wort und Schrift unterrichten können. Offerte unter „A. B. C.“ an die Exp. 24566

Seirath. Junger Großhändler, der in Wien sein Domizil hat, möchte sich mit einem gut erzogenen Mädchen israelitischer Konfession (am liebsten von der Provinz), die 12,000-15,000 Gulden Mitgift hat, verheirathen. Ernst gemeinte Anträge unter „Strenge Diskretion“ an die Exp. erbeten. 24545

Lakások. Egy vagy több szobás lakások, butorozott szobák és más helyiségek hérelhetők és bérbeadhatók legbiztosabban. Eső fővárosi Lakásközvetítő vállalat **Károly-körut 14. Teréz-körut 1/b.** 24543

Komptoirist, absolvirter Handelsakademiker, mit mehrjähriger Praxis, in der Buchhaltung verriekt, deutsch-ungarischer Korrespondenz, sucht Stellung per sofort. Gest. Anträge unter „Perfekt“ an die Exp. 24553

Kommiss der Drogenbranche wird gesucht. Offerte unter „333“ an die Exp. 24554

Stussflügel, 7 ottav mit Metallplatte, fl. 180; Gydar-Stussflügel, wie neu, Stussflügel kreuzartig, fast neu fl. 280; neue Klaviere und Harmoniums, nur solide Fabrikate, bei Albert Kohn, Schlangengasse 6. 2739

Kávéház. Teljes berendezéssel, kitűnő feltétellel mellé átadó 1-ső augusztusra Czim a kiadóhivatalban. 24546

Butorozatlan utcázszoba akkora küllön bejárattal azonnal kiadó, Sip-utca 10, I. emelet 4.

Sütöde. Egy nagy 3 kemencéz pék-ség a főváros legelőnebb helyén más vállalat miatt azonnal eladó. Czim a kiadóhivatalban. 24551

Betétek után 5¹, (öt és fél) száza- lékot fizet az **Glasz- leki takarékpén- tár,** bővebb felvilágosítást ad az igazgatóság. 2740

Vörstehhund, rüde, turzbaartig, weiß mit gelben Flecken, gefür- ter Ruthe, ist entlaufen. Abzugeben gegen gute Ver- lohnung, Nepszínház-utca 32. sz. 24562

Fabrikgeschäft für Konsumartikel, die 50% Nutzen bringen, das tur- tante Maarenlager, wird wegen Todesfalls unter dem Einkaufspreis überge- ben. Erforderliches Kapital 5-6000 fl. Ausstufung aus Gefälligkeit bei Braun, Börsmartnygasse 60. Zu sprechen von 12-2 Uhr. 24555

Gesucht wird ein tüchtiger Agent behufs Vermittlung des Verkaufes einer im besten Betriebe befindlichen Fabrik. Zu spre- chen nur heute (Mittwoch) von 6-8 Uhr Abends im Hotel „Metropole“ 2. St. Thür 31. 24558

Kompagnon zu einem nachweisbar ren- tabilengut eingeführten Kom- missions-Geschäft mit einem Hundert Gulden wird ge- sucht. Adr. in der Exp. 24557

Buchhalter, der deutschen u. ungarischen Sprache mächtig, hinter Rechner und mit schöner Hand- schrift wird aufgenommen. Adr. in der Exp. 2743

Fremde schöne distinguirte Dame, sprach- entunndig, sehr musikalisch, heiteren Temperaments aus guter Familie, sucht Stelle als Reisebegleiterin, Ges- ellschafterin oder Hausre- präsentantin. Briefe unter „Dazard“ an die Exp. 24560

Tüchtiger Buchhal- ter für ein Waaren-Engros- Geschäft gesucht. Adr. in der Exp. 24556

Geld auf Häuser, Gründe auch 6. Szá, auch gegen Wechsel und Schuldchein prompt und diskret für Antrifraten, Kavaliere, Offiziere etc. Loko und Provinz. Anfra- gen unter „Estiompteur“ Budapest, Kalap-utca 7. Ötvös Nandor. 24552

Eine Wohnung, 1. Stock, 3 Zimmer, Küche, Boden, Keller per 1. Au- gust zu beziehen. Preis 245 fl. Dujoltogasse 32. 24554

Ein Fräulein, welches Buchhaltung ge- lernt hat, wird als Kassie- rin in einer Buchhandlung sofort aufgenommen. Adr. in der Exp. 2742

Photographie. Tüchtiger Assistent wird sofort aufgenommen, der auch der Positiv- wie Negativ- Retouche vollständig fähig ist **Fanto & Kluge, Keckemét.** 2735

Zweirad, Pneumatik sehr wenig gebraucht, zu verkaufen. Adr. in der Exp. 24183

er
25 fr.
he
ose.
n per
der Ad-
ITZER,
2. SZ.
mit dieser
SCHUTZ-
MARKE.
Kragen,
wenig Mühe
neu
stärke.
Benützung.
10 und 20 Kr.
ngarn,
D
schnell und
n. Dausthiere.
in der Stadt-
bau, Ueber-
strückerstraße 17
Csatad,
u. Ther-
in Neupest.
Gutachten voll-
stän- den per Ddb.
fl. 2-5, Parier
um-oekativam
Vertragoren aus
fr. bis fl. 8.-,
fl. 8-10, Klein
mit herilitäten
bestens fl. 10.-,
er, korona-
blenden Gouvert.
einer zahl-
fahrungen
epfeher und
ilitärsplä-
auch bei vie-
Regimen-
dieser her-
Specialist
apfohlen.
elme
heiten
zenstliche, Ge-
bilis, Mann-
nutzungsarten
ten ohne Ein-
die Geschlechts-
Frauen-Rücken-
ist reich und
entfaltung
dacsy,
egimentkapt-
pest,
boulevard 4
Strut 4)
tod,
der Krepp.
ormittags von
von 7-8 Uhr
ortire Briefe
strenge beamt-
emente befortgt

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Anstänfe werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Gebrauchte u. neue feuerfeste und einbruchsfichere Kassen
offert billigst **Wiener Kassen-Fabrik Niederlage** Budapest, 5. Bez., Göttergasse 6. 22969

Bonnie
zu zwei Kindern, häuslich, der deutschen und ungarischen Sprache mächtig, wird per sofort aufgenommen.Adr. in der Expedition. 24477

Tanító kereset
tanító puztára egy 8 éves 1-angyermekhez, 3-ik osztály tanítására. Nemet nyelv megkivántatik. Czimbalmozók előnyben részesülnek. Ajánlatok arcképpel Bleyer Lajosnéhoz, Dévaványa. 24441

Schönes Eckhaus
im 7. B. 3. Stod, sehr gut gebaut, 14 Jahre neuer, trägt 12,800 fl. Amort. mit 65,000 fl. ist um den sehr billigen Preis v. 125,000 sofort zu verkaufen. Das unversehrte Kapital über 13% Nur Selbstkäufer erhalten brieflich oder mündlich Auskunft von **Braun, Werbmarriage** Nr. 60, Thür Nr. 17. 24485

Ein zweistöckiges Zinshaus mit 478⁰⁰ Grund im 7. Bezirk, lebhafteste Gegend, um 100 Mille zu verkaufen; 57 Mille billige Amortisationslast, wo ein 12^{tes}iges Erträgnis zu erreichen ist. Näheres nur an Selbstkäufer Jägergasse Nr. 13, 1. Stod 18. 24491

Ein Erzieher wird gesucht Geprüfter Lehrer (Israelit), der ungarischen und deutschen Sprache vollkommen mächtig, zu 3-5 Kindern der 1.-2. Klasse. Gehalt 150 fl. nebst ganzer Verpflegung per 1. September. Offerte sind zu richten an **Heinrich Grün, Lajosfalva, Torontál.** 2717

Bei einem Postmeister wünschlich im Komitate Turóc, wünscht ein Fräulein, welches die vier Klassen einer Bürgerschule absolviert hat, zu praktizieren. Adresse in der Expedition. 2708

Ich suche für mein Damenmode-Geschäft einen repräsentationsfähigen jungen Mann, der dieser Branche dauernd vorzuziehen, der ungarischen und deutschen Sprache vollkommen mächtig ist. Bewerber wollen Photographie nebst Angabe ihres bisherigen Erwerbs senden an Max Arvai, Kaschau. 2721

Tüchtige Erzieherin, Israelitin, wird zu zwei Kindern gesucht um den Knaben für die 3. Volksschulklasse, das Mädchen für die 2. Bürgerchulklasse zur Prüfung vorzubereiten. Gehalt per Schuljahr 250 Gulden und freie Station. Adr. in der Exp. 2722

Fabriklokaltäten, sehr geräumig, mit separatem Hof, Komptoir und Telephon, für Stadt und Bahn günstig gelegen, per August zu vermieten. Adr. in der Exped. 24278

Bilanzfähiger Mühlenbuchhalter, welcher auch die Korrespondenz versteht, wird für eine Provinzdampfmühle aufgenommen. Adr. in der Exped. 24446

Buchhalter, der die doppelte Buchhaltung zu führen versteht, ungarisch und deutsch korrespondiren kann, wird in unserem Getreidegeschäft per sofort acceptirt. Gehalt nach Uebereinkommen. Offerte an **J. Braun und Sohn, Érsekújvár.** 2720

Pályázat. Okleveles nőien izr. tanító kerestetik a helybeli n. p. iskolához, ki magyar, német és héber nyelven hat osztályt oktanni képes. Evi javadalmazása 160 ft és alólirónál teljes ellátás. Pályázók a kellően felszerelt kérvényeket e hó végéig hozzám bejuttatni kéretnek. **Lesencze-Toma,** 1895. évi július 14. **Weisz Samuel.** 2715

Kinder mädchen, 12-14-jähriges, notwendig zu vier Kindern. Adr. in der Exp. 2709

Ein in der Leinwand- und Wäschebranche verlässlicher tüchtiger Verkäufer, wünschlich mit der Manipulation vertraut, wird aufgenommen. Offerte unter „Stabiler Posten“ an die Exp. 24500

Hausmeister für ein Haus in der inneren Stadt wird sofort aufgenommen. Adr. in der Exped. 24440

Eine seit 40 Jahren bestehende Provinz-Buch- und Papierhandlung, mit großem Kundenkreis, ist mit guten Bedingungen Todesfalls halber sofort zu verkaufen. Adr. in der Exp. 24459

Heirathsantrag. Ein junger Mann, 28 Jahre alt, Israelit, Kompagnon eines gutgehenden Engros-geschäftes in der Provinz, wünscht sich mit einem intelligenten hübschen Mädchen aus gutem Hause mit 10-12 Mille Baarvermögen zu verheirathen. Vermittler ausgeschloffen. Entgegenseitige Zuschriften unter „E. M. 1867“ an die Exp. 24444

Zwei Kommiss der Schafwoll- oder Futterwarenbrennerei werden in einem Großhandlungshause ersten Ranges acceptirt. Offerte unter Chiffre „Praktisch“ an die Exp. 2690

Diplom. Lehrerin, Israelitin, wird zu 4 Mädchen für die 4 Bürgerchulklassen gesucht. Selbe muß der ungarischen und deutschen Sprache in Wort u. Schrift mächtig und in Handarbeit tüchtig sein. Französische Sprachkenntnis erwünscht. Respektanten wollen ihre selbstgeschriebenen Offerte in beiden Sprachen, Diplom, Schul- und Wirkungszugnisse und Angabe der Gehaltsansprüche an **Izab Stein, Trsztena, Kom. Arva,** ehestens einschicken. 2733

Fiatal izr. ügyvéd vidéken ohajt letelepedni. Hálára kötelezné, ki neki megfelelő helyet ajánlana. Czime: „Doctornak jóvá“ a kiadóhivatalban. 24319

Im Hause Baross-gasse Nr. 120, Haltestelle der elektrischen Bahn, sind mehrere Cassen- und Hofwohnungen als auch ein Keller per 1. August billigst zu vermieten. 24238

Erzieherinnen, Ungarinnen, mit fremden Sprachen, Musikkenntnissen, ohne Religionsunterschied sind auszuzeichnen **Engagements-Mehrere norddeutsche Erzieherinnen** für höhere Mädterschulen, gepr. Lehrerinnen mit französisch, Englisch, auszuzeichnen Klavier, fügen Stelle durch

Louise Szeghó-Spiegel, Budapest, Andrassy-ut 28. 2499

Komplete Einrichtung für Schriftschäfts-Wohnung, u. m.: Schlaf-, Speise-, Herren-, Empfangszimmer und Salon-Einrichtungen, dazu gehörige Vorhänge, Teppiche, Bilder, sowie Prachtmoujika werden im Ganzen oder einzeln zu billigen Preisen verkauft täglich von 9-12 Uhr und von 2-4^{1/2} Uhr. Budapest, 4. Bezirk, Kronprinzgasse Nr. 11, 1. Stod, Th. 12. 2645

Das Geschäftsflokal in der Corofaregasse 12, (két koronaszálló épület) mit zwei großen Schaufenstern und schönem modernem Portal ist pr. August zu vermieten. Näheres beim Masseverwalter der Firma Rosenthal bestverek **Dr. Jgn. Ehrenreich,** Adofat, sas-utca 29. 24388

Praktikant oder **Schreiber** wird für das Magazin einer großen Fabrikfirma aufgenommen. Offerte mit Gehaltsansprüchen unter „X. 1“ an die Exp. 24457

Ein geprüfter Lehrer wird auf das Schuljahr 1895/96 zu 10-12 Kindern aufgenommen. Selber hat ungarisch, deutsch und hebräisch zu unterrichten. Jahresgehalt 200 fl., Wohnung und bei 4 Familien die Kost. Offerte zu richten an **Michael Stern, Sütő, Graner Komitat.** 2712

Ein auf der Gpöndörstraße in Steinbrunn gelegener ganz ebener Baugrund von ca. 2400 Quadratmeter, welcher, nachdem dortselbst durch die Stadt die Eröffnung von einer neuen Gasse projektiert ist, separat Baugründe abgetheilt werden kann, ist preiswürdig zu verkaufen. Wo? sagt die Exp. d. Bl. 24456

Drahtseilbahnen bauen nach eigenem System unter Garantie **Drentstein & Koppel, Budapest, Andrássy-ut 77.** Illustrierte Kataloge mit Tabellen über Anlagelosten, Rentabilitätsberechnungen etc. gratis und franco. 2646

Patente in allen Ländern der Welt erwirten und vermerthen **S. u. W. Patatz,** Budapest, Terezkörut 3, Berlin, Hamburg, München, Prag, Köln u. Frankfurt. Beschäftigt circa 100 Beamte, 23,000 Patentangelegenheiten erledigt. 2480

Gesucht wird ein erfahrener Ingenieur für Dampfmaschinenbau. Zuschriften unter „Ingenieur“ an **Bernhard Gastein, Annonnen-Bureau, Budapest, Badgasse Nr. 4.** 2655

M. kir. államvasutak üzletvezetősége Szegeden. 14944. számhoz/II. 1895. **Versenyfoglalási hírdelmény.** A nagy kir. államvasutak Kecske-mét állomás felvétel épületének kibővítési és átalakítási építkezésekre ezennel nyílt versenyfoglalás hirdetik. A tervek, munkaleírás, ajánlati minta, valamint a szerződési tervezet Szegeden a m. kir. államvasutak üzletvezetősége pályafelkötési és építési osztályában (II. em. 4. számú ajtó) a hivatalos órák alatt hétköznap d. e. 8 órától d. u. 2 óráig, vasár- és ünnepnapokon d. e. 9 órától déli 12 óráig, és a m. kir. államvasutak kecskeméti osztálymérnökségénél (Kecske-mét állomás felvétel épületében) hár-mikor megtekinthetők. Ezen kibővítési és átalakítási munkák tárgyában teendő ajánlatok legkésőbb f. évi július hó 24-iki déli 12 óráig nyújtandók be a szegedi üzletvezetőség titkárságához (II. em. 23. szám) vagy postai úton küldendők be. Később érkező vagy távirati úton tett ajánlatok, végreolyajánlatok, melyekre nézve az előirt ovadékok nem tétetett, figyelembe nem vétetnek. Ovadékok fejében 1000 (Ezer) ft készpénz, vagy megfelelő értékű és állami letétre alkalmas értékpapírok f. 1895. évi július hó 23-iki déli 12 óráig az alulírott üzletvezetőség gyűjtőpénztárána-l letétbe helyezendők. Az ajánlatban a megírtent letétel megemlítendő, az arról nyert letéti elismervény azonban nem csatolandó. Az értékpapírok a budapesti vagy bécsi tőzsdén a legutóbb jegyzett 14 napnál nem régebb utolsó arfolyam szerinti számítottak, de névértékben felül számításba nem vétetnek. Készpénzben letéti ovadékok után kamat nem fizetetik. Az ajánlat mellékleteivel együtt, ivenkiut 50 kros helyeggel elátandó. Az ajánlatban kitett epységi illetve atalányárak számok-kal és szávalkal kiandók. A kelleleg felbőlyegzett és lepecsételt ajánlatok borítékai „Ajánlat a m. kir. államvasutak Kecske-mét állomás felvétel épületének kibővítési és átalakítási munkálatokról 14944/1895 számhoz felirással lá andók el. Az ajánlatok elfogadása vagy el nem fogadása felett tekintet nélkül az ajánlati összegekre, egyoldalulag a m. kir. államvasutak határoznak. Szeged 1895. évi július hó 9-én. A m. kir. államvasutak üzletvezetősége. 2649

Stallungen sind per August zu vermieten, Sandfuhrwerke wie auch Tramwayform-Omnibuse mit sicherem Geschäft billig zu verkaufen. Näheres beim Eigentümer **Bruck Manó,** Isván-ut 32, zu erfragen. 24144

Möbel auf Maren, gute solide Tischler- u. Tapezierer-Möbel, Speise- u. Schlafzimmer, sowie einzelne Stücke, **Ottomane, Schlafdivans, feine Salonarmaturen, Afrika- u. Hochdruckbettenlagen,** zusammenlegbare Eisenbetten zu den billigsten Fabrikpreisen zu coulanten Zahlungsbedingungen nur bei **Jgnaz Nathan, Budapest, Museumring Nr. 10,** neben dem Polstechnikum. Brovinaufträge werden sorgfältig erledigt. 2629

5 Cornwallkessel, 30, 70, 73, 76, 100 Meter Heizfläche, auf 6 Atmosphären Druck. Dampfmaschine, 10-16, 20, 25-30, 40-50 Pferdekräften und gebraucht, billigst bei günstigen Zahlungsbedingungen abzugeben. **Albert Deutsch, V. Váci-körut 22.** 2475

Fabrikgeschäft zu verkaufen. In einer verkehrsreichen Provinzstadt, Eisenbahnstation, ist eine seit 30 Jahren bestehende, sich guten Rufes erfreuende, einen jährlichen Umsatz von 100 000 fl. und einen Reingewinn von 10.000 fl. nachweisbar ergebende **Maschinen- und Flugfabrik** sammt dem invent. gemäp investirten Kapitale von 32.000 fl. unter günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Eventuell wird ein Kompagnon mit 15.000 Gulden gesucht. Adr. in der Exp. 2647

Theer-Decken mit 50%, billiger als überall, naturimprägnirt, neue und gebrauchte. Dieselben werden leihweise zu sehr mäßigen Preisen überlassen.

S ä t e, neue und gebrauchte, zu staunend billigen Preisen, ebenso **Reps- u. Einfuhrplachen** mit 3 fl. 20 fr. zu haben bei **Adolf Nagel,** Budapest, Arany János-gasse Nr. 10. 2477

Vermiethe sofort billigt hohelegantes Zimmer und Vorzimmer, von der Steige separat. Adr. in der Exp. 24559

Zu einer größeren Provinzstadt wird eine tüchtige **Blumenbinderin** gesucht. Offerte unter „Binderin“ an die Exp. 2713

Klavier, kurz, elegant, vorzüglich gut, beliebtes Fabrikat um 280 fl. verkäuflich in **Eder's Klavierfabrik, Waisnergasse Nr. 4.** 2483

Kaufe Zettel vom Verkaufte Uhren, Juwelen u. Silberbesteck neuester Fagon zu Spottpreisen, 14karat. Golduhren fl. 11.10, Silber-Remontouruhren fl. 6, 14karat. Gold-Perrenketten 90 fr. per Gramm, 18löthiges Silber 6 fr. pr. Gramm, Kollierketten mit Herzfl. fl. 1.50, massive 14karat. Goldringe fl. 2.55, 14karat. Goldketten fl. 11.10, zwölf massive **Ghbesteck** 18löthiges Silber fl. 7. David Fuchs, Budapest, Waisnergasse Nr. 10, 1. Stod 5. 24505

Stallungen sind per August zu vermieten, Sandfuhrwerke wie auch Tramwayform-Omnibuse mit sicherem Geschäft billig zu verkaufen. Näheres beim Eigentümer **Bruck Manó,** Isván-ut 32, zu erfragen. 24144

Möbel auf Maren, gute solide Tischler- u. Tapezierer-Möbel, Speise- u. Schlafzimmer, sowie einzelne Stücke, **Ottomane, Schlafdivans, feine Salonarmaturen, Afrika- u. Hochdruckbettenlagen,** zusammenlegbare Eisenbetten zu den billigsten Fabrikpreisen zu coulanten Zahlungsbedingungen nur bei **Jgnaz Nathan, Budapest, Museumring Nr. 10,** neben dem Polstechnikum. Brovinaufträge werden sorgfältig erledigt. 2629

5 Cornwallkessel, 30, 70, 73, 76, 100 Meter Heizfläche, auf 6 Atmosphären Druck. Dampfmaschine, 10-16, 20, 25-30, 40-50 Pferdekräften und gebraucht, billigst bei günstigen Zahlungsbedingungen abzugeben. **Albert Deutsch, V. Váci-körut 22.** 2475

Fabrikgeschäft zu verkaufen. In einer verkehrsreichen Provinzstadt, Eisenbahnstation, ist eine seit 30 Jahren bestehende, sich guten Rufes erfreuende, einen jährlichen Umsatz von 100 000 fl. und einen Reingewinn von 10.000 fl. nachweisbar ergebende **Maschinen- und Flugfabrik** sammt dem invent. gemäp investirten Kapitale von 32.000 fl. unter günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Eventuell wird ein Kompagnon mit 15.000 Gulden gesucht. Adr. in der Exp. 2647

Theer-Decken mit 50%, billiger als überall, naturimprägnirt, neue und gebrauchte. Dieselben werden leihweise zu sehr mäßigen Preisen überlassen.

S ä t e, neue und gebrauchte, zu staunend billigen Preisen, ebenso **Reps- u. Einfuhrplachen** mit 3 fl. 20 fr. zu haben bei **Adolf Nagel,** Budapest, Arany János-gasse Nr. 10. 2477

Vermiethe sofort billigt hohelegantes Zimmer und Vorzimmer, von der Steige separat. Adr. in der Exp. 24559

Zu einer größeren Provinzstadt wird eine tüchtige **Blumenbinderin** gesucht. Offerte unter „Binderin“ an die Exp. 2713

Bad Sarkany in Ungarn, Baranaer Komitat, nächst Fünfkirchen und Villam, beide Bahnhstation, ist auf die Dauer von 25 Jahren zu verpachten.

Das Bad ist eine Schwefeltherme, 62° C. heiß, mit vom Ingenieur **Sigmond** geböhrtet artesischen Brunnen. Marmorwannenbäder, Zimnannenbäder, Baffinbad, Douche, Trinkhallen, großes Kurhaus, Kuchalon, Restauration, Glashäuser, Park, Klost, Wagenremisen, Stallungen etc. Schöne Lage am Fuße des Gebirges. Angezeigt gegen rheumatische Leiden, Gicht, Milz- und Leberleiden, goldene Ader, Verdauungsbeschwerden, Blasenleiden, Mercurialismus, Strophulosis etc. Offerte sind an das herrschaftliche Inspektorat in **Siklós** (Ungarn, Baranaer Komitat) oder an Herrn **Dr. Bernhard Friedmann,** Adofat in Budapest (Bela-utca 5) einzureichen, wo auch nähere Auskünfte ertheilt werden. 2705

Für eine modern eingerichtete **Landwirtschaftliche Brennerei** wird ein **Brenner,** der gleichzeitig **Wirtschaftsadjunkt** dienste zu leisten im Stande ist, gesucht. Gehalt fl. 6000; Wohnung, Heizung, Beleuchtung und Karitoriel frei. Offerte mit Zeugnissen in Kopie sind zu senden an **Gutsparchnng u. Spiritusfabrik N.-Sárás** (Baranaer Komitat). 2699

Alte Thüren, alte Fenster, Dachstuhl-Tram, Dippelboden, Dach-Pappe, Gang-Gitter, Eisen-Schachte, Traverfen, Pumpen, Marmorplatten, Steintrufen, Trottoir, Röhren, Bruch-Plaster, Thon- u. Eisenröhren, Latten, Bretter, Eisen-Nouveau m. Glaschüren, Korkletten, Eisengitterhäus-thore Baumaterialienlager **Relemon Mör,** Demolirungs-Unternehmer, Nador-utca (Palatngasse) 80. sz., nächst der Margarethenbrücke. 24411

In der Siedefabrik-Niederlage von **J. Fischer, gr. Kronengasse 18,** sind wasserdichte **Decken leihweise** zu haben. Dieselbst sind auch neue und einmal gebrauchte wasserdichte Decken **sehr preiswerth erhältlich.** **Reps-plachen** per Stück von fl. 3 aufwärts. 2481

Ein guter Metall-drucker wird dauernd beschäftigt und ein Spengler-lehrting aufgenommen. Adr. in der Exp. 24568

Kommiss der Eisenbranche, der ungarischen, deutschen und slovatischen Sprache mächtig, tüchtiger Verkäufer, wird per sofort acceptirt bei **Mois Fischer, Neutohl** 2736

Eine kleine sehr nette **Wohnung,** bestehend aus einem 2fensterrigen Gassenzimmer mit Alfoz und Küche, ist per sofort beziehb. 1., Uri-utca 8, Parterre. 24567

Mois für Wirthe und Agenten. Ein lebensfähiges Gasshaus ist Abreise halber sofort zu verkaufen. Vermittler gut honorirt. Adr. in der Exped. 24550